9.6.358

9.6.358

XXI
ERASMO

Erasmo della civiltà
de' costumi e Lod. Co
vico Vives Introduzione
alla Sapienza Lat. Ital.
Brescia 1756.

Erasmus von Rotterdam

Anweisung

zu

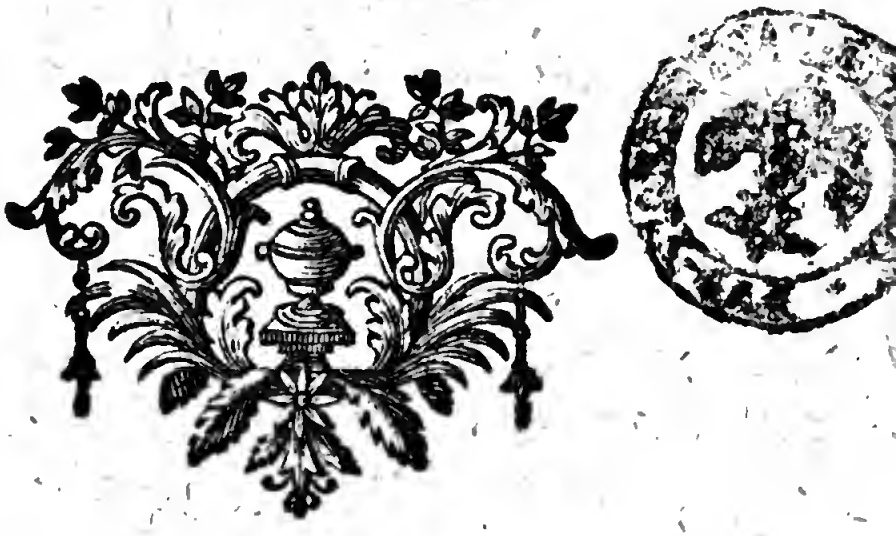
wohlanständigen Sitten

und

Johann Ludewigs Vives

Anführung zur Weisheit

lateinisch und deutsch.



Neue und verbesserte Auflage.

Breßlau,
Bey Johann Jacob Korn 1756.

Cic. in Saluſt.

Et magna voluptas eſt, aequalem ac parem verbis vitam agere, atque ita viuere, vt omnis oratio moribus conſonet.

Vorbericht.

Es ist weder unser noch des Verlegers Wille gewesen, diese neue Auflage mit einer weitläuftigen und fürchterlichen Vorrede zu begleiten. Da es uns Deutschen ein angebohrner, ich weiß nicht, was vor ein großer Fehler ist, wie es eine gewisse Nation bisher hat bemerken wollen, daß wir uns im Denken und Schreiben ohnmöglich so kurz, als die

Lakonier, fassen, und unsere Rede, wie die Stoiker, in kleine Perioden, einzelne Worte, und lauter Punkte einschränken können; so würde uns unsere natürliche Beredsamkeit noch endlich so viel Stof zu einer Vorrede dargeboten haben, als man zu Anfüllung zweener oder dreyer Bogen nöthig hat. Allein wir konnten uns, aus vielen Ursachen, nur gar zu wenige Rechnung auf einige Leser machen; und der Gedanke: wer wird das lesen? war uns eben so fürchterlich und niederschlagend, als er einem jedem ist, der nicht bloß für die Motten und Würzkrämer, oder nur darum schreibet, daß er geschrieben habe. Wir haben daher, um dieses Buch doch nicht mangelhaft, und nach einiger Geschmacke,

ohne

ohne einem Haupttheile erscheinen zu lassen, nur einige Nachricht von dieser neuen Auflage voraus schicken wollen. Der Verleger hatte uns eine Auflage von beyden kleinen Schriften überschicket, die 1673, in Hamburg, bey Joh. Naumann, heraus gekommen ist, und verlangt, sie von neuen durch zu sehen, die deutsche Uebersetzung nach dem lateinischen zu prüfen, und nach der heutigen Schreibart zu verbessern. Wir wissen nicht, ob dieses die erste und älteste Uebersetzung ist: uns ist weder eine ältere, noch sonst eine zu Gesichte gekommen, diejenige ausgenommen, welche Jacob Schuster in Leipzig 1731, doch ohne Ludw. Vives Werkchen, verleget hat. So viel aber haben wir wohl gefunden, daß es nöthig war,

eine Verbesserung mit der alten Uebersetzung vorzunehmen. Denn man hatte darinnen weder den Sinn der Schriftsteller überall getroffen, noch ihn deutlich und deutsch ausgedruckt, vieles übergangen, vieles unnöthiges hinzu gesetzt. Wir haben den lateinischen Text mit einer alten Ausgabe (von welcher er selten abgeht) auf das möglichste verglichen, und uns bemühet, so viel als es die Reinigkeit der heutigen Sprache erlauben wollen, uns dem lateinischen zu nähern, und die Deutlichkeit im Ausdrucke zu beobachten, und dieses nicht so wohl um Lob zu verdienen, als vielmehr, damit wir unsere Bereitwilligkeit an den Tag legen möchten, den guten und verbesserten Geschmack unserer Muttersprache bey einem gewissen

aus-

ausländischen Volke zu erhalten, zu dessen Gebrauche insonderheit diese Auflage ist besorgt worden. Von den beyden Werkchen selbst wird es fast unnöthig seyn zu gedenken, daß bey dem Erasmus vieles vorkömmt, welches sich zu den jetzigen zärtlichen, verbesserten oder doch veränderten Zeiten und Sitten nicht schickt, und bey dem Ludw. Vives etliche Lehren gefunden werden, die ihm und seiner Kirche eigen sind. Ohne der Critiker Geschrey, haben wir nichts ändern können, es aber doch erinnern wollen, damit wir uns wider die Sittenrichter und Ketzermacher verwahren möchten. Die Fehler, die sich, ohngeachtet aller angewandten Sorgfalt und Behutsamkeit, so wohl im Drucken als auch Uebersetzen eingeschlichen, und die

wir

wir nachher entdecket haben, sind in der Nachlese, am Ende angezeigt worden. Uebrigens schmäucheln wir uns, daß uns die Feinde der deutschen Uebersetzungen nicht gar zu sehr verfolgen werden, da sie dieses nur gegen diejenigen zu thun pflegen, die sich an die alten Griechen und Römer wagen, und daß man mit diesem Buche allgemein zufrieden seyn werde, wenn es allgemein wahr ist, daß das allerverbesserteste Buch, wie Pontanus irgendwo tröstet, dieses sey, welches nicht das allerfehlerhafteste ist.

ERASMVS ROTERODAMVS
Generoſo cum primis et optimae ſpei puero Heinrico à Burgundia, Adolphi, Principis Veriani, filio S.

Eraſmus von Rotterdam wünſchet
Dem Durchlauchtigſten und hofnungsvollen Prinzen, Heinrich von Burgund, Adolphs, Fürſten zu Verian, Sohne, alles Glück und Heil.

Si ter Maximum illum Paulum non piguit, omnia fieri omnibus, quo prodeſſe poſſet omnibus, quanto minus ego grauari debeo, iuuandae Iuuentutis amore, ſubinde repueraſcere. Itaque quemadmoduun pridem ad Maximiliani, fratris tui, primam ado-

Wenn es jenen groſſen Apoſtel Paulus nicht verdroſſen hat, allen alles zu werden, damit er allen Menſchen nützlich ſeyn möchte; wie viel weniger darf es mir beſchwerlich fallen, aus Liebe vor die Wohlfahrt der Jugend, bisweilen wieder jung zu werden. Gleichwie ich mich nun ſchon ehemals nach dem zarteſten Alter Ihres Herrn Bruders Maximilians bequemet ha-

leſcentiam me accommodaui, dum adoleſcentulorum formo linguam: Ita nunc, Heiurice ſuauiſſime, me ad tuam attempero pueritiam, de puerorum moribus praecepturus: non, quod tu hiſce praeſcriptis magnopere egeas, primum ab incunabulis inter aulicos educatus, mox nactus Ioannem Crucium, tam inſignem formandae rudis aetatis artificem: aut, quod omnia, quae praeſcribemus, ad te pertineant et e principibus et principatu natum: ſed, vt libentius haec ediſcant omnes pueri, quod ampliſſimae fortunae ſummaeque ſpei puero dicata ſint. Nec enim mediocre calcar addet vniuerſae pubi, ſi conſpexerit

be, indem ich die Sprache der Jünglinge zu bilden ſuche; alſo richte ich mich auch iezt, mein Prinz, nach Ihrer Kindheit, da ich von den Sitten junger Leute Unterricht geben will: nicht in der Abſicht, als wenn Sie, mein Prinz, dieſer Vorſchriften ſonderlich benöthiget wären, da Sie von Jugend auf am Hofe ſind erzogen worden, und bald darauf einen ſo vortrefflichen und verſtändigen Hofmeiſter an dem Johannes Crucius bekommen haben: auch nicht deswegen, weil alles, was ich lehren werde, Sie angienge, da Sie von Fürſten und aus fürſtlichem Hauſe ſind gebohren worden; ſondern aus der Urſache, damit alle junge Leute dieſes deſto lieber annehmen und auswendig lernen mögen, weil es einem großen und hofnungsvollen Prinzen iſt gewidmet worden. Denn es muß alle junge Leute nicht wenig anſpornen, wenn ſie ſehen, daß auch die

ſpexerint, Heroum liberos a primis ſtatim annis dicari ſtudiis, et in eodem cum ipſis ſtadio currere.

Munus autem formandi pueritiam multis conſtat partibus, quarum ſicuti prima, ita praecipua, vt tenellus animus imbibat pietatis ſeminaria; Proxima, vt liberales diſciplinas et amet et perdiſcat. Tertia eſt, vt ad vitae officia inſtruatur. Quarta eſt, vt a primis ſtatim aeui rudimentis ciuilitati morum aſſueſcat. Hanc poſtremam nunc mihi proprie ſumpſi: nam de ſuperioribus cum alii complures, tum nos quoque permulta conſcripſimus.

Quanquam autem extremum illud corporis decorum ab ani-

die Prinzen großer Helden gleich von den erſten Jahren an dem Studiren gewidmet werden, und mit ihnen in gleichen Schranken laufen.

Es beſtehet aber das Amt, die Jugend zu bilden und zu erziehen, aus vielen Stücken: Davon das erſte und vornehmſte dieſes iſt, daß man ihr den Saamen der Gottesfurcht in das Gemüthe lege: Das andere, daß man ihr eine Liebe zur Erlernung der freyen Künſte beybringe: Das dritte, daß ſie zu den Aemtern in dieſem Leben vorbereitet werde: Das vierdte, daß ſie ſich alsbald von Kindesbeinen an zu wohlanſtändigen Sitten gewohne. Dieſes letzte Stück habe ich mir eigentlich ietzt abzuhandeln vorgenommen: Denn von den obigen haben ſo wohl viele andere, als auch wir ſelbſt ſehr viel geſchrieben.

Ob nun gleich die ſo genannte äußerliche Anſtändigkeit des Leibes von einem wohlgebildeten Gemü-

mo bene compoſito proficiſcitur, tamen incuria praeceptorum nonnunquam fieri videmus, vt hanc interim gratiam in probis et eruditis hominibus deſideremus. Nec inficior, hanc eſſe craſſiſſimam philoſophiae partem, ſed ea, vt ſunt hodie mortalium iudicia, plurimum conducit, et ad conciliandam benenolentiam, et ad praeclaras illas animi dotes oculis commendandas.

Decet autem vt homo totus ſit compoſitus animo, corpore, geſtibus ac veſtitu; ſed in primis pueros decet omnis modeſtia, et in his praecipue nobiles.

Pro nobilibus autem habendi ſunt omnes, qui ſtudiis liberalibus excolunt animum. Pingant alii in clypeis ſuis

the herkömmt; ſo ſieht man es ſich doch bisweilen aus Unachtſamkeit der Lehrmeiſter zutragen, daß es auch tugendhaften und gelehrten Männern an dieſer Anmuth fehlet. Und ich leugne es nicht, daß dieſes das geringſte Stück in der Weltweisheit ſey; allein es trägt, nach dem heutigen Geſchmacke, ſehr viel darzu bey, ſich ſo wohl die Gewogenheit anderer zu erwerben, als auch jene vortrefliche Gemüthsgaben in den Augen der Leute beliebt zu machen.

Es muß aber der ganze Menſch, am Gemüthe, am Leibe, am Geberden, in der Kleidung, ſittſam ſeyn. Inſonderheit aber ſtehet den Knaben, und unter ihnen beſonders den Edlen, die Beſcheidenheit und Erbarkeit wohl an.

Vor Edle aber ſind alle diejenigen zu halten, die ihr Gemüthe mit den freyen Künſten ausſchmücken. Andere mögen ſich in ihren Schildern und Wappen

Leuen,

leones, aquilas, tauros et leopardos; plus habent verae nobilitatis, qui pro insignibus suis tot possunt imagines depingere, quot perdidicerunt artes liberales.

Leuen, Adler, Stiere und Panterthiere führen; Diejenigen haben doch mehr vom wahren Adel, welche sich anstatt ihrer Ahnen so viel Bilder können malen lassen, als sie freye Künste gelernet haben.

Vt ergo bene compositus pueri animus vndique reluceat (relucet autem potissimum in vultu) sint oculi placidi, verecundi, compositi, non torui, quod est truculentiae: non improbi, quod est impudentiae: non vagi ac volubiles, quod est insaniae: non limi, quod est suspicionsorum, et insidias molientium, nec immodice diducti, quod est stolidorum: nec subinde conniuentibus genis ac palpebris, quod est inconstantium: Nec stupentes, quod est attonitorum, id quod est in Socrate notatum: nec

Damit nun eines Knaben wohlgezogenes Gemüthe allenthalben herfürleuchte: (es leuchtet aber am meisten aus dem Angesichte herfür:) so müßen die Augen ruhig, schamhaftig und sittsam seyn: nicht hämisch, welches eine Grausamkeit verräth; nicht frech und geil, welches unverschämt herauskömmt; nicht herumschweifend und flatterich, welches der Unsinnigkeit zugehört; nicht scheel und seitwerts schielend, welches argwöhnische und hinterlistige Menschen anzeigt; nicht zu weit aufgesperrt, welches Aberwißige und Einfältige thun; nicht blinkend oder zwinkernd, welches Unbeständigen und Wankelmüthigen zukömmt;

nimium acres, quod eſt iracundiae ſignum: non immentes ac loquaces, quod impudentiae ſignum: Sed animum ſedatum ac reuerenter amicum prae ſe ferentes. Nec enim temere dictum eſt a priſcis ſapientibus: Animi ſedem eſſe in oculis.

nicht ſtarr, wie bey Erſchrockenen, welches man am Socrates getadelt hat; noch gar zu feurig, welches ein Kennzeichen des Zorns iſt; nicht winkend noch redend, welches ein Merkmal der Unzucht iſt; ſondern alſo, daß ſie ein ruhiges, ehrfurchtſames und freundliches Gemüthe zu erkennen geben. Denn es haben die alten Weltweiſen nicht ohne Urſache geſagt: Das Gemüthe habe ſeinen Sitz in den Augen.

Picturae quidem veteres nobis loquuntur, olim ſingularis cuiusdam modeſtiae fuiſſe, ſemicluſis oculis obtueri: quemadmodum apud Hiſpanos quosdam, ſemipoetis intueri, blandum haberi videtur et amicum: Item ex picturis diſcimus, olim, contractis ſtrictisque labiis eſſe, probitatis fuiſſe argumentum.

Zwar ſagen uns die alten Gemälde, daß es vorzeiten vor eine beſondere Erbarkeit u. Beſcheidenheit ſey ausgeleget worden; einen mit halbzugeſchloßenen Augen anzuſehen: gleichwie es bey einigen Spaniern vor etwas liebreiches und freundliches gehalten zu werden ſcheinet, jemand halbüberſichtig anzuſchauen. Ingleichen lernen wir aus den Gemälden, daß es in den alten Zeiten ein Merkmal der Frömmigkeit geweſen ſey, die Lippen einzuziehen und einzubeißen.

Was

Sed, quod ſuapte natura decorum eſt, apud omnes decorum habebitur. Quanquam in his quoque decet interduin nos fieri Polypos, et ad regionis morem noſmet attemperare.

Iam ſunt quidam oculorum habitus, quos aliis alios addit natura, qui non cadunt ſub noſtras praeceptiones, niſi quod incompoſiti geſtus non raro vitiant non ſolum oculorum, verum etiam totius corporis habitum ac formam. Contra compoſiti, quod natura decorum eſt, reddunt decentius, quod vitioſum eſt, Si non tollunt, certe tegunt minuuntque.

Indecorum eſt, clauſo oculorum altero, quenquam obtueri. Quid

Was aber von Natur wohl anſtehet, das wird auch bey allen vor anſtändig gehalten werden. Wiewohl auch hierinnen müſſen wir bisweilen mancherley Geſtalt, wie die Polypen, annehmen, und uns nach des Landes Sitten richten.

Es findet ſich außerdem noch eine gewiſſe Bildung und Geſtalt der Augen, welche die Natur einem anders als dem andern giebt, davon wir hier nichts ſagen können, ohne daß unanſtändige Geberden nicht nur die Augen, ſondern auch den ganzen Körper verunſtalten; dahingegen ſittſame Geberden nicht nur das, was von Natur wohlſtehet, noch weit anſtändiger machen, ſondern auch das unanſtändige, wo nicht gänzlich wegnehmen, doch wenigſtens zudecken und mindern.

Es iſt unanſtändig, daß man einen anſiehet, und das eine Auge zuthut. Denn was iſt das anders, als ſich

enim hoc aliud eſt, quam ſeipſum eluſcare? Eum nos geſtum thynnis ac fabris relinquamus.

Sint exporrecta ſupercilia, non adducta, quod eſt toruitatis: non ſublata in altum, quod eſt arrogantiae: non in oculos depreſſa, quod eſt mala cogitantium.

Frons item hilaris et explanata, mentem ſibi bene conſciam, et ingenium liberale prae ſe ferens; non in rugas contracta, quod eſt ſenii: non mobilis, quod eſt erinaceorum: non torua, quod eſt taurorum.

A naribus abſit mucoris purulentia, quod eſt ſordidorum: id quoque vitium Socrati Philoſopho datum eſt probro.

Pileo aut veſte emungi, ruſticanum eſt: brachio cubitoue, ſalſamentariorum; nec multo

ſelbſt blind und einäugig zu machen? Dergleichen Geberden wollen wir den Einaugen und Schmieden überlaſſen.

Die Augenlieder ſollen aus einander liegen, und nicht zuſammen gezogen ſeyn, welches hämiſch ausſieht; nicht in die Höhe gezogen, welches hoffärtig ſtehet; nicht in die Augen eingedrückt, wie bey Heimtückiſchen.

Auch ſoll die Stirne heiter und aufgeklärt ſeyn, damit ſie ein gutes Gewißen und freyes Gemüthe anzeige; nicht runzlicht, wie im Alter; nicht beweglich wie bey Igeln; auch nicht wild, wie bey Ochſen.

Die Naſe ſoll von allem Unflathe geſaubert ſeyn, nicht wie bey Unflätern; welchen Fehler man auch dem weiſen Socrates vorgeworfen hat.

Sich an den Hut oder an das Kleid ſchneußen, ſtehet bäuriſch; an den Arm oder Ellbogen wiſchen ſich die

He-

ciuilius, id manu si fiat, si mox pituitam vesti illinas.

Strophiolis excipere narium excrementa, decorum; idque paulisper auerso corpore, si qui adsint honoratiores. Si quid in solum deiectum est, emuncto duobus digitis naso, mox pede proterendum est.

Indecorum est, subinde cum sonitu spirare naribus; bilis id indicium est.

Turpius etiam, ducere ronchos, quod est furiosorum, si modo fiat vsu. Nam spiritosis, qui laborant orthopnoea, danda est venia.

Ridiculum, naribus vocem emittere; nam id cornicinum est et elephantorum.

Heringskärmer; nicht viel höflicher ist es, wenn man sich mit den Fingern ausschnaubet, und den Schmutz an das Kleid schmieret.

Mit dem Schnupftuche sich schneutzen, stehet wohl: und zwar, daß man sich ein wenig bey Seite wende, wen etwa Vornehmere und Höhere zugegen wären. Wollte man sich ja mit zweyen Fingern schneutzen, und es auf die Erde werfen, so müßte man es alsbald mit dem Fuße austreten.

Es ist unanständig immer durch die Nase zu schnauben: es ist ein Zeichen des Zorns.

Noch schändlicher läßt es, gleich den Unsinnigen zu schnarchen, wenn es nur aus Gewohnheit geschieht: denn den Engbrüstigen, die kurzen Athem haben, muß man es zu gute halten.

Lächerlich ist es, durch die Nase zu reden; denn das thun die Zinkenbläser und Elephanten.

Criſpare naſum, irriſorum eſt et ſannionum.

Si aliis praeſentibus incidat ſternutatio, ciuile eſt, corpus auertere: mox vbi ſe remiſerit impetus, ſublato pileo reſalutatis, qui vel ſalutarunt, vel ſalutare debuerant, (nam ſternutatio, quemadmodum oſcitatio, ſenſum aurium prorſus aufert) precari veniam, aut agere gratias.

Alterum in ſternutamento ſalutare, religioſum: et, ſi plures adſint natu maiores, qui ſalutant virum aut foeminam honorabilem, pueri eſt, aperire caput.

Porro, vocis tinnitum ſtudio intendere, aut, data opera, ſternutamentum iterare, nimirum ad virium oſtentationem, nugonum eſt.

Die Naſe zu rümpfen, gehöret für Spötter und höhniſche Leute.

Wenn einem in Gegenwart anderer Leute das Nieſen ankömmt, ſo ſtehet es höflich, ſich auf die Seite zu wenden, und alsbald, wenn man ausgenieſet, den Hut abzunehmen, und diejenigen wieder zu grüßen, die uns gegrüßet haben, oder hätten grüßen ſollen, (denn das Nieſen benimmt uns das Gehör, wie das Jähnen) um Verzeihung zu bitten, oder ſich zu bedanken.

Wenn ein anderer nieſet, ſo iſt es chriſtlich, ihm gutes zu wünſchen; und wenn Aeltere zugegen ſind, und einer anſehnlichen Mann- oder Weibsperſon gutes wünſchen, ſo ſoll ein Knabe ſeinen Hut abziehen.

Ferner, einen ſtarken Laut im Nieſen mit Fleiß zu erheben, oder mit Fleiß mehrmal zu nieſen, um nur ſeine Kräfte damit zu zeigen, dies gehöret vor die Poßenreiſſer. Hingegen den natür-

Reprimere ſonum, quem natura fert, ineptorum eſt, qui plus tribuunt ciuilitati, quam ſaluti.

natürlichen Klang im Nieſen zu verhalten, (zurückhalten) das iſt ein Gebrauch einfältiger Leute, die mehr auf die Höflichkeit als auf ihre Geſundheit ſehen.

Malas tingat natiuus et ingenuus pudor, non fucus, aut adſcititius color. Quanquam is pudor ſic temperandus eſt, vt nec vertatur in improbitatem, nec adducat δυσωπίαν, id eſt, vitioſum pudorem, aut ſtuporem, et quartum, vt habet prouerbium, inſaniae gradum. Quibusdam enim hic effectus tam impotens infitus eſt, vt reddat deliranti ſimilem. Temperatur hoc malum, ſi puer inter maiores aſſueſcat viuere, et comoediis agendis exerceatur.

Die Wangen ſoll eine natürliche Schamröthe, keine Schminke, oder fremde Farbe zieren. Jedoch muß man dieſe Schamhaftigkeit alſo mäßigen, daß ſie ſich weder in die Frechheit verwandle, noch eine bäuriſche und unmäßige Blödigkeit oder Erſtarrung und wie das Sprichwort lautet, den vierdten Grad der Unſinnigkeit nach ſich ziehe. Denn bey einigen iſt dieſer Affect ſo heftig, daß er ſie Raſenden gleich macht. Dieſer Fehler verliehrt und vermindert ſich, wenn ſich ein Knabe gewöhnet, mit vornehmen und ältern Leuten umzugehen, und wenn man ihn fleißig Comödien ſpielen läßt.

Inflare buccas, faſtus indicium eſt: easdem demittere, eſt animum

Die Backen aufblaſen, iſt ein Zeichen eines Hoffärtigen: ſie herabhengen laſſen,

deſpondentis: alterum Thraſonis eſt, alterum Iudae proditoris.

ſen, eines Verzagten. Das erſte kömmt dem Großſprecher Thraſo zu, das andere dem Verräther Judas.

Os nec prematur, quod eſt metuentis alterius halitum haurire: nec hiet, quod eſt morionum: ſed leuiter oſculantibus ſe mutuo labris coniunctum ſit.

Den Mund ſoll man weder zuſammen beiſſen, gleich als wenn man ſich für des andern Anhauchen ſcheuete; noch aufſperren, wie die Narren; ſondern ein wenig ſchließen, gleichſam als wenn ſich die Lippen einander küßten.

Minus etiam decorum eſt, ſubinde porrectis labiis, veluti poppyſmum facere: quanquam id magnatibus adultis per mediam turbam incedentibus condonandum eſt: illos enim decent omnia, nos puerum ſo mamus.

Es ſtehet auch nicht wohl, die Lefzen immer ſpitzen und mit dem Munde zu ſchmatzen: wiewohl man dieſes erwachſenen großen Herren, verzeihen muß, wenn ſie ſich dem Volke zeigen: denn dieſen ſtehet alles wohl an: unſer Unterricht erſtreckt ſich nur auf die Knaben.

Si fors vrgeat oſcitatio, nec detur auerti aut cedere, ſtrophio volaue tegatur os.

Wenn man ungefehr gähnen müßte, und ſich nicht ſeitwärts wenden oder entweichen könnte, ſo ſoll man den Mund mit dem Schnupftuche oder mit der hohlen Hand zuhalten.

Omnibus dictis aut factis arridere, ſulto-

Ueber alle Worte und Werke lachen, ſteht närriſch;

rum est: nullis arridere, stupidorum. Obscoene dictis aut factis arridere, nequitia est.

Cachinnus et immodicus ille, totum corpus quatiens risus, quem ob id Graeci συγκρότιον risum appellant, nulli decorus est aetati, nedum pueritiae.

Dedecet autem, quod quidam ridentes hinnitum edunt.

Indecorus et ille risus est, qui oris rictum late diducit, corrugatis buccis, ac nudatis dentibus, qui caninus est, et Sardonius dicitur.

Sic autem vultus hilaritatem exprimat, vt nec oris habitum dehonestet, nec animum dissolutum arguat.

Stultorum illae voces sunt: risu diffluo,

risch; über gar nichts, einfältig; über unflätige Reden und Thaten lachen, schändlich.

Ein lautes und unmäßiges Gelächter, das den ganzen Leib erschüttert, und welches daher die Griechen συγκρότιον (erschütternd) nennen, stehet keinem Alter, geschweige denn der Jugend wohl an.

Ferner geziemet es sich nicht, daß etliche, wenn sie lachen, wie die Pferde wiehern.

Auch das ist ein unanständig Lachen, wenn man darüber den Mund weit von einander zerret, die Backen faltet und runzelt, und die Zähne sehen läßt, wie die Hunde: man nennet dieses auch ein Sardonisch Gelächter.

Es muß sich aber die Frölichkeit im Gesichte also sehen lassen, daß sie weder den Mund verunstalte, noch ein nachläßiges Gemüthe zu erkennen gebe.

Die Narren sprechen: ich berste vor Lachen: ich

möchte

riſu diſſilio, riſu emorior, etc.

möchte zerſpringen vor Lachen: ich lache mich zu tode: u. ſ. w.

Si quae res alia ridicula inciderit, vt nolentibus eiusmodi riſum exprimat, mappa manuue tegenda facies.

Wenn ja etwas ſo lächerliches vorfiele, daß man wider Willen lachen müßte; ſo ſoll man ein Tuch oder die Hand vor das Geſichte halten.

Solum, aut nullam euidentem ob cauſam ridere, vel ſtultitiae tribuitur, vel inſaniae. Si quid tamen eiusmodi fuerit obortum, ciuilitatis erit, aliis aperire riſus cauſam: aut, ſi non putes proferendam, commentitium aliquid adferre, ne quis ſe derideri ſuſpicetur.

Vor ſich allein, oder ohne erhebliche Urſache zu lachen, wird entweder der Thorheit, oder der Unſinnigkeit zugeſchrieben. Jedoch ſollte ſich dergleichen ereignen, ſo erfordert es die Höflichkeit, andern die Urſache des Lachens zu eröfnen: oder, wenn man ſich ſie anzugeben ſcheute, etwas erdichtetes vorzubringen, damit ſich ein anderer nicht einbilde, man lache über ihn.

Superioribus dentibus labrum inferius premere, inurbanum eſt: hic enim eſt minantis geſtus, quemadmodum et inferioribus mordere ſuperius.

Mit den obern Zähnen die Lefzen einbeiſſen, ſteht unhöflich: denn das iſt eines Dräuenden Geberde: wie auch, mit den Unterzähnen in die Oberlippe zu beiſſen.

Wie

Quin et, labrorum oras lingua circumvoluta ſubinde lambere, ineptum.

Wie es ſich denn auch nicht ſchickt, die Zunge hin und her zu bewegen und das äußerſte Theil der Lefzen immer zu belecken.

Porrectioribus eſſe labris, et velut ad oſculum compoſitis, olim apud Germanos fuiſſe blandum, indicant illorum picturae.

Daß es vor dieſen bey den Deutſchen freundlich geſtanden, die Lippen herauszuſtrecken, und ſie gleichſam zum Kuße fertig zu halten, das zeigen ihre Gemälde.

Porrecta lingua deridere quenquam, ſcurrile eſt.

Mit herausgeſtreckter Zunge einen auslachen, ſteht höhniſch.

Auerſus exſpuito, ne quem conſpuas aſpergasue.

Wenn man ausſpeyet, ſoll man ſich ſeitwärts wenden, damit man niemand beſpeyet oder beſpritzet.

Si quid purulentius in terram reiectum erit, pede, vt dixi, proteratur, ne cui nauſeam moueat. Id ſi non licet, linteolo ſputum excipito.

Wenn etwas häßliches auf die Erde geworfen würde, ſo ſoll man es, wie ich geſagt habe, mit dem Fuße austreten; damit es niemanden einen Eckel erwecke. Gehet dieſes nicht an, ſo ſoll man in das Schnupftuch auswerfen.

Reſorbere ſaliuam, inurbanum eſt, quemadmodum et illud, quod quosdam videmus, non ex neceſſitate, ſed ex uſu,

Es ſteht unhöflich, den Speichel wieder hinterſchlucken, ingleichen, wie einige nicht aus Nothwendigkeit, ſondern aus Gewohnheit thun,

ad tertium quodque verbum exſpuere.

Quidam indecore ſubtuſſiunt identidem inter loquendum, idque non ex neceſſitate, ſed ex more; is geſtus eſt mentientium, et inter dicendum, quid dicant, comminiſcentium.

Alii minus etiam decore, ad tertium quodque verbum, eructant, quae res, ſi a teneris annis abierit in conſuetudinem, haeret etiam in grandiorem aetatem.

Idem ſentiendum de ſcreatu, quibus nominibus a ſeruo notatur Terentianus ille Clitipho.

Si tuſſis vrgeat, caue, ne cui in os tuſſias, et abſit ineptia clarius tuſſiendi, quam natura poſtulet.

Vomiturus ſecede: nam vomere turpe

thun, ie beym dritten Worte auszuſpeyen.

Einige haben auch dieſe Untugend an ſich, mitunter zu huſten, wenn ſie reden, und das nicht aus Noth, ſondern aus Gewohnheit; Alſo geberden ſich die Lügner, und diejenigen, die unter dem Reden ausſinnen, was ſie ſagen wollen.

Andere röchſen mit eben ſo wenig Anſtändigkeit allezeit beym dritten Worte; welches, wenn man es ſich in der Jugend angewöhnet, einem auch in dem Alter anhängt.

Eben das iſt von den Räuſpern zu halten, um deßenwillen jener Clitipho bey dem Terenz von ſeinem Knechte getadelt wird.

Wenn einem der Huſten ankömmt, ſo muß man ſich hüten, niemand in das Angeſicht zu huſten; auch ſoll man die Thorheit nicht begehen, ſtärker zu huſten, als es die Natur erfordert.

Wenn man ſich brechen will, ſo gehet man beyſeit: Denn

non eſt, ſed ingluuie vomitum accerſiſſe, deforme eſt.

Denn das Speyen iſt an ſich ſelbſt nicht ſchändlich; aber das iſt häßlich, ſich das Brechen durch die Unmäſſigkeit zugezogen haben.

Dentium mundities curanda eſt: verum eos puluiſculo candidare, puellarum eſt: ſale, aut alumine defricare, gingiuae perniciosum: idem lotio facere, Iberorum eſt.

Man muß ſich der Reinigkeit der Zähne befleißigen: aber ſie mit Zahnpulver weiß zu machen, das ſtehet den Jungfern zu; ſie mit Salze oder Alaune abzureiben, iſt dem Zahnfleiſche ſchädlich: eben das mit ſeinem eignen Waſſer zu thun, iſt die Gewohnheit der Arragonier.

Si quid inhaeſit dentibus, non cultello, non vnguibus, canum felumue more, non mantili eximendum eſt, ſed vel lentiſci cuſpide, vel oſſiculis, e gallorum aut gallinarum tibiis detractis.

Wenn etwas in den Zähnen iſt ſtecken blieben, ſo muß man es nicht mit dem Meſſer, noch mit den Nägeln, nach Art der Hunde und Katzen, auch nicht mit der Serviette herausziehen, ſondern entweder mit einem ſpitzigen Holze vom Maſtixbaume, oder mit Beinchen, die man aus der Hühner oder Hähne Füßen heraus gezogen hat.

Os mane pura aqua eluere, et vrbanum eſt,

Den Mund des Morgens mit reinem Waſſer auszuſpielen, iſt anſtändig

et ſalubre: ſubinde id facere, ineptum.

Ruſticanum eſt, impexo eſſe capite,

Adſit mundities, non nitor puellaris.

Abſint ſordes lendium et vermiculorum.

Subinde ſcabere caput apud alios, parum decet, quemadmodum vnguibus reliquum fricare corpus, ſordidum eſt, praeſertim ſi fiat uſu, non neceſſitate.

Coma nec frontem tegat, nec humeris inuolitet.

Subinde diſcuſſo capite diſcutere capillitium, laſciuientium eſt equorum.

Caeſariem a fronte in verticem laeua detorquere, parum elegans eſt, manu diſcriminare, modeſtius.

und geſund: aber dieſes immer zu thun, läßt nicht wohl.

Es ſtehet bäuriſch, mit ungekämten Haupte zu gehen.

Man ſoll ſich reinlich halten, aber nicht ſchmücken, wie die Mägdchen.

Man ſoll ſeyn ohne Nüſſe und Läuſe.

Es ſtehet gar nicht wohl, in Gegenwart eines andern auf dem Kopfe zu kratzen: wie es denn auch häßlich iſt, den Leib mit den Nägeln kratzen, beſonders, wenn es aus Gewohnheit und nicht aus Noth geſchieht.

Die Haare ſollen nicht über die Stirne hereinhängen, noch auf den Achſeln herum fliegen.

Die Haare mit öftern Kopfſchütteln hin und her werfen, gehört geilen Pferden zu.

Das lange Haar aus der Stirne mit der linken Hand hinauf ſtreichen, ſteht nicht fein; beſſer ſtehet es, wenn man es mit der Hand auseinander ſchlichtet.

Den

Inflectere ceruicem, et adducere ſcapulas, pigritiam arguit, reſupinare corpus, faſtus indicium eſt; molliter erectum decet.

Den Nacken einbeugen, und die Schultern einziehen, zeiget eine Trägheit an; den Leib rückwärts beugen, iſt ein Zeichen der Hoffart; ein gerader, aufgerichteter Leib ſtehet wohl.

Ceruix nec in laeuum, nec in dextrum vergat: hypocriticum enim, niſi colloquium, aut aliud ſimile id poſtulet.

Man ſoll den Nacken oder Kopf weder auf die linke noch auf die rechte Seite halten oder hängen: denn es ſtehet heuchleriſch: wenn es nicht ein Geſpräche oder dergleichen etwas erfordert.

Humeros oportet aequo libramine temperare, non, in morem antennarum, alterum attollere, alterum deprimere.

Die Schultern ſoll man gleich hoch und in gleichen Gewichte halten, nicht aber, wie die Segelſtangen, die eine in die Höhe ziehen, und die andere ſinken laſſen.

Nam huiusmodi geſtus in pueris neglecti, vertuntur in naturam, et corporis habitum, praeter naturam, deformant.

Denn wenn man dergleichen Geberden bey den Knaben vernachläßiget, ſo werden ſie zur Natur, und verderben die Geſtalt des Körpers, wider die Natur.

Itaque, qui prae deſidia collegerunt conſuetudinem inflectendi corpus, ſibi gibbum conciliant, quem na-

Daher geſchicht es, daß diejenigen, welche ſich aus Faulheit angewöhnet, den Leib einzubeugen oder eingebückt zu gehen, einen Bu-

tura non dederat; et, qui deflexum in latus caput habere consueuerunt, in eum habitum indurescunt, vt adulti frustra mutare nitantur.

ckel bekommen, den sie von Natur nicht hatten; und daß diejenigen, welche gewohnet gewesen, den Kopf auf eine Seite zu hängen, in dieser Geberde verhärten, daß sie bey heranwachsenden Jahren solches zu ändern sich vergebens bemühen.

Siquidem tenera corpuscula plantulis similia sunt, quae in quamcunque speciem furca funiculoue deflexeris, ita crescunt et indurescunt.

Sintemal die zarten Körper den jungen Pflanzen gleich sind, welche so, wie man sie mit einer Gabel oder mit einem Bande beuget, wachsen und eine Härte bekommen.

Vtrumque brachium in tergum detorquere, simul et pigritiae speciem habet, et furis: neque multo decentius est, altera manu in ilia iniecta, astare vel sedere, quod tamen quibusdam elegans ac militare videtur. At non statim honestum est, quod stultis placet, sed quod naturae et rationi consentaneum est.

Beyde Arme hinter auf den Rücken zu legen, stehet sowohl faul, als diebisch: und es ist nicht viel anständiger, mit dem einem untergestützten Arme zu stehen oder zu sitzen; welches gleichwohl einigen anständig und kriegerisch zu seyn scheinet. Allein es ist nicht alsbald anständig, was Unverständigen gefällt, sondern was der Natur und Vernunft gemäß ist.

Die

Membra, quibus natura pudorem addidit, retegere citra neceſſitatem, procul abeſſe debet ab indole liberali.

Die Gliedmaßen, deren man ſich von Natur ſchämet, ohne Noth zu entblöſſen, ſoll ferne von einem wohlgezogenen und tugendhaften Gemüthe ſeyn.

Quin vbi neceſſitas hoc cogit, tamen id quoque decente verecundia faciendum eſt, etiamſi nemo teſtis adſit.

Ja, wenn es auch ſchon die Nothdurft erfoderte, ſo muß es doch mit gebührender Scheu geſchehen, wenn gleich niemand zugegen wäre.

Nunquam enim non adſunt Angeli, quibus in pueris gratiſſimus eſt pudicitiae comes cuſtosque pudor.

Denn die heiligen Engel ſind allezeit um uns, welchen die Schamhaftigkeit, als ein Gefehrde und Hüter der Keuſchheit, an jungen Leuten überaus angenehm iſt.

Ea vero membra, quorum conſpectum oculis ſubducere pudicum eſt, multo minus oportet alieno praebere contactui.

Vielweniger aber ſoll man diejenigen Gliedmaſſen, welche man aus Schaam vor den Augen verbirget, von andern berühren laſſen.

Lotium remorari valetudini perniciosum, ſecreto reddere, verecundum.

Den Harn zu verhalten, iſt der Geſundheit ſchädlich: ihn an einem geheimen Orte wezuglaſſen, ſtehet züchtig.

Sunt, qui praecipiant, vt puer compreſſis natibus ventris flatum re-

Einige verlangen, daß ein junger Menſch ſich zwinge, die Blehungen zu ver-

tineat: atqui ciuile non eſt, dum vrbanus videri ſtudes, morbum accerſere.

Si licet ſecedere, ſolus id faciat: Sin minus, iuxta vetuſtiſſimum prouerbium, tuſſi crepitum diſſimulet.

Alioqui, cur non eadem opera praecipiunt, ne aluum deiiciant? quum remorari flatum, periculoſius ſit, quam aluum ſtringere.

Deductis genibus ſedere, aut diuaricatis tibiis diſtortisue, Thraſonum eſt.

Sedenti coeant genua, ſtanti pedes, aut certe modice diducantur.

Quidam hoc geſtu ſedent, vt alteram tibiam altero genu ſuſpendant: Nonnulli ſtant

halten; allein es iſt nicht löblich, daß man, um höflich zu ſcheinen, ſich eine Krankheit zuziehe.

Kann er ſeinen Abtritt nehmen, ſo mag er es allein thun; wo nicht, ſo muß er es, nach dem alten Sprichworte mit dem Huſten verheelen.

Uebrigens, warum fordern ſie nicht eben auch, daß er nicht zu Stuhle gehen ſoll? Da es doch gefährlicher iſt, Blähungen zu verhalten, als den Stuhlgang zu verſitzen.

Mit weit ausgeſperrten Knien oder auswärts gebognen und verdrehten Schienbeinen zu ſitzen, das iſt die Art der Großſprecher.

Im Sitzen ſollen die Knie, und im Stehen die Füße zuſammen gehalten, oder doch nur ein wenig aus einander geſetzt werden.

Einige ſitzen ſo, daß ſie das eine Bein über das andere Knie hengen: Andere ſchlagen im Stehen die Beine

decuſſatim compoſitis tibiis, quorum alterum eſt anxiorum, alterum ineptorum.

Beine kreutweis übereinander: das erſte davon ſtehet den Betrübten, das andere den Narren zu.

Dextro pede in laeuum femur iniecto ſedere, priſcorum regum mos eſt, ſed improbatus.

In alten Zeiten hatten die Könige im Gebrauche, welches man aber verworfen hat, im Sitzen den rechten Fuß über die linke Hüfte zu ſtrecken.

Apud Italos quidam honoris gratia pedem alterum altero premunt, vnique propemodum inſiſtunt tibiae, ciconiarum ritu, quod an pueros deceat neſcio.

Bey den Italienern ſetzen einige Ehren wegen, den einen Fuß auf den andern, und ſtehen bey nahe nur auf einem Beine, wie die Störche; ich weis aber nicht, ob dieſes jungen Leuten wohl anſtehen möchte.

Itidem in flectendis genibus aliud apud alios decet dedecetque.

Desgleichen ſteht im Kniebeugen bey einigen dieſes oder jenes wohl oder übel.

Quidam vtrumque pariter inflectunt, idque rurſus alii recto corpore, alii nonnihil incuruato.

Einige beugen alle beyde Knie zugleich, und zwar wiederum einige mit aufgerichteten, andere mit gebeugtem Leibe.

Sunt, qui hoc ceu muliebre rati, ſimiliter erecto corpore primum dextrum incuruant ge-

Es giebt einige, welche, weil ſie dieſes vor etwas weibiſches halten, mit gleichfalls aufgerichtetem Leibe erſtlich das rechte, und

nu, mox siniſtrum, quod apud Britannos in adoleſcentibus laudi datur.

Galli modulato corporis circumactu dextrum duntaxat inflectunt.

In his, in quibus varietas nihil habet cum honeſto pugnans, liberum erit, vel vernaculis vti moribus, vel alienis obſecundare, quando ſunt, quos magis capiunt peregrinorum.

Inceſſus nec fractus ſit, nec praeceps, quorum alterum eſt mollium, alterum furioſorum: nec vacillans, quod a Fabio improbatur.

Nam ineptam in inceſſu ſubclaudicationem Suiceris militibus relinquamus, et iis, qui magnum ornamentum

hernach das linke Knie beugen; welches bey den Engelländern an jungen Leuten gelobt wird.

Die Franzoſen beugen mit einer zierlichen Wendung des Leibes nur das rechte Knie.

In dergleichen Dingen, in welchen die unterſchiedene Art nicht mit dem Wohlſtande ſtreitet, ſteht es frey, ſich entweder an die Landesſitten zu halten, oder auch fremde anzunehmen, wenn iemand wäre, dem ausländiſche beſſer gefallen ſollten.

Der Gang ſoll weder zu langſam, noch zu ſchnell ſeyn: von welchen das erſte den Weichlingen, das andere den Unſinnigen zuſtehet: auch nicht wackelnd oder ſchwänzend, welches vom Fabius verworfen wird.

Denn das ungeſchickte Kniebeugen im Gange wollen wir den ſchweizeriſchen Kriegsleuten, und denenjenigen überlaſſen, die es vor eine große Zierde halten,

Federn

ducunt, in pileo geſtare plumas.

Tametſi videmus, Epiſcopos hoc geſtu ſibi placere.

Federn auf dem Hute zu tragen.

Wiewohl wir auch geſehen haben, daß ſelbſt etliche Biſchöfe ihnen ſolche Geberde haben gefallen laſſen.

Sedentem pedibus ludere, ſtultorum eſt, quemadmodum et manibus geſticulari, parum integrae mentis indicium eſt.

Sitzend mit den Füßen ſpielen, gehöret für Narren; ſo wie auch mit den Händen gaukeln oder tändeln, einen Menſchen anzeigt, der nicht wohl bey Sinnen iſt.

DE CVLTV.

Von der Tracht und Kleidung.

In ſumma dictum eſt de corpore: nunc de cultu paucis, eo quod veſtis quodammodo corporis corpus eſt, et ex hac quoque licet habitum animi coniicere.

Bisher iſt nur überhaupt von dem Leibe geſagt worden: nun wollen wir mit wenigen von der Kleidung und Schmucke des Leibes handeln, darum, weil das Kleid einigermaſſen des Leibes Leib iſt, und man auch hieraus die Beſchaffenheit des Gemüthes abnehmen kann.

Quanquam hic certus praeſcribi modus non poteſt, eo quod

Wiewohl man hierinn nichts gewißes vorſchreiben kann, deswegen, weil

non omnium par eſt vel fortuna, vel dignitas, nec apud omnes nationes eadem decora ſunt, aut indecora: poſtremo, nec omnibus ſeculis eadem placent diſplicentue.

Vnde quemadmodum in aliis multis, ita hic quoque nonnihil tribuendum eſt, iuxta prouerbium, legi et regioni, atque etiam tempori, cui ſeruire iubent ſapientes.

Prolixas trahere caudas in foeminis ridetur, in viris improbatur; an Cardinales et Epiſcopos deceat, aliis aeſtimandum relinquo.

Multitia nunquam non probro data ſunt, tum viris, tum foeminis, quandoquidem hic eſt alter veſtis vſus, vt ea te-

nicht alle in gleichen Glücksumſtänden und Würden leben: auch nicht bey allen Völkern einerley anſtändig oder unanſtändig iſt: und endlich nicht einerley zu allen Zeiten gefällt oder mißfällt.

Daher man ſich, wie in vielen andern Stücken, alſo auch hierinn, wie man im Sprüchworte ſagt, nach der Mode, nach dem Lande, und auch, wie Verſtändige anrathen, nach den Umſtänden der Zeit zu richten hat.

Lange Schweiffe an Kleidern hinter ſich her zu ſchleppen, wird am Frauenzimmer belachet, an den Mannsperſonen verworfen: ob es den Cardinälen und Biſchöfen wohl anſtehe, davon laſſe ich andere urtheilen.

Die klaren Tücher ſind allezeit, ſowohl an Manns- als Weibsperſonen verworfen worden; ſintemal das die andere Abſicht iſt, warum man ſich der Kleider bedienet,

gat, quae impudice oſtenduntur oculis hominum.

Olim habebatur parum virile, diſcinctum eſſe: nunc idem nemini vitio vertitur, quod induſiis, ſubuculis, et caligis repertis tegantur pudenda, etiamſi diffluat tunica.

Alioqui veſtis breuior, quam vt inclinanti tegat partes, quibus debetur honos, nusquam non inhoneſta eſt.

Diſſecare veſtem, amentium eſt, picturatis ac verſicoloribus vti, morionum eſt ac ſimiarum.

Ergo pro modo facultatum ac dignitatis, proque regione ac more adſit cultui mundities, nec ſordibus notabilis, nec

bedienet, um nemlich damit dasjenige zu bedecken, was man ohne Unverſchämtheit andern nicht kan ſehen laſſen.

Vorzeiten glaubte man, es ſtünde Mannsperſonen nicht wohl an, unumgürtet zu gehen: ietzt legt man es niemand zur Laſt, weil mit den neu erfundnen Hemden, Weſten, und Beinkleidern die Scham bedeckt iſt, wenn ſich auch gleich der Rock aufſchlüge.

Außerdem iſt ein Kleid allezeit unanſtändig, wenn es kürzer iſt, als daß es im Bücken diejenigen Theile des Leibes bedecket, welche man zu zeigen ſich ſcheuen muß.

Geſchlitzte Kleider zu tragen, iſt thöricht; bunde anzuhaben, gehöret den Hofnarren und Affen zu.

In Kleidern muß man ſich reinlich jedoch nach ſeinem Vermögen, und Stande, und nach Landesart, halten; nicht allzu

prächtig,

luxum aut lasciuiam, aut fastum prae se ferens.

Neglectior cultus decet adolescentes, sed citra immunditiem.

Indecore quidam palliorum ac tunicarum oras aspergine lotii pinguntˌ aut sinum brachialiaque indecoro tectorio incrustant, non gypso, sed narium et oris pituita.

Sunt, quibus pallium in alterum latus defluit: aliis in tergum ad renes vsque; nec desunt, quibus hoc videatur elegans.

Vt totum corporis habitum mundum et compositum esse decet, ita decet illum corpori congruere.

Si quid elegantioris cultus dedere parentes, ne te ipsum reflexis oculis contemplare, nec

prächtig, üppig oder hoffärtig gehen.

Jungen Leuten stehet eine etwas nachläßige Kleidung wohl an; doch muß sie nicht in das Unflätige fallen.

Einige beflecken unanständiger Weise den Saum ihres Mantels und Rockes mit dem Harn, oder übertünchen gleichsam ihre Brust und ihre Ermel, nicht mit Gips, sondern vom Unflathe aus der Nase und aus dem Munde.

Es giebt einige, welche den Mantel auf einer Seite herunter hengen lassen: andere auf dem Rücken bis zu den Lenden: und es fehlt nicht an denen, welche dieses vor zierlich ansehen.

Wie der ganze Habit des Kleides sauber und sittsam seyn muß; also soll er auch dem Leibe gerecht seyn.

Wenn uns die Eltern haben schöne Kleider machen lassen, so muß man sich nicht umwenden und sich beschauen, noch allzu freudig

gaudio geſtias, aliisque oſtentes: nam alterum ſimiarum, alterum pauonum eſt: mirentur alii; tu, te bene cultum eſſe, neſcias.

freudig ſich geberden, und gegen andere damit prahlen: Denn das eine thun die Affen, und das andere die Pfauen: andere mögen es bewundern, wir aber ſollen thun, als wenn wir es nicht wüßten, daß wir ſchön gekleidet wären.

Quo maior eſt fortuna, hoc eſt amabilior modeſtia.

Je mehreres Vermögen man hat, viel auf Kleidung zu wenden, deſto gefälliger macht man ſich, wenn man darinnen Maas und Ziel hält.

Tenuioribus, in conditionis ſolatium, concedendum eſt, vt moderate ſibi placeant. At diues, oſtentans ſplendorem amictus, aliis ſuam exprobrat miſeriam, ſibique conflat inuidiam.

Armen und geringen Leuten muß man es zum Troſte in ihrem Zuſtande, vergönnen, daß ſie mäßig von ſich halten. Ein Reicher aber, der mit ſeiner prächtigen Kleidung prahlet, ſcheinet den andern ihr Elend vorzuwerfen, und ſich ſelbſt zieht er die Misgunſt zu.

DE MORIBVS IN TEMPLO.

Quoties fores templi apertas praeteris, nudato caput.

Per aedem sacram ne transieris, nisi breui precatiuncula Christum appelles, id que retecto capite.

Cum sacra peraguntur, totum corporis habitum ad religionem decet componere.

Cogita, illic praesentem esse Christum, cum innumeris Angelorum millibus.

Et, si quis regem hominem allocuturus, circumstante procerum corona, nec caput aperiat, nec genu flectat, non tam pro rustico, sed pro insano haberetur ab omnibus: quale est, illic opertum habere ca-

Wie man sich in der Kirche zu verhalten.

So oft man vor ofnen Kirchthüren vorüber gehet, soll man den Hut abnehmen.

Man soll nicht durch die Kirche gehen, ohne in einem kurzen Gebetlein Christum anzurufen, und das zwar mit entblößtem Haupte.

Währendes Gottesdienstes muß man sich mit dem ganzen Leibe zur Andacht schicken.

Man muß bedenken, daß allda Christus mit unzählig mahl tausend Engeln zugegen sey.

Und da man denjenigen, welcher, in Gegenwart der Vornehmen am Hofe, einen irdischen König anreden wollte, ohne sein Haupt zu entblössen, und seine Knie zu beugen, nicht sowohl vor einen Bauer als vor einen Unsinnigen halten würde; vor wen soll man denn denjenigen ansehen, der sein

Haupt

put, erecta genua, vbi adeſt Rex ille Regium immortalis, et immortalitatis largitor, vbi venerabundi circumſtant aetherei Spiritus?

Haupt bedeckt, und die Knie ungebeugt läßt, wo jener Unſterbliche und aller Könige König, und der Geber der Unſterblichkeit gegenwärtig iſt, und wo die himmliſchen Geiſter mit aller Ehrerbietung herum ſtehen?

Nec refert, ſi eos non videas; vident illi te, nec minus certum eſt, illos adeſſe, quam ſi videres eos oculis corporeis. Certius enim cernunt oculi fidei, quam oculi carnis.

Und es iſt nichts daran gelegen, wenn man ſie nicht ſiehet: ſie ſehen dich: und es iſt eben ſo gewiß, daß ſie zugegen ſind, als wenn man ſie mit ſeinen leiblichen Augen ſähe: denn die Augen des Glaubens ſehen viel gewiſſer, als die fleiſchlichen.

Indecentius etiam eſt, quod quidam in templis obambulant, et Peripateticos agunt. Atqui deambulationibus porticus et fora conueniunt, non Tempia, quae ſacris concionibus, myſteriis, ac deprecationi dicata ſunt.

Es iſt auch ſehr unanſtändig, daß einige in den Kirchen herumſpatzieren, und die Peripatetiker vorſtellen wollen: Darzu ſchicken ſich wohl Spatziergänge und Marktplätze nicht aber Kirchen, welche zu heiligen Reden, zum Sacramenten, und zum Gebet gewidmet ſind.

Die

Ad concionantem ſpectent oculi, huc attentae ſint aures, huc inhiet animus, omni cum reuerentia, quaſi non hominem audias, ſed Deum per os hominis tibi loquentem.

Die Augen ſollen auf den Prediger gerichtet ſeyn: Dahin ſollen die Ohren aufmerken: Dahin ſoll unſer Gemüthe gelenkt ſeyn, mit aller Ehrerbietung, gleichſam, als wenn du nicht einen bloſſen Menſchen, ſondern Gott ſelbſt durch des Menſchen Mund zu dir reden hörteſt.

Cum recitatur Euangelium, aſſurge, et ſi poteſt, auſculta religioſe.

Wenn das Evangelium verleſen wird, ſoll man aufſtehen, und, ſo viel möglich, andächtig zuhören.

Quum in Symbolo canitur, (Et HOMO FACTVS EST,) in genua procumbe, aut eadem flecte, vel hoc pacto te ſubmittens in illius honorem, qui ſemet pro tua ſalute, cum eſſet ſupra omnes coelos, demiſit in terras, cum eſſet Deus, dignatus eſt homo fieri, vt te faceret Deum.

Wenn in dem Symbolo Nicaeno geſungen wird, (Und er iſt Menſch geworden) ſoll man auf ſeine Knie fallen, oder ſie zum wenigſten beugen, um auch auf ſolche Weiſe ſich ihm zu Ehren demüthigen, der ſich ſelbſt um unſrer Seeligkeit willeu, da er über alle Himmel war auf die Erden hernieder gelaſſen, und da er Gott war, ſich erniedriget hat, Menſch zu werden, daß er uns zum Gott machte.

Wenn

Dum peraguntur myſteria, toto corpore ad religionem compoſito, ad altare verſa ſit facies, ad myſteriorum illorum autorem cor et animus.

Wenn die heiligen Sacramente ausgetheilet werden, ſoll man den ganzen Leib zur Andacht ſchicken, und das Antlitz zum Altar wenden, das Gemüthe und Herze zum Stifter derſelben Geheimniſſen.

Altero genu terram contingere, erecto altero, cui laeuus innitatur cubitus, geſtus eſt impiorum militum, qui Domino Jeſu illudentes dicebant: Aue Rex, Judaeorum.

Mit einem Knie auf die Erde knien, und das andre aufgericht halten, und den linken Ellbogen darauf ſtützen, iſt eine Geberde der gottloſen Kriegsknechte, die den Herrn Chriſtum verſpotteten und ſagten: Gegrüſſet ſeyſt du Jüden König.

Tu demitte vtrumque, reliquo etiam corpore nonnihil inflexo ad venerationem.

Man ſoll vielmehr alle beyde Knie beugen, auch den übrigen Leib etwas ehrerbietig neigen.

Reliquo tempore aut legatur aliquid e libello, ſiue precularum, ſiue doctrinae ſalutaris, aut mens coeleſte quidpiam meditetur.

Zur übrigen Zeit ſoll man entweder in dem Gebetbuche oder in der heiligen Schrift etwas leſen, oder andere heilige Gedanken haben.

Eo tempore nugas obgannire ad aurem vicini, eorum eſt, qui

Zu derſelben Zeit ſeinem Nachbar Narrenspoßen in die Ohren zu ſagen, gehört denen zu, ſo nicht

non credunt illic adeſſe Chriſtum.

Huc illuc circumferre vagos oculos, amentium eſt.

Exiſtima, te frustra templum adiiſſe, niſi inde melior diſceſſeris purior que.

gläuben, daß der Herr Chriſtus daſelbſt gegenwärtig ſey.

Die Augen bald da, bald dort hinwenden, ſtehet den Unſinnigen zu.

Man ſoll glauben, daß man vergeblich zur Kirchen gegangen ſey, wo man nicht frömmer und heiliger wieder heraus gegangen iſt.

DE CONVIVIIS.

In conuiuiis adſit hilaritas, abſit petulantia.

Non niſi lotus accumbe, ſed ante praefectis vnguibus, ne quid in his haereat ſordidum, dicarisque ἐυπροκόνδυλος, homo ſordidus, et impendio parcus.

At prius clam reddito lotio, aut, ſi res ita poſtulet, exonerato etiam aluo: et ſi forte ſtrictiùs cinctum eſſe

Von Gaſtereyen oder Mahlzeiten.

In Gaſtereyen ſoll man fröhlich, aber nicht muthwillig ſeyn.

Man ſetzt ſich nicht mit ungewaſchenen Händen und unbeſchnittenen Nägeln zu Tiſche: damit nicht etwas unflätiges daran hängen bleibe, und man nicht ein unflätiger und gar zu ſparſamer Menſch genennet werde.

Auch ſoll man zuvor heimlich ſein Waſſer laſſen, oder, ſo es die Nothdurft alſo erfordert, auch den Leib erleichtern und ſo man ſich

etwa

contingat, aliquantulum relaxare vincula, consultum est, quod id in accubitu parum decore fiat.

etwa zu enge umgürtet hätte, ist es rathsam, den Gürtel ein wenig zu lüften, weil dieses über Tische nicht füglich geschehen kann.

Abstergens manus simul abiice, quicquid animo aegre est. Nam in conuiuio nec tristem esse decet, nec contristare quenquam.

Wenn man die Hände abtrocknet, so soll man auch zugleich alle innerliche Betrübnis mit abwischen. Denn in Gastereyen soll man weder selbst traurig seyn, noch andere traurig machen.

Iussus consecrare mensam, vultum ac manus ad religionem componito, spectans conuiuii primarium, et ad nomen Iesu vtrumque flectens genu.

Wenn uns befohlen wird, vor dem Tische zu beten, so soll man das Angesichte und die Hände mit Andacht aufheben, und den vornehmsten Gast ansehen, und bey den Namen Jesu beyde Knie beugen.

Hoc muneris si cui alteri delegatum fuerit, pari religione tum auscultato, tum respondeto.

So dieß Amt einem andern aufgetragen würde, so soll man mit gleicher Andacht sowohl zuhören als auch nachsprechen.

Sedis honorem alteri libenter cede; et ad honoratiorem locum inuitatus, comiter excusa; si tamen id crebro serio-

Die Oberstelle soll man einen jeden gerne abtreten; und wenn man uns einen vornehmern Platz anbäthe, so soll man sich höflich weigern; jedoch muß man,

que iubeat aliquis auctoritate praeditus, verecunde obtempera, ne videare pro ciuili praefractus.

wenn es eine ansehnliche Person öfters und im Ernste verlangte, ehrerbietig gehorchen, damit man nicht anstatt eines Höflichen vor halsstarrig angesehen werde.

Accumbens vtramque manum super mensam habe, non coniunctim, nec in quadra. Quidam enim indecore, vel vnam, vel ambas habent in gremio.

Ueber der Mahlzeit soll man beyde Hände auf dem Tische haben, sie nicht in einander schlagen, auch nicht auf den Teller legen. Denn einige haben unanständiger Weise entweder eine, oder alle beyde in dem Schooße liegen.

Cubito, vel vtroque, vel altero inniti mensae, senio morboue fessis condonatur.

Mit beyden oder einem Ellbogen sich auf den Tisch zu lehnen, wird den alten oder kranken Menschen zu gute gehalten.

Idem in delicatis quibusdem aulicis, qui se decere putant, quicquid agunt, dissimulandum est, non imitandum.

Eben das soll man auch an etlichen zarten Hofleuten, die da meynen, daß ihnen alles, was sie thun, wohl anstehe, hingehen lassen, nicht aber nachthun.

Interea cauendum, ne proxime accumbenti cubito, nec ex

Unterdeßen soll man sich auch vorsehen, daß man nicht dem, so nechst bey uns sitzt, mit dem Ellbogen, oder dem, so gegen

über

aduerſo pedibus ſis moleſtus.

In ſella vacillare, et nunc huic, nunc alteri nati viciſſim inſidere, ſpeciem habet ſubinde ventris flatum emittentis, aut emittere conantis. Corpus igitur æquo libramine ſit erectum.

über ſitzt, mit den Füſſen beſchwerlich ſey.

Auf dem Stuhle hin und her wanken, und bald auf dieſer, bald auf der andern Seite ſitzen, hat das Anſehen, als wenn man den Blehungen Luft ſchafte oder Luft ſchaffen wollte. Derowegen ſoll der Leib gleich und aufgericht ſeyn.

Mantile ſi datur, aut humero ſiniſtro, aut brachio laevo imponito.

Wird eine Serviette gereichet, ſo ſoll man ſie entweder auf die linke Schulter, oder auf den linken Arm legen:

Cum honoratioribus accubiturus, capite pexo, pileum relinquito, niſi vel regionis mos diuerſum ſuadeat, vel alicuius auctoritas praecipiat, cui non parere ſit indecorum.

Wenn man mit vornehmen Leuten zu Tiſche ſitzen müßte, ſo ſoll man die Haare auskämmen, und den Hut vom Kopfe hunten laſſen, wenn nicht etwa die Landesweiſe ein anders verlangte, oder eine anſehnliche Perſon ſolches haben wollte, welcher nicht zugehorſamen, unhöflich ſtünde.

Apud quasdam nationes mos eſt, vt pueri ſtantes ad maiorum menſam, capiant cibum extremo loco, retecto capite.

Bey etlichen Völkern iſt die Gewohnheit, daß die jungen Knaben an der Eltern Tiſch mit entblöſſetem Haupte ſtehen, und an der unterſten Stelle eßen.

Ibi nec puer accedat, niſi iuſſus, nec haereat vsque ad conuiuii finem, ſed ſumpto quod ſatis eſt, ſublata quadra ſua, flexo poplite ſalutet conuiuas, praecipue illum, qui inter conuiuas caeteris eſt honoratior.

Es ſoll aber allda ein Knabe nicht hinzutreten, es werde ihm denn geheiſſen: Auch nicht ſitzen bleiben, bis die Mahlzeit gänzlich geendet, ſondern, wenn er gnug zu ſich genommen, ſeinen Teller mit ſich wegnehmen, mit gebeugten Knien die Gäſte grüſſen, ſonderlich denjenigen, welcher unter den Gäſten vornehmer iſt, als die andern.

A dextris ſit cantharus vel poculum, et cultellus eſcarius rite purgatus, ad laeuam panis.

Der Becher oder die Kanne, und ein wohlgeſaubertes Meſſer, ſoll zur rechten, das Brod aber zur linken Hand liegen.

Panem vna vola preſſum ſummis digitis refringere, quorundam aulicorum delicias eſſe ſinito: tu cultello ſeca decenter, non vndique reuellens cruſtam, aut vtrinque reſecans; delicatorum hoc eſt.

Das Brod in der einen Hand halten, und mit den foderſten Fingern brechen, daran laße man etliche Hofleute ihre Luſt haben: man ſchneide es vielmehr ordentlich mit dem Meſſer, und breche nicht allenthalben die Rinde davon ab, oder beſchneide es nicht auf allen Seiten; ſolches ſtehet den Leckermäulern zu.

Panem veteres in omnibus conuiuiis, ceu

Die Alten ſind mit dem Brode in allen Gaſtereyen als

rem ſacram, religioſe tractabant, vnde nunc quoque mos relictus eſt, eum forte delapſum in humum exoſculari.

als mit einem Heiligthume ganz ehrerbietig umgegangen, daher noch ietzo die Gewohnheit iſt, daſſelbe, wenn es ohngefähr auf die Erde gefallen, zu küſſen.

Conuiuium ſtatim a poculis auſpicari, potatorum eſt, qui bibunt, non quod ſitiant, ſed quod ſoleant.

Das Gaſtmahl alsbald mit dem Trinken anfangen, gehöret den Säufern zu, ſo da trinken, nicht, weil ſie dürſtet, ſondern weil ſie es gewohnet ſeyn.

Nec ea res ſolum moribus eſt inhoneſta, verum etiam officit corporis valetudini.

Und das iſt nicht nur unanſtändig, ſondern auch der Geſundheit ſchädlich.

Nec ſtatim poſt ſumtum ex iure offam bibendum, multo minus poſt lactis eſum.

Auch ſoll man nicht alsbald auf die Suppe trinken, vielweniger auf die Milch.

Puerum ſaepius, quam bis, aut ad ſummum ter in conuiuio bibere, nec decorum eſt, nec ſalubre.

Wo ein junger Knabe mehr als zwey oder aufs höchſte dreymal im Gaſtgebote trinket, ſo iſts weder höflich noch geſund.

Semel bibat, aliquamdiu paſtus de ſecundo miſſu, praeſertim ſicco. Deinde ſub conuiuii finem, idque modice ſorbendo, non ingurti-

Einmal ſoll er trinken, wenn er eine Zeitlang vom andern Gerichte gegeſſen hat, ſonderlich wo er trockene Speiſe iſſet. Darnach kurz vor dem Ende der Mahlzeit, und das mit mäßigen

tando, nec equorum onitu.

Tum vinum, tum cereui ia, nihilominus, quam vinum inebrians, vt puerorum valetudinem laedit, ita mores dedecorat.

Aqua feruidae conuenit aetati, aut, si id non patitur siue regionis qualitas, siue alia quaepiam causa, tenui cereuisia vtatur, aut vino nec ardenti, et aqua diluto.

Alioquin, mero gaudentes haec subsequuntur praemia: dentes rubiginosi, genae defluentes, oculi luscioſi, mentis stupor, breuiter, senium ante senectam.

Antequam bibas, praemande cibum, nec labra admoueas poculo aut cantharo, nisi

Schlüngen, es nicht hineinstürzen, auch nicht laut, wie die Pferde schlörfen.

Beyde der Wein, und das Bier, welches nicht weniger als der Wein trunken machet, schwächen den jungen Knaben ihre Gesundheit, und verschlimmern die Sitten.

Wasser ist der hitzigen Jugend gut, oder, wenn es die Beschaffenheit des Landes oder eine andere Ursache nicht leiden wollte, soll er Kovent oder dünnes Bier trinken, oder Wein, so gelinde und nicht zu hitzig, und mit Wasser vermischt ist.

Sonsten tragen diejenigen, die da lauter Wein trinken, diesen Lohn davon: einen stumpfen Verstand, schwarze Zähne, hangende Wangen, trübe Augen, oder kurz zu sagen, sie werden alt vor der Zeit.

Man eße, ehe man trinket, die Speise hinunter, und seße die Lippen nicht an den Becher, oder an die

prius mantili aut linteolo abſterſo, praeſertim, ſi quis ſuum poculum aut cantharum tibi porrigit, aut vbi de communi bibitur poculo aut cantharo.

die Kanne, man habe ſie denn zuvor mit einer Handqueele oder leinem Tuch abgewiſchet, ſonderlich wo dir ein anderer ſeinen Becher oder Kanne reichet, oder ſo man aus einem allgemeinem Becher oder Kanne trinket.

Inter bibendum intortis oculis alios intueri, illiberale eſt, quemadmodum et, ciconiarum exemplo, ceruicem in tergum reflectere, ne quid haereat in imo cyatho, parum eſt liberale.

Andere unterm Trinken mit ſchielen Augen anſehen, ſtehet häßlich: gleich wie es auch wenig höflich ſtehet, nach Art der Störche, den Hals auf den Rücken hinterwärts beugen, damit ja nicht etwas unten im Becher bleibe.

Salutantem poculo reſalutet comiter, et admotis labris cyatho, paululum libans, bibere ſe ſimulet, hoc ciuili nugoni ſatis erit. Qui ſi ruſticius vrgeat, polliceatur, ſe tum re-

Man ſoll dem, der es uns zutrinket, freundlich danken, und hernach die Lippen an das Trinkgeſchirr ſetzen, und ein wenig davon koſten, und ſich ſtellen, als wenn man tränke: das wird einen, der zum Trinken höflich nöthigen kann, befriedigen. Wenn er aber mit Ungeſtüm weiter nöthigte, ſoll er verſprechen, daß er, wenn er er-

ſponſurum, cum adoleuerit.

Quidam, vbi bene vix conſederint, mox manus in epulas coniiciunt; id luporum eſt, aut eorum, qui de chytropode carnes nondum immolatas deuorant, iuxta proverbium.

Primus cibum appoſitum ne attingito, non tantum ob id, quod arguit auidum, ſed quod interdum cum periculo coniunctum eſt, dum qui feruidum inexploratum recipit in os, aut exſpuere cogitur, aut ſi deglutiat, adurere gulam, vtroque ridiculus aeque ac miſer.

Aliquantisper morandum, vt puer aſſueſcat affectus temperare. Quo conſilio Socrates, ne ſenex quidem, vnquam

wachſen, ihm Beſcheid thun wolle.

Etliche greifen, wenn ſie ſich kaum recht geſetzet haben, alsbald mit den Händen zur Speiſe: Dieſes gehöret den Wölfen zu, oder denjenigen, ſo nach dem Sprüchworte das Fleiſch, welches noch nicht geopfert iſt, von dem Dreyfuße wegfreſſen.

Man ſoll nicht zuerſt nach der aufgetragnen Speiſe greifen: Nicht allein deßwegen, weil es ein Zeichen eines Fräßigen iſt, ſondern weil unterweilen Gefahr dabey iſt: indem derjenige, welcher etwas ſiedendheiß unverſucht zu ſich nimmt, es entweder wieder ausſpeyen muß, oder, wo er es hinein ſchlinget, die Kehle verbrennet: beydes macht ihn lächerlich und unglücklich.

Man ſoll ein wenig warten, auf daß man gleich von Kindheit an ſich gewöhne, ſeine Begierden zu mäſſigen. In welcher Abſicht So-

de primo cratere bibere ſuſtinuit.

Socrates auch nicht einmal in ſeinem Alter zuerſt aus dem Becher hat trinken wollen.

Si cum maioribus accumbit puer, poſtremus, nec id niſi inuitatus, manum admoueat patinae.

So ein Knabe mit alten Leuten zu Tiſche ſitzt, ſoll er zu allerletzt, und auch das nicht eher, als bis man ihn dazu genöthiget, in die Schüſſel langen.

Digitos in iuſculenta immergere, agreſtium eſt; ſed cultello fuſcinaue tollat, quod vult, nec id ex toto eligat diſco, quod ſolent liguritores, ſed quod forte ante ipſum iacet, ſumat: quod vel ex Homero diſcere licet, apud quem creber eſt hic verſiculus:

Mit den Fingern in die Suppen greifen, iſt der Bauren Art: Sondern was er begehrt, ſoll er mit dem Meſſer oder mit der Gabel heraus nehmen, und ſoll daſſelbige nicht aus der ganzen Schüſſel herfür ſuchen, welches die Leckerhaftigen thun, ſondern ſoll das, was gleich vor ihm in der Schüſſel liegt, nehmen: welches auch aus dem Homer zu lernen iſt, bey welchem dieß Verslein oft gefunden wird:

Οἱδ' ἐπ' ὀνείαθ' ἑτοῖμα προκείμενα χεῖρας ἴαλλον. hoc eſt.

Appoſitasque citis eſcas manibus rapiebant,

Sie ſuchten als die groben Gäſte
Mit ihren Händen nur das Beſte.

Und

Id quoque, si fuerit insigniter elegans, alteri cedat, et, quod proximum est, accipiat.

Und auch dieses muß er wenn es gar zu köstlich ist, einem andern lassen, und das nächste nehmen.

Vt igitur intemperantis est, in omnes patinae plagas manum immittere, ita parum decorum, patinam inuertere, quo veniant ad te lautiora.

Gleich wie es nun einem unmäßigen Menschen zustehet, an allen Orten in der Schüssel herum zu fahren: also ists auch wenig anständig, die Schüssel herum zu drehen, damit das Beste vor dir zu liegen komme.

Si quis alius cibum porrexerit elegantiorem, praefatus excusatiunculam, recipiat, sed resecta sibi portiuncula, reliquum offerat ei, qui porrexerat, aut proxime assidenti communicet.

So ihm etwa ein anderer ein köstliches Stück anbieten würde, soll er sich zuvor ein wenig weigern, und es alsdenn annehmen; aber wenn er sich ein Stück abgeschnitten hat, das übrige demjenigen wieder anbieten, der es ihm gereichet hat, oder dem, so nächst bey ihm sitzt, mittheilen.

Quod digitis excipi non potest, quadra excipiendum est.

Was man mit den Fingern nicht annehmen kann, soll man auf dem Teller annehmen.

Si quis e placenta, vel artocrea, porrexerit aliquid, cochleari,

So uns einer etwas vom Kuchen oder Pasteten anbieten würde, so soll man

es

aut quadra excipe; aut cochleari porrectum accipe, et inuerſo in quadram cibo, cochleare reddito.

es mit dem Löffel oder Teller annehmen; oder wenn es mit dem Löffel gereichet, annehmen, auf den Teller ausschütten, und ihm den Löffel wieder geben.

Si liquidius eſt, quod datur guſtandum, ſumito, et cochleare reddito, ſed ad mantile exterſum.

So es etwas flüßiges iſt, das zu koſten gegeben wird, ſoll man es annehmen, und den Löffel wieder zurück geben, aber wenn man ihn zuvor an der Serviette abgewiſchet hat.

Digitos vnctos vel ore praelingere, vel ad tunicam extergere, pariter inciuile eſt; id mappa potius, aut mantili faciendum.

Die beſchmierten Finger entweder mit dem Munde ablecken, oder an den Kleidern abwiſchen, ſtehet gleichergeſtalt unhöflich; vielmehr ſoll man dieſes mit dem Tiſchtuche oder mit der Serviette thun.

Integros bolos ſubito deglutire, ciconiarum eſt, ac balatronum.

Ganze Biſſen verſchlucken, iſt der Störche und Schlemmer Art und Gewohnheit.

Si quid ab alio fuerit reſectum, inciuile eſt, manum quadramue porrigere, priusquam illud ſtructor offerat, ne vi-

So ein anderer etwas vorgeſchnitten, ſtehet es unhöflich, die Hand oder Teller hinzureichen, ehe denn es der Vorſchneider darbietet, damit man nicht

ſcheine,

deare praeripere, quod alteri paratum erat.

ſcheine, als wollte man das, was einem andern zugedacht war, wegnehmen.

Quod porrigitur, aut tribus digitis, aut porrecta quadra excipiendum.

Was einem gereicht wird, ſoll man entweder mit dreyen Fingern, oder mit dargereichtem Teller annehmen.

Si quid offertur non congruens tuo ſtomacho, caue, ne dixeris illud Comici Clitiphonis: non poſſum pater: ſed blande agito gratias: eſt enim hoc vrbaniſſimum recuſandi genus.

Wenn uns etwas gereichet wird, das unſerm Magen zuwider wäre, ſo muß man ſich hüten, daß man nicht ſaget, wie jener Clitipho beym Terentio: Vater ich kann oder mag das nicht: Sondern man ſoll ſich freundlich bedanken: denn dieſes iſt die allerhöflichſte Weiſe ſich zu weigern.

Si perſtat inuitator, verecunde dicito, aut non conuenire tibi, aut te nihil amplius requirere.

So aber derſelbige, der uns nöthiget, nicht abläſſet, ſoll man beſcheidentlich ſagen, entweder, daß es uns nicht dienlich ſey, oder, daß man zur Gnüge habe.

Diſcenda eſt a primis ſtatim annis ſecandi cibi ratio, non ſuperſtitioſa, quod quidam

Man ſoll alsbald von Jugend auf die Art und Weiſe die Speiſe vorzuſchneiden lernen, jedoch nicht eine gar zu künſtliche,

wie

faciunt, ſed ciuilis et commoda.

wie etliche thun, ſondern eine anſtändige und bequeme Art.

Aliter enim inciditur anſus, aliter coxa, aliter ceruix, aliter cratis, aliter capus, aliter Phaſianus, aliter perdix, aliter anas, qua de re ſigillatim praecipere, vt prolixum ſit, ita nec operae pretium.

Denn auf eine andere Weiſe wird eine Schulter zerſchnitten, auf eine andere eine Keule, auf eine andere der Hals, auf eine andere das Rückrad: Anders ein Capaun, anders ein Faſan, anders ein Rebhun, anders eine Endte, wovon inſonderheit zu handeln, zu weitläuftig und der Mühe nicht werth ſeyn möchte.

Illud in vniuerſum tradi poteſt: Apitiorum eſſe, omni ex parte, quicquid palato blanditur, abradere.

Ueberhaupt muß man folgendes wiſſen: daß es den leckerhaften Leuten zugehöre, auf allen Seiten das, was wohl ſchmecket, abzunagen.

Abs te ſemeſa alteri porrigere, parum honeſti moris eſt.

Einem andern hinreichen, was man halb gegeſſen hat, iſt eine Weiſe, die wenig ehrbar ſtehet.

Panem praeroſum iterum in ius immergere, ruſticanum eſt: ſicut et, cibum manſum faucibus eximere, et in

Das benagte Brod wieder in die Brühe einzutauchen, ſtehet bäuriſch; gleichwie es auch unhöflich ſtehet, die gekauete Speiſe wieder aus dem Munde zu neh-

quadram reponere, inelegans.

Nam, si quid forte sumptum est, quod deglutiri non expedit, clam auersus aliquo proiicias.

Cibum ambesum, aut ossa semel in quadram sepositа, repetere, vitio datur.

Ossa, aut si quid simile reliquum est, ne sub mensam obieceris, pauimentum conspurcans, nec in mensae stragulam proiice, nec in patinam repone, sed in quadrae angulum sepone, aut in discum, qui apud nonnullos reliquiis excipiendis apponitur.

Canibus alienis de mensa porrigere cibum, ineptiae tribui-

nehmen, und wiederum auf den Teller zu legen.

Denn, so man ja etwas zu sich genommen hätte, das uns einzuschlucken nicht dienlich wäre, so soll man sich heimlich wegwenden, und es irgends wohin werfen.

Die schon abgenagte Speise, oder schon einmal auf den Teller beyseits gelegte Knochen, wieder herfür zu suchen, das legt man einem übel aus.

Die Knochen, oder so sonsten etwas dergleichen übrig bleibt, soll man nicht unter den Tisch werfen, damit man den Boden nicht besudle, auch nicht auf das Tischtuch werfen, auch nicht wieder in die Schüssel legen, sondern beyseits auf eine Ecke des Tellers, oder in die Schüssel legen, so bey etlichen mit aufgesetzt wird, um die übrigen Stücke hinein zu thun.

Fremden Hunden Speise vom Tische reichen, legt man einem vor eine Thor-

heit

tur. Ineptius eſt, illos in conuiuio contrectare.

heit aus. Närriſcher ſtehet es, ſie über der Mahlzeit zu ſtreichen.

Oui putamen digitorum vnguibus, aut pollice repurgare, ridiculum eſt; idem inſerta lingua facere, magis eſt ridiculum: cultello id fit decentius.

Die Eyerſchaalen mit den Fingernägeln, oder mit dem Daumen auszuleeren, iſt lächerlich: Daſſelbe mit hineingeſtreckter Zunge thun, ſtehet noch vielmehr lächerlich: mit dem Meſſer läßt es höflicher.

Oſſa dentibus arrodere, caninum eſt; cultello purgare, ciuile.

Mit den Zähnen die Knochen benagen, ſtehet hündiſch; mit dem Meſſer dieſelben reinigen, ſtehet höflich.

Tres digiti ſalino impreſſi, vulgari ioco dicuntur agreſtium inſignia: cultello ſumendum eſt ſalis, quantum ſatis eſt. Si longius abeſt ſalinum, porrecta quadra petendum eſt.

Drey in das Salzfaß gedrückte Finger ſind, wie man im Scherze zu ſagen pflegt, der Bauren Wappen: Mit dem Meſſer ſoll man ſo viel Salz nehmen, als man bedarf. Wo aber das Salzfaß zu weit entfernet ſteht, ſoll man es mit hingereichtem Teller fordern.

Quadram, aut patinam, cui ſaccharum, aut aliud ſuaue quiddam

Den Teller, oder Schüſſel, woran Zucker, oder ſonſten etwas ſüſſes iſt kleben geblieben, mit der

adhaesit, lingua lambere, felium est, non hominum.

Carnem prius minutim in quadra dissecet, mox, addito pane, simul aliquamdiu mandat, priusquam traiiciat in stomachum: id non solum ad bonos mores, verum etiam ad bonam valetudinem pertinet.

Quidam deuorant verius, quam edunt, non aliter, quam mox, vt aiunt, abducendi in carcerem. Latronum ea est tuburcinatio.

Quidam tantum simul in os ingerunt, vt vtrinque, ceu folles tumeant buccae: alii mandendo diductu labrorum sonitum edunt, porcorum in morem.

Nonnulli vorandi studio spirant etiam

Zunge abzulecken, ist der Katzen Art, und nicht der Menschen.

Das Fleisch soll man zuvor auf dem Teller klein schneiden, darnach, wenn man Brod dazu genommen, es eine Weile mit einander käuen, ehe man es hinunterschlinget; dieses gehöret nicht nur zum Wohlstande, sondern dienet auch zur Gesundheit.

Etliche fressen eigentlicher, als daß sie essen, nicht anders, als wenn sie (wie man sagt) gleich in das Gefängniß geführet werden sollten. Solch hastig Einschlingen, ist der Räuber Art.

Etliche stecken auf ein mahl so viel in das Maul, daß ihnen die Backen auf beyden Seiten wie Blasbälge dicke aufschwellen: andere reissen im Essen den Mund von einander, und schmatzen wie die Schweine.

Etliche blasen aus den Nasenlöchern für hastigem

Fressen,

naribus, quasi praefocandi.

Ore pleno vel bibere, vel loqui, nec decorum est, nec tutum.

Vicissitudo fabularum interuallis dirimat perpetuum esum.

Quidam citra intermissionem edunt, bibuntque, non, quod esuriant, sitiantue, sed quod alioqui gestus moderari non possint, nisi aut scabant caput, aut scalpant dentes, aut gesticulentur manibus, aut ludant cultello, aut tussiant, aut screent, aut exspuant.

Ea res a rustico pudore profecta, nunnullam insaniae speciem habet.

Auscultandis aliorum sermonibus fallendum est hoc taedii, si

Fressen, als wenn sie ersticken wollten.

Mit vollem Maule entweder trinken oder reden, ist beydes unhöflich und gefährlich.

Ein abwechselndes Gespräche soll das Essen unterbrechen.

Etliche essen und trinken ohne Aufhören, nicht, weil es sie hungert, oder durstet, sondern weil sie sonsten ihre Geberden nicht mäßigen können, wo sie nicht entweder das Haupt kratzen, und in Zähnen stochern, oder mit den Händen tändeln, oder mit dem Messer spielen, oder husten, oder räuspern, oder ausspeyen.

Solches, wie es von einer bäurischen Schamhaftigkeit herkömmt, so hat es auch etlicher massen das Ansehen der Unsinnigkeit.

Um nun diese eckelhafte Gewohnheit zu vermeiden, muß man auf anderer Leute Reden Achtung geben,

non datur oportunitas loquendi.

Inciuile eſt, cogitabundum in menſa accumbere.

Quosdam autem videas adeo ſtupentes, vt nec audiant, quid ab aliis dicatur, nec ſe comedere, ſentiant, et ſi nominatim appelles, veluti e ſomno excitati videantur; adeo totus animus eſt in patinis.

Inurbanum eſt, oculis circumactis obſeruare, quid quisque comedat, nec decet in quenquam conuiuarum diutius intentos habere oculos.

Inurbanius etiam, eos transuerſim hirquis intueri, qui in eodem accumbunt latere: inurbaniſſimum, retorto in tergum capite contemplari, quid rerum geratur in altera menſa.

wo man nicht Gelegenheit zu reden haben kann.

Ueber Tiſche in tiefen Gedanken ſitzen, ſtehet unhöflich.

Man ſiehet aber einige ſo gar unempfindlich, daß ſie weder hören, was andere reden, noch fühlen, daß ſie mit eſſen, und wo man ſie mit Namen nennet, ſcheinen, als würden ſie aus dem Schlafe erwecket; ſo ſehr haben ſie alle ihre Gedanken in der Schüſſel.

Es ſtehet unhöflich, mit herumſchweifenden Augen wahrnehmen, was ein jeder iſſet, auch ſtehet es nicht wohl, ſeine Augen auf einen unter den Gäſten gar zu lange richten.

Auch iſt es noch viel unhöflicher, ſeitwärts diejenigen anzuſchielen, ſo neben einem auf einer Seite ſitzen: Am allerunhöflichſten ſtehet es, das Angeſicht auf den Rücken drehen, um zu ſehen, was man am andern Tiſche mache.

Nach-

Effutire, si quid liberius inter pocula dictum factumue sit, nulli decorum est, nedum puero.

Nachplaudern, so etwas zu frey beym Trunke geredet worden oder geschehen wäre, stehet keinem wohl an, geschweige denn einem Knaben.

Puer, cum natu maioribus accumbens, nunquam loquatur, nisi aut cogat necessitas, aut absquopiam inuitetur.

Wenn ein Knabe mit alten Leuten zu Tische sitzet, soll er niemals reden, wo es nicht entweder die Noth erfordert, oder er von einem darzu genöthiget werde.

Lepide dictis modeste modiceque arrideat, obscoene dictis ne quando arrideat, sed nec frontem contrahat, si praecellit dignitate, qui dixit: sed ita vultus habitum temperet, vt aut non audisse, aut certe non intellexisse, videatur.

Zu spashaften Reden mag er bescheiden und mäßig lachen, wo aber etwas schandbares gesagt wird, soll er niemals mit lachen, aber doch auch nicht sauer aussehen, wo es eine hohe Person gesagt hat, sondern soll sein Geberden also mäßigen, daß es scheine, als hätte ers entweder nicht gehöret, oder doch nicht verstanden.

Mulieres quidem ornat silentium, sed magis pueritiam.

Das Stillschweigen zieret zwar das Frauenzimmer, vielmehr aber die jungen Knaben.

Quidam respondent, priusquam orationem finierit is, qui compellat: ita saepe fit, vt aliena respondens, sit risui, detque veteri locum prouerbio: ἄμας ἀπήτων, id est, falces non ligones petebam.

Etliche antworten, ehe der, so da redet, seine Rede vollendet hat: daher geschieht es oft, daß er, wann er etwas anders antwortet, als er gefraget worden, ausgelachet wird, und daß das alte Sprüchwort an ihm wahr wird: Ich habe dich um eine Sichel, nicht um eine Hacke gebeten.

Docet hoc Rex ille sapientissimus, stultitiae tribuens, respondere, priusquam audias: non audit autem, qui non intellexerit.

Das lehret der weise König Salomon, welcher es den Narren zuschreibet, antworten, ehe man recht höret: Der aber höret nicht, der ein Ding nicht recht verstehet.

Si minus intellexerit percontantem, paulisper obticescat, donec ille, quod dixit, sponte repetat.

So er den, der da fraget, nicht recht verstanden hat, soll er ein wenig still schweigen, bis jener das, was er geredet hat, von sich selbst wiederhole.

Id si non facit, sed responsum vrget, blande veniam praefatus puer oret, vt quod dixerat, dicat denuo.

So er das nicht thut, sondern auf eine Antwort dringet, soll ein Knabe freundlich zuvor um Verzeihung bitten, und begehren, daß er das, was er geredet, noch einmal sagen wolle.

Wenn

Intellecta percontatione paullulum interponat morae, deinde tum paucis respondeat, tum iucunde.

Wenn er nun verstanden hat, was gefraget worden ist, soll er ein wenig verziehen, darnach mit wenig Worten, und auch mit Annehmlichkeit darauf antworten.

In conuiuio nihil effutiendum, quod obfuscet hilaritatem. Absentium famam ibi laedere, piaculum est. Nec cuiquam illic suus refricandus est dolor.

Bey der Mahlzeit soll man nichts unbedachtsames herausplaudern, welches die Fröligkeit störe. Der Abwesenden guten Namen daselbst verletzen, ist ein Bubenstück. Auch soll man allda keinem seinen Schmerz wieder erneuern.

Vituperare, quod appositum est, inciuilitati datur, et ingratum est conuiuatori.

Tadeln, was aufgetragen worden, wird einem zur Grobheit gerechnet, und ist dem Wirthe verdrießlich.

Si de tuo praebetur conuiuium, vt, excusare tenuitatem apparatus, vrbanum, ita, laudare, aut commemorare, quanti singula constiterint, insuaue profecto condimentum est accumbentibus.

Gleichwie, es höflich ist, so man ein Gastmahl auf seine Unkosten giebt, die geringen Tractamente zu entschuldigen; also ist es den Gästen warlich ein unliebliches Gewürz, sie zu loben, oder zu erzählen, was ein jegliches gekostet habe.

Denique, si quid a quoquam in conuiuio fit rusticius, per imperitiam, ciuiliter dissimulandum potius, quam irridendum.

Letzlich, so aus Unerfahrenheit von einem etwas bäurisches im Gastbote begangen wird, soll man es vielmehr höflich übersehen, als belachen.

Decet compotationem libertas. Et turpe est, sub dium, vt ait Flaccus, rapere; id est, temere effutire, si quid cui super coenam excidit incogitantius.

Zum Trunke gehöret Freyheit: Und es stehet übel, unter den freyen Himmel, wie Flaccus sagt, bringen, das ist, ausplaudern, so jemanden etwas unbedachtsames über Tische entfahern wäre.

Quod ibi fit dicitur ue, vino inscribendum, ne audias illud, μισῶ μνάμονα συμπότην, id est, odi memorem compotorem.

Was allda geschieht oder geredt wird, soll man in den Wein vergraben, auf daß man nicht jene Worte hören möge: Ich hasse den, der sich alles dessen erinnert, was sich beym Trinken zugetragen hat.

Si conuiuium erit, quam pro puerili aetate, prolixius, et, ad luxum tendere, videbitur, simul atque senseris, naturae factum satis, aut clam, aut ve-

Sollte das Gastmahl für die Jugend zu lang währen, und sich zur Schwelgerey anlassen, so soll man, so bald man merken würde, daß unserer Natur eine Gnüge geschehen, entweder heimlich, oder da man zuvor um Urlaub

niam praecatus, te subducito.

Qui puerilem aetatem adigunt ad inediam, mea quidem sententia insaniunt; neque multo minus ii, qui pueros immodico cibo diffarciunt. Nam, vt illud debilitat teneri corpusculi viriculas, ita hoc animi vim obruit. Moderatio tamen statim est discenda.

laub gebeten, sich davon machen.

Die, so die Jugend zu langem Fasten zwingen, sind, meines Erachtens, nicht klug; eben wenig so diejenigen, welche die Knaben mit überflüßiger Speise überschütten. Denn, wie jenes in den Kindern die geringen Kräfte eines zarten Leibes schwächet, also überhäuft auch dieses die Kraft des Gemüths. Doch soll man sich bey Zeiten zur Mäßigkeit gewöhnen.

Citra plenam saturitatem reficiendum est puerile corpus, magisque crebro, quam copiose.

Quidam, se saturos, nescium, nisi dum ita distentus est ventriculus, vt in periculum veniant, ne disrumpantur, aut, ne per vomitum reiiciant onus.

Man soll eines jungen Knaben Leib erquicken ohne vollkommene Sättigung, und vielmehr oft, als zu überflüßig.

Etliche wissen nicht, daß sie satt seyn, wo ihnen der Bauch nicht also ausgedehnet ist, daß sie sich befürchten, sie möchten aufbersten, oder solche Last durch ein Brechen wieder von sich geben müssen.

Oderunt liberos, qui illos, etiam nunc teneros, coenis in multam

Es hassen diejenigen ihre Kinder, welche sie, wenn sie noch gar zu zart und

noctem productis perpetuo ſinunt aſſidere.

klein ſind, bey tief in die Nacht währender Abendmahlzeit mit zu Tiſche ſitzen laſſen.

Ergo, ſi ſurgendum erit a prolixiore conuiuio, quadram tuam cum reliquiis tollito, ac, ſalutato eo, qui videtur inter conuiuas honoratiſſimus, mox et aliis ſimul, diſcedito, ſed mox rediturus, ne videare luſus, aut alterius parum honeſtae rei gratia te ſubduxiſſe.

Derowegen, ſo man von einer langen Mahlzeit aufſtehen muß, ſo nehme man ſeinen Teller mit dem übrigen, ſo darauf liegt, mit hinweg, und mache dem, ſo unter den Gäſten für den Vornehmſten gehalten wird, und zugleich auch den andern ein Compliment, und gehe davon, jedoch als wollte man alsbald wiederkommen, damit es nicht ſcheine, als wenn man Spielens, oder einer andern unanſtändigen Sache wegen, ſich weggemachet hätte.

Reuerſus, miniſtrato, ſi quid opus erit, aut reuerenter menſae aſſiſtito, ſi quis quid iubeat, exſpectans.

Wenn man nun wiederkommen iſt, ſo warte man auf, wenn es von nöthen ſeyn wird, oder ſtelle ſich ehrerbietig vor dem Tiſch, und erwarte, ob einer etwas befehlen werde.

Si quid apponis, aut ſubmoues, vide, ne cui

So man etwas auftrăget, oder wegnimmt, ſo ſehe man ſich vor, daß man nicht

veſtem iure perfundas.

nicht iemand ſeine Kleider mit der Suppen begieſſet.

Candelam emunctuus, prius illam e menſa tollito, quodque emunctum eſt, protinus aut arenae immergito, aut ſolea proterito, ne quid ingrati nidoris offendat nares.

Wenn man das Licht putzen will, ſo nehme man es vor erſt vom Tiſche, und, was davon abgeputzt worden iſt, verſcharre man alsbald entweder im Sande, oder trete es mit den Schuhen aus, damit nicht etwa ein böſer Geruch die Naſe verletze.

Si quid porrigis infundisue, laeua id facias, caueto.

So man etwas übereichet oder einſchenket, ſo hüte man ſich, daß man es nicht mit der linken Hand thue.

Iuſſus agere gratias, compone geſtus, paratum te ſignificans, donec, ſilentibus conuiuis, dicendi tempus adfuerit. Interim vultus ad conuiuio praeſidentem reuerenter verſus ſit et conſtanter.

Wenn man das Dankgebet herſagen ſoll, ſo ſchicke man ſich darzu, und zeige, daß man bereit ſey, bis die Gäſte ſtill ſchweigen, und die Zeit zu beten vorhanden ſeyn wird. Immittelſt ſoll das Angeſicht zum Wirthe ehrerbietig und beſtändig gerichtet ſeyn.

Von

DE CONGRESSIBVS.

Si quis occurrit in via vel senio venerandus, vel religione reverendus, vel dignitate gravis, vel alioqui dignus honore, meminerit puer de via decedere, reuerenter aperire caput; nonnihil etiam flexis poplitibus.

Nec vero sic cogitet: quid mihi cum ignoto? quid cum nihil vnquam bene de me merito? Non hic honos tribuitur homini, non meritis, sed Deo.

Sic Deus iussit per Salomonem, qui iussit assurgere cano: Sic per Paulum, qui Presbyteris duplicatum honorem praecipit exhibere:

Von den Zusammenkünften.

Wenn einer auf der Strasse entgegen kömt, der entweder seines Alters wegen, oder wegen seines geistlichen Amts, oder wegen seines Standes, oder sonsten ehrwürdig ist, so soll ein junger Knabe aus dem Wege treten, mit Ehrerbietung das Haupt entblößen, auch die Knie ein wenig darzu beugen.

Und soll nicht etwa also denken: Was hab ich mit einem Unbekannten zu schaffen? Was mit einem, der sich niemals um mich wohl verdient gemacht hat? Denn solche Ehre wird nicht einem Menschen, nicht dem Verdienste, sondern Gott angethan.

Also hat es Gott durch Salomon geboten, welcher befohlen, daß man vor einem grauen Haupte aufstehen soll: Also durch den Apostel Paulus, der den Lehrern zweyfache Ehre zu beweisen

in ſumma, omnibus praeſtare honorem, quibus debetur honos; complectens etiam Ethnicum magiſtratum. Et ſi Turca (quod abſit) nobis imperet, peccaturi ſimus, ſi honorem, Magiſtratui debitum, illi negemus.

weiſen gebeut: Ja überhaupt allen Ehre zu bezeigen, denen Ehre gebührt: darunter er auch die heydniſche Obrigkeit begreift: Ja, ſo der Türke, (welches Gott gnädiglich verhüten wolle) über uns gebieten ſollte, würden wir uns verſündigen, ſo wir ihm die Ehre, welche der Obrigkeit gebühret, verſagten.

De parentibus interim nihil dico, quibus, ſecundum Deum, primus debetur honos: nec minus Praeceptoribus, qui mentes hominum quodammodo, dum formant, generant.

Von den Eltern ſage ich mitlerweile nichts, welchen nächſt Gott, die vornehmſte Ehre gebühret: auch nicht weniger den Lehrmeiſtern, ſo der Menſchen Herzen, dadurch weil ſie es bilden, einigermaſſen gebähren.

Iam et inter aequales illud Pauli locum habere debet: honore inuicem praeuenientes. Qui parem, aut inferiorem honore praeuenit, non ideo fit ipſe

Auch ſoll unter ſeines gleichen der Spruch Pauli ſtatt haben: Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Wer dem, ſo ihm gleich, oder geringer denn er iſt, mit Ehrerbietung zuvor kömmt, der wird darum nicht geringer, ſondern für höflicher,

minor, ſed ciuilior, et ob id honoratior.

Cum maioribus reuerenter loquendum, et paucis, cum aequalibus amanter et comiter.

Inter loquendum pileum laeua teneat, dextra leuiter admota vmbilico: aut quod decentius habetur, pileum vtraque manu iuncta ſuſpenſum, polliçibus eminentibus, tegat pubis locum.

Librum, aut galerum ſub axilla tenere, ruſticius habetur. Pudor adſit, ſed qui decoret, non, qui reddat attonitum.

Oculi ſpectent eum cui loqueris, ſed placidi ſimplicesque, nihil procax improbumue praeſe ferentes.

cher, und deßwegen höher gehalten.

Mit den Alten ſoll man ehrerbietig und kurz reden, mit ſeines gleichen liebreich und freundlich.

Unter dem Reden ſoll man den Hut in der linken Hand halten, und die rechte Hand ganz ſanfte an den Bauch legen; oder welches vor weit höflicher gehalten wird, den Hut zwiſchen beyden Händen herunter hengen laſſen, alſo daß beyde Daumen oben hervorragen, und die Schaam bedecken.

Das Buch, oder den Hut unter den Arm halten, wird vor etwas bäuriſch gehalten. Er ſoll auch eine Schamhaftigkeit bezeigen, doch die wohl anſtehe, und nicht erſchrocken mache.

Die Augen ſollen auf den ſehen, mit dem man redet, allein ſie ſollen freundlich und aufrichtig ſeyn, und nichts freches oder boshaftiges an ſich haben.

Die

Oculos in terram deiicere quod faciunt catoblepae, malae conſcientiae ſuſpicionem habet.

Die Augen zur Erden niederſchlagen, welches die Thiere thun, ſo ſtets niederwärts nach der Erden ſehen, bringet Argwohn eines böſen Gewiſſens.

Transuerſum tueri, videtur auerſantis; vultum huc illuc voluere, leuitatis argumentum eſt.

In der quer einen anſehen ſcheinet, als wenn man einen nicht gerne ſiehet, das Geſicht hie und dort hinwenden, iſt ein Zeichen der Leichtſinnigkeit.

Indecorum eſt, interim vultum in varios mutare habitus, vt nunc corrugetur naſus, nunc contrahatur frons, nunc attollatur ſupercilium, nunc diſtorqueantur labra, nunc diducatur os, nunc prematur: haec animum arguunt Protei ſimilem.

Es ſtehet unhöflich, das Angeſicht mitlerweile in mancherley Geſtalten verwandeln, alſo daß man bald die Naſe rümpfe, bald die Stirne zuſammen ziehe, bald die Augenbrauen in die Höhe ziehe, bald die Lippen hin und her zerre, bald das Maul von einander ſperre, bald einbeiſe. Dieſe Dinge geben ein Gemüth zu erkennen, das dem Proteus ähnlich iſt.

Indecorum et illud concuſſo capite iactare comam, ſine cauſa tuſſire, ſcreare, quemadmodum et, manu ſca-

Auch ſtehet das unhöflich, das Haupt ſchütteln, und das Haar hin und her werfen, ohne Urſach huſten, räuſpern, wie auch mit der Hand das Haupt kratzen,

bere caput, ſcalpere aures, emungere naſum, demulcere faciem, quod eſt veluti pudorem abſtergentis: ſuffricare occipitium, humeros adducere, quod in nonnullis videmus Italis.

kratzen, die Ohren ausräumen, die Naſen ſchneutzen, mit der Hand übers Angeſicht herfahren, welches läßt, als wenn man die Schaam abwiſchen wollte: in den Nacken kratzen, die Schultern aufziehen, welches man an etlichen Wälſchen ſiehet.

Rotato capite negare, aut reducto accerſere, et ne perſequar omnia, geſtibus aut nutibus loqui, vt virum interdum deceat, puerum minus decet.

Mit herumgeſchütteltem Haupte verneinen, oder mit zurückgebeugtem Haupte einem zu ſich fordern, und damit ich nicht alles zu genau berühre, mit Geberden und winkend reden, ob es wohl einem Manne bisweilen anſtehet, ſo geziemet es doch einem Knaben gar nicht.

Illiberale eſt, iactare brachia, geſticulari digitis, vacillare pedibus: breuiter, non lingua, ſed toto corpore loqui, quod turturum eſſe fertur, aut motacillarum, nec multum abhorrens a picarum moribus.

Es ſtehet nicht wohl, die Arme hin und her zu werfen, mit den Fingern gauckeln, mit den Füſſen hin und her wackeln; kürzlich, nicht mit der Zungen, ſondern mit ganzen Leibe reden, welches der Turteltauben oder Bachſtelzen Art ſeyn ſoll, und faſt mit der Elſter Gebrauch überein kommt.

Die

Vox ſit mollis ac ſedata, non clamoſa, quod eſt agricolarum, nec tam preſſa, vt ad aures eius, cui loqueris, non perueniat.

Die Stimme ſoll lieblich, nicht rauh und polternd, nicht ſchreyend wie der Ackersleute Art iſt, auch nicht gar zu leiſe ſeyn, daß ſie der, mit dem du redeſt, nicht vernehmen könne.

Sermo ſit non praeceps, neque mentem praecurrens, ſed lentus et explanatus. Hoc etiam naturalem battariſmum aut haeſitantiam, ſi non totam tollit, certe magna ex parte mitigat; quum praecipitatus ſermo multis vitium conciliet, quod non dederat natura.

Die Rede ſoll nicht zu übereilend ſeyn, auch nicht unbedachtſam, ſondern langſam und deutlich. Dieſes kann das natürliche Stammeln und Stottern wo nicht ganz und gar vertreiben, doch größten Theils vermindern: Da hingegen die übereilte Rede vielen einen Fehler zuwege bringet, welcher ihnen doch von Natur nicht angebohren iſt.

Inter colloquendum ſubinde titulum honorificum eius, quem appellas, repetere, ciuilitatis eſt.

Im Reden den Ehrentitel deſſen, ſo man anredet, manchmal zu wiederholen, gehöret zur Höflichkeit.

Patris ac matris vocabulo nihil honorificentius, nihil dulcius: fratris ſororisue nomine nihil amabilius.

Es iſt nichts ehrerbietigers noch angenehmers, denn des Vaters und Mutter Namen; auch nichts lieblichers, als des Bruders oder der Schweſter Namen.

Si te fugiunt tituli peculiares, omnes eruditi ſint tibi praeceptores obſeruandi: omnes ſacerdotes ac monachi, reuerendi patres: omnes aequales, fratres et amici: breuiter, omnes ignoti, Domini, omnes ignotae, dominae,

So man die beſondern Titel nicht weis, ſoll man alle Gelehrten ſeine Geehrten Lehrer nennen, alle Prieſter und Diener des Worts, ehrwürdige Väter: alle, ſo an Alter und Würden gleich ſeyn, Brüder und Freunde: Kurz alle Unbekannte, Herren und Frauen.

Ex ore pueri turpiter auditur iusiurandum, ſiue iocus ſit, ſiue res ſeria.

Es ſtehet ſehr übel, wenn ein junger Knabe ſchwöret, es ſey entweder Scherz oder Ernſt.

Quid enim turpius eo more, quo apud nationes quasdam, ad tertium quodque verbum deierant etiam puellae, per panem, per vinum, per candelam, et per quid non?

Denn, was iſt ſchändlicher, als die Gewohnheit, bey etlichen Völkern, daß zu jedem dritten Worte, auch ſo gar die jungen Mägdlein, beym Brode, Weine, Lichte und ich weiß nicht wobey, ſchweren.

Oſcoene dictis nec linguam praebeat ingenuus puer, nec aures accommodet.

Ein ehrliebender Knabe ſoll ſeine Zunge nicht gebrauchen zu ſchändlichen, unflätigen Reden, auch ſeine Ohren nicht dahin wenden.

Denique, quicquid inhoneſte nudatur oculis hominum, inde-

Letzlich, was unerbarer Weiſe vor der Menſchen Augen entblöſſet wird, das

läßt

center ingeritur auribus.

läßt ſich ohne Uebelſtand auch nicht zu ihren Ohren bringen.

Si res exigat, vt aliquod membrum pudendum nominetur, circumitione verecunda rem notet.

So es die Noth erfordert, daß ein Glied, deſſen man ſich ſchämet, muß genennet werden, ſoll man es mit züchtigen Umſchweifen beſchreiben.

Rurſus, ſi quid inciderit, quod auditori nauſeam ciere poſſit, veluti, ſi quis narret vomitum, aut latrinam, aut oletum, praefetur honorem auribus.

Wiederum, ſo etwas würde vorfallen, welches dem Zuhörer einen Eckel machen könnte: Als, wenn jemand redete vom Brechen, oder vom heimlichen Gemache, oder von Menſchenkoth, ſoll er erſt ſolches zu hören, Urlaub bitten.

Si quid minus verum refellendum erit, caue, dicas: haud vera praedicas, praeſertim, ſi loquatur grandior natu, ſed, praefatus pacem, dicas: mihi ſecus narratum eſt de tali.

So etwas unwahres ſollte zuwiderlegen ſeyn, ſo ſage man nicht: Es iſt nicht wahr: fürnemlich, wenn ein alter Mann redet, ſondern man bitte um Erlaubnis, und ſage: Mir iſt es anders erzählet worden:

Puer ingenuus cum nemine contentionem ſuſcipiat, ne cum aequalibus quidem, ſed cedat

Ein ehrliebender Knabe ſoll mit niemand Zank anfangen, auch nicht einmal mit ſeines gleichen, ſondern

potius victoriam, ſi res ad iurgium veniat, aut ad arbitrum prouocet.

ſoll vielmehr nachgeben, wenn es ja zum Streit käme, oder ſoll ſich auf einen Schiedsmann berufen.

Ne cui ſe praeferat, ne ſua iactet, ne cuiusquam inſtitutum reprehendat, aut vllius nationis ingenium moresue ſugillet, ne quid arcani creditum euulget, ne nouos ſpargat rumores, ne cuius obtrectet famae, ne cui probro det vitium natura inſitum; id enim non ſolum contumelioſum eſt, et inhumanum, ſed etiam ſtultum; veluti ſi quis luſcum appellet luſcum; aut loripedem, loripedem: aut ſtrabum, ſtrabum, aut nothum, nothum.

Er ſoll ſich über niemand erheben, auch ſich nicht rühmen, noch jemandes Vornehmen tadeln, noch irgend eines Volks Art oder Sitten verlachen: auch keine Heimlichkeit, ſo ihm vertrauet worden, offenbar machen: keine neue Zeitung zuerſt auf die Bahn bringen, niemandes guten Namen verleumden, keinem ſeine natürlichen Gebrechen aufrücken oder vorwerfen: Denn das iſt nicht allein ſchimpflich, und unfreundlich, ſondern auch närriſch: als wenn einer einen Einäugigen für einen Einäugigen ſchilt, oder einen Krummbeinigen, für einen Krummbeinigen, einen Schielen ſchiel, einen Unrechten unrecht.

His rationibus fiet, vt ſine inuidia laudem

Auf dieſe Weiſe wirds geſchehen, daß er ohne Mißgunſt Lob und Ehre erlanget, und ſich gute

inueniat, et amicos paret.

Interpellare loquentem, antequam fabulam absoluerit, inurbanum est.

Cum nemine simultatem suscipiat, comitatem exhibeat omnibus, perpaucos tamen ad interiorem familiaritatem recipiat, eosque cum delectu.

Ne cui tamen credat, quod tacitum velit. Ridiculum enim est, ab alio silentii fidem exspectare, quam ipse tibi non praestes.

Nullus autem est linguae adeo continentis, vt non habeat aliquem, in quem transfundat arcanum. Tutissimum est autem, nihil admittere, cuius te pudeat, si proferatur.

Freunde zuwege zu bringe.

Einem Redenden ins Wort fallen, ehe dann er seine Rede vollendet habe, stehet unhöflich.

Er soll mit keinem Feindschaft anfangen, gegen jedermann sich freundlich erzeigen, aber doch gar wenige zur geheimen Vertraulichkeit auf oder annehmen, und auch diese mit Unterscheid.

Doch aber soll er niemanden vertrauen, was er will verschwiegen gehalten haben. Denn es ist lächerlich, von einem andern treuliche Verschwiegenheit erwarten, da man selber nicht wohl schweigen kann.

Es ist aber keiner so verschwiegen, daß er nicht jemand haben sollte, dem er seine Heimlichkeit vertrauete. Am sichersten aber ist es, nichts zu begehen, dessen man sich schämen möchte, so es an den Tag käme.

Alienarum rerum ne fueris curioſus, et ſi quid forte conſpexeris audiuerisue, fac, quod ſcis, neſcias.

Um anderer Leute Sachen ſoll man unbekümmert ſeyn, und ſo man vielleicht etwas ſehen oder hören würde, ſo ſtelle man ſich, als wenn man das, was man weis, nicht wüſte.

Literas tibi non oblatas, limis intueri, parum ciuile eſt.

In fremde Briefe ſeitwärts ſehen, ſteht wenig höflich.

Si fors te praeſente, ſcrinium ſuum, aut ciſtam aperit quis, ſubducito te. Nam inurbanum eſt, inſpicere, contrectare aliquid inurbanius.

So jemand ohngefähr, in deiner Gegenwart, ſeinen Schrank, oder Kaſten eröffnete, ſo gehe auf die Seite: denn es ſtehet ſehr unhöflich, dahin ſehen, noch unhöflicher, etwas angreifen.

Item, ſi ſenſeris, inter aliquos ſecretius oriri colloquium, ſubmoue te diſſimulanter, et in eiusmodi colloquium ne temet ingeras, non accerſitus.

Imgleichen, ſo du merkeſt, daß unter etlichen ein heimliches Geſpräch ſich erhübe, ſo hebe dich unvermerkt hinweg, und ſtelle dich, als wenn du es nicht verſtündeſt, und menge dich nicht in ſolch Geſpräch, du ſeyſt denn dazu verlangt worden.

Vom

DE LVSV. Vom Spiele.

In lusibus liberalibus adsit alacritas, absit peruicacia, rixarum parens, absit dolus ac mendacium. Nam ab his rudimentis proficiscitur ad maiores iniurias.

In erlaubten Spielen soll man lustig seyn; Hartnäckigkeit, welche eine Mutter alles Zankes ist, Betrug und Lügen sollen ferne davon seyn. Denn von solchem geringen Anfang kömmt man zu gröſſerm Unrecht.

Pulchrius vincit, qui cedit contentioni, quam qui palmam obtinet.

Mit mehr Ehre gewinnet der, so im Streite nachgiebt, als der, so die Oberhand behält.

Arbitris ne reclamita. Si cum imperitioribus ludendi certamen est, possisque semper vincere, nonnunquam te vinci patere, quo ludus sit alacrior.

Widersprich nicht den Schiedsleuten. So du mit Unerfahrnen spieleſt, und gleich allezeit gewinnen könnteſt, so laß dich doch bisweilen überwinden, damit das Spiel desto lustiger sey.

Si cum inferioribus luditur, ibi te superiorem esse, nescias. Animi causa ludendum est, non lucri gratia.

So du mit Geringern spieleſt, sollt du nicht wiſſen, daß du höhern Standes seyſt, als sie. Man soll aus Lust spielen, nicht des Gewinstes wegen.

Aiunt puerorum indolem nusquam ma-

Man sagt, daß sich des Knabens Neigung nirgend

gis apparere, quam in lusu.

Si cui ad dolos, ad mendacium, ad rixam, ad iram, ad violentiam, ad arrogantiam propensius ingenium, hic emicat naturae vitium; proinde puer ingenuus non minus in ludo, quam in conuiuio sui similis sit.

mehr zu erkennen gebe, als im Spiele.

So jemand ein Gemüth hat, das zum Betrug, zur Lügen, zum Gezänke, zum Zorn, zur Gewaltsamkeit, zum Hochmuth geneigt ist, so zeiget sich hierinnen der natürliche Fehler: Derowegen soll ein ehrliebender Knabe nicht weniger im Spiele, als im Gastmahle, sich selber gleich seyn, (das ist, er soll gleiche Höflichkeit im Spiel und Gastgebote üben.)

DE CVBICVLO.

Von der Schlafkammer.

In cubiculo laudatur silentium et verecundia. Certe clamor et garrulitas indecora est, multo magis in lecto.

Im Schlafgemache lobt man Stillschweigen und Schamhaftigkeit. Ein Geschrey und Geplauder stehet warlich häßlich, und voraus im Bette.

Siue cum exuis te, siue cum surgis, memor verecundiae, caue, ne

Wenn du dich entweder auszieheſt, oder wenn du aufſteheſt, ſo ſey der Schamhaftigkeit eingedenk, und

quid nudes aliorum oculis, quod mos et natura tectum esse voluit.

u. siehe dich vor, daß du nicht etwas entblössest vor anderer Leute Augen, welches gute Sitten und die Natur verdecket haben wollen.

Si cum sodali lectum habes communem, quietus iaceto, neque corporis iactatione vel teipsum nudes, vel sodali detractis palliis sis molestus.

So du mit einem Mitgesellen ein Bette gemein hast, sollt du fein still und ruhig liegen, und indem du deinen Leib hin und her wirfest, nicht entweder dich selber entblössen, oder deinem Schlafgesellen durch Entziehung der Decke beschwerlich seyn.

Priusquam reclines corpus in cervical, frontem et pectus signa sanctae crucis imagine, brevi precatiuncula temet Christo commendans.

Ehe du dich ins Bette legest, sollt du die Stirne und Brust mit dem heiligen Creutze segnen, dich auch mit einem kurzen Gebetlein dem Herrn Christo befehlen.

Idem facito, cum mane primum temet erigis, a precatiuncula diem auspicans. Non enim potes ab omine feliciore.

Eben das sollt du auch thun, so bald du dich des Morgens aufrichtest, und mit einem Gebetlein den Tag anfangen. Denn du kannst dieses auf keine andere glücklichere Weise thun.

Simul ac exoneraueris aluum, ne quid agas nisi prius lota facie manibus que, et ore proluto.

So bald du den Leib erleichtert hast, sollt du nichts vornehmen, wo du nicht zuvor das Angesicht und die Hände gewaschen, und auch den Mund ausgespület hast.

Quibus contingit bene nasci, his turpe est, generi suo non respondere moribus.

Wem es glückt, eines guten Herkommens zu seyn, demselben ists eine große Schande, seinem Geschlechte in Sitten nicht gleich zu seyn.

Quos fortuna voluit esse plebeios, humiles, aut etiam agrestes, his impensius etiam adnitendum est, vt quod sors innidit, morum elegantia compensent.

Welche Gott und das Glücke zu gemeinen, niedrigen, oder auch zu Bauersleuten gemachet hat, die sollen sich auch desto emsiger befleißigen, daß sie das, was ihnen das Glücke nicht gegönnet, durch Höflichkeit der Sitten ersetzen mögen.

Nemo sibi parentes aut patriam eligere potest, at ingenium mores que sibi quisque potest fingere.

Es kann sich niemand Aeltern oder Vaterland erwählen; aber Verstand und gute Sitten kann sich einer wohl zu wege bringen.

Colophonis vice addam praeceptiunculam, quae mihi videtur pro-

Zum Beschluße muß ich allhie noch eine kleine Lehre hinzu thun, welche,

pemodum primo digna loco.

che, wie mich dünket, wohl werth iſt, daß ſie vorn an ſtünde.

Maxima ciuilitatis pars eſt, quum ipſi nusquam delinquamus, aliorum delictis facile ignoſcere, nec ideo ſodalem minus habere carum, ſi quos habet mores inconditiores. Sunt enim, qui morum ruditatem aliis compenſant dotibus.

Das gröſte Theil der Höflichkeit iſt, wenn man ſelbſt nichts Böſes thut, andern ihre Fehle gerne vergeben, auch nicht darum ſeinen Mitgeſellen weniger lieben, ob er gleich etliche unhöfliche Sitten an ſich hätte. Denn es ſind etliche, ſo die Unhöflichkeit ihrer Sitten mit andern Tugenden erſetzen.

Neque haec ita praecipiuuntur, quaſi ſine his nemo bonus eſſe poſſit.

Auch wird dieſes nicht darum vorgeſchrieben, als könnte ohne daſſelbe niemand tugendhaft ſenn.

Quod ſi ſodalis per inſcitiam peccet, in eo ſane, quod alicuius videtur momenti, ſolum ac blande ipſum monere, ciuilitatis eſt.

So aber unſer Mitgeſelle aus Unwiſſenheit ſündigte, in ſolchen Dingen, welche von Wichtigkeit zu ſeyn ſchienen, ſo iſt es höflich, ihn alsdenn in geheim und freundlich vermahnen.

Hoc quicquid eſt muneris, Henrice, fili clariſſime, vniuerſo puerorum ſodalitio, per te,

Dieſes geringe Geſchenk, mein Prinz, habe ich allen und jeden jungen Knaben, unter Ihrem Namen, verehren

donatum esse, volui, quo statim hoc congiario simul et commilitonum tuorum animos tibi concilies, et illis liberalium artium ac morum studia commendes.

ehren wollen, damit Sie sich mit diesem Geschenke, so wohl Ihre Mitschüler geneigt und wohlgewogen, als auch ihnen die freyen Künste und Sitten anmuthig und süsse machen möchten.

Praeclaram indolem tuam Iesu benignitas seruare dignetur, semperque in melius proueheret. Datum apud Friburgum Brisgoiae, Mense Martio, ANNO, M. D. XXX.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi wolle Ihnen, mein Prinz, das vortrefliche Gemüthe ferner erhalten, und es immer mehr und mehr in allen Guten zunehmen lassen. Gegeben bey Freyburg in Brißgow, im Merzmonden, im Jahre 1530.

FINIS.

ENDE.

AD

AD SAPIENTIAM INTRODVCTIO.

I.

Vera Sapientia eſt, de rebus incorrupte iudicare, vt talem vnamquamque exiſtimemus, qualis ipſa eſt: ne vilia ſectemur, tanquam pretioſa: aut pretioſa, tanquam vilia, reiiciamus: ne vituperemus laudanda, neue laudemus vituperanda.

2. Hinc enim error omnis in hominum mentibus, ac vitium oritur, nihilque eſt in vita humana exitiabilius, quam deprauatio illa iudiciorum, cum re-

Anführung zu der Weißheit.

I.

Die wahre Weißheit beſtehet darinnen, daß man von allen Dingen richtig urtheilen könne: Daß man eine jede Sache vor das halte, was ſie an ſich ſelbſt iſt: Daß man nichtswürdige Dinge nicht als vor trefliche nachhänge, oder vortrefliche Dinge, als ſchlecht verwerfe. Daß man nicht tadele, was zu loben iſt, noch lobe, was zu tadeln iſt.

2. Denn daher entſpringet aller Irrthum, darzu das Laſter in den Gemüthern der Menſchen; und iſt nichts ſchädlichers in dem menſchlichen Leben, als diejenige Verderbnis der Urtheile, wenn einem jeden

bus non ſuum pretium redditur.

3. Quo circa perniciosae ſunt vulgi opiniones, quae ſtultiſſime de rebus iudicant.

4. Magnus erroris magiſter populus.

5. Nec aliud magis laborandum eſt, quam vt ſapientiae ſtudioſum a populari ſenſu abducamus et vindicemus.

6. Primum omnium ſuſpecta illi ſint, quaecunque multitudo magno conſenſu approbat: niſi ad illorum normam reuocauit, qui ſingula virtute metiuntur.

7. Aſſueſcat vnusquisque iam tum a puero, veras habere de rebus opiniones, quae ſimul cum aetate adoleſcent.

8. Et ea cupiat, quae recta ſint, fugiat, quae

jeden Dinge nicht ſein Werth zugelegt wird.

3. Daher ſind des gemeinen Mannes Meynungen ſchädlich, welche von Dingen ſehr thöricht urtheilen.

4. Der gemeine Mann iſt ein großer Lehrmeiſter des Irrthums.

5. Und wir haben uns um nichts mehr zu bemühen, als wie wir den Liebhaber der Weisheit von der gemeinen Meynung abführen und befreyen.

6. Zu allererſt ſoll ihm alles verdächtig ſeyn, was der gemeine Hauffe mit großer Einſtimmung billiget; es wäre denn daß er es hätte gegen die Regel derer gehalten, welche alles nach der Tugend meſſen.

7. Ein jeder gewöhne ſich alsbald von Kind auf, richtige Begriffe von Dingen zu haben, die werden zugleich mit dem Alter zunehmen.

8. Er begehre was recht iſt, und fliehe was unrecht

iſt,

prana: vt assuefactio haec bene agendi, vertat ei probe in naturam, et non possit nisi coactus et reluctans ad male agendum pertrahi.

9. Eligenda est optima vitae ratio; hanc consuetudo iucundissimam reddet.

10. Tota reliqua vita ex hac puerili educatione pendet.

11. Ergo in curriculo sapientiae primus gradus est, illud veteribus celebratissimum: *Seipsum nosse.*

ist, damit ihm, diese Gewohnheit gutes zu thun, gleichsam zur Natur werde, daß er nicht anders als gezwungen und mit Widerstand könne darzu gezogen werden, daß er Böses thue.

8. Man muß die beste Lebensart erwählen; diese wird durch Gewohnheit die angenehmste werden.

10. Das ganze übrige Leben hänget von dieser Kindererziehung ab.

11. Es ist demnach auf der Weisheit Bahn der erste Schritt, jener bekannte Spruch der Alter: Sich selbst kennen.

DIVISIO RERVM.

Eintheilung der Dinge.

12. Homo ex corpore constat et anima: Corpus habemus ex terra et his elementis, quae cernimus ac tangimus, corporibus bestiarum simile.

13. Animum diuinitus datum, angelis et

12. Der Mensch bestehet aus Leib und Seele: den Leib haben wir von der Erden und den Elementen, welche wir sehen und greifen, und er ist den Leibern der Thiere gleich.

13. Die Seel ist von Gott gegeben, und den Engeln

Deo ſimilem, vnde cenſetur homo: et qui ſolus merito eſſet homo appellandus, vt maximis viris placuit.

geln und Gott gleich, worinnen man eigentlich den Menſchen ſetzet: Und welche billig allein der Menſch zu nennen wäre, wie es die größten Männer davor gehalten haben.

14. In corpore ſunt forma, ſanitas, firmitas, integritas, robur, celeritas, delectatio: et his contraria, deformitas, morbus, mutilatio, imbecillitas, tarditas, dolor, et alia corporis ſeu commoda ſeu incommoda.

14. An dem Leibe ſind die Schönheit, die Geſundheit, die Kräfte, die Vollkommenheit, die Stärke, die Geſchwindigkeit, die angenehmen Empfindungen: und was dieſen entgegen geſetzt: Die Ungeſtaltheit; Krankheit, Verſtümmlung, Schwäche, Langſamkeit, Schmerz, und andere Bequemlichkeiten oder Unbequemlichkeiten des Leibes.

15. In animo eruditio et virtus: et contraria, ruditas, vitium.

15. An der Seelen ſind, die Wiſſenſchaft und die Tugend. und hingegen die Unwiſſenheit und die Laſter.

16. Extra hominem ſunt diuitiae, potentia, nobilitas, honores, dignitas, gloria, gratia: et contraria his, paupertas,

16. Außerhalb des Menſchen ſind Reichthum, Macht, Adel, Ehre, Würde, Ruhm, Gunſt; und das Gegentheil davon Armuth, Unvermögen, Haß, niedrige

inopia, ignobilitas, vilitas, dedecus, obſcuritas, odium.

niedrige Geburth, ungeehrt zu ſeyn, in üblen Ruf ſtehen, unbekannt zu leben, und gehaßt zu werden.

RERVM NATVRAE AC PRETIA.

Die Beſchaffenheit und der Werth der Dinge.

17. Regina et princeps rerum omnium praeſtantiſſima eſt virtus: cui reliqua omnia, ſi ſuo velint officio defungi, ancillari oportet.

Die vornehmſte Königinn und Fürſtinn unter allen Dingen iſt die Tugend, welcher alle Dinge dienen müſſen, wenn ſie ihr Amt gehörig verwalten wollen.

18. Virtutem voco, pietatem in Deum et homines, cultum Dei et amorem in homines voluntatemque benefaciendi.

18. Tugend nenne ich die Ehrfurcht gegen Gott und Menſchen, die Verehrung Gottes, und die Liebe gegen die Menſchen, nebſt dem Willen gutes zu thun.

19. Reliqua ſi quis ad virtutem hanc referat, non mala videbuntur.

19. Wenn man die übrigen Dinge auf dieſe Tugend beziehet und einſchränket, ſo können ſie nicht für böſe angeſehen werden.

20. Nec qui primum haec nuncupauere bona ſic de illis ſenſerunt, vt nunc vulgus, quod veros

20. So haben auch diejenigen, die ſolche Dinge erſtlich haben Güter genennet, nicht alſo davon geurtheilet, wie ießund der gemeine

illos ac naturales significatus corrupit, vnde et rerum aestimationes mutatae sunt.

meine Haufe, welcher die wahren und eigentlichen Bedeutungen verderbet hat; daher man auch anders von den Dingen zu urtheilen angefangen hat.

21. Sic enim sunt intelligenda haec, quatenus censentur Bona. Diuitiae sunt non gemmae, aut metalla, non magnifica adificia, vel suppellex instructa: sed non iis carere, quae sunt ad tuendam vitam necessaria.

21. Denn man muß diese Dinge in so ferne davor annehmen, als man sie für gut erachtet. Reichthum bestehet nicht in Edelgesteinen oder Erz, nicht in köstlichen Gebäuden, oder vollständigem Hausgeräthe: sondern keinen Mangel daran haben, was zu Erhaltung des Lebens nothwendig ist.

22. Gloria, bene audire de virtute.

22. Der Ruhm besteht darinn: wegen Tugend ein gutes Gerücht haben.

23. Honor, veneratio ob virtutem.

23. Die Ehre in der Hochschätzung wegen der Tugend.

24. Dignitas, recta hominum opinio de magna virtute.

24. Die Würde, in einer richtigen Meynung der Leute von großer Tugend.

25. Potentia et regnum, habere multos, quibus probe ac recte consulas.

25. Macht und Herrschaft, viele haben, denen man mit guten und weisen Rathschlägen helfe.

26. Adel,

26. Nobilitas: excellentia actuum esse cognitum; vel a nobilibus prognatum, similem parentum se habere.

26. Adel, durch die Vortreflichkeit seiner Thaten bekannt seyn, oder, da man von adelichem Stande herkommt, sich seinen Vorfahren gleich beweisen.

27. Generosus est, ad virtutem a natura optime compositus.

27. Wohlgebohren ist, wer von Natur zu der Tugend recht geschickt ist.

28. Sanitas: talis habitudo corporis, vt valeat mens.

28. Gesundheit, ein solcher Zustand des Leibes, dabey dem Gemüthe wohl ist.

29. Species: lineamenta corporis, quae animum formosum ostendant.

29. Die Gestalt, solche Züge des Leibes, welche ein schönes Gemüth anzeigen.

30. Vires et robur: vt exercitiis virtutis sufficias, nec facile fatigeris.

30. Kräfte und Stärke, daß man die Uebungen der Tugend zu verrichten vermöge, und nicht leichtlich ermüdet werde.

31. Voluptas: delectatio pura, solida et diuturna, qualis capitur ex iis solis, quae ad animum pertinent.

31. Wollust, ein reines, wahres und steres Vergnügen, dergleichen einzig aus denen Dingen entstehet, welche dem Gemüthe zugehören.

32. Si quis haec aliter, vt a populo videlicet intelliguntur, dis-

32. So jemand diese Dinge anders, wie sie nemlich von dem gemeinen Volk verstanden wer-

cutiat ac extendat, reperiet inepta, vana noxia esse.

33. Primum externa omnia vel ad corpus referuntur, vel ad animum: vt diuitiae ad tuendam vitam, honor ad iudicium virtutis.

34. Corpus ipsum nihil aliud est, quam tegumentum vel mancipium animi, cui et natura, et ratio, et Deus ipse iubent subiectum esse, vt brutum sentienti, mortale immortali ac diuino.

35. Porro in ipso animo eruditio in hoc paratur, vt cognitum vitium facilius fugiamus, cognitam virtutem facilius persequamur teneamus que, alioqui superuacanea est.

den, betrachtet und erweget, der wird befinden, daß sie thörlich, eitel und schädlich sind.

33. Erstlich gehören alle äußerliche Dinge entweder zu dem Leibe, oder zu dem Gemüthe: als Reichthum zur Erhaltung des Lebens, Ehre zum Urtheile von der Tugend.

34. Der Leib selbst ist nichts anders, als eine Decke, oder ein Sclave der Seelen, der ihn die Natur, die Vernunft, und Gott selbst befehlen unterthänig zu seyn, als ein Unvernünftiges dem Verständigen, ein Sterbliches dem Unsterblichen und Göttlichen.

35. Ferner wird in dem Gemüthe die Wissenschaft darzu erworben, damit man das Laster erkenne, und alsdenn desto leichter meide, die Tugend erkenne, und ihr desto leichtlicher nachjage und sie halte, sonsten ist die Wissenschaft überflüßig.

36. Was

36. Quid aliud eſt in vita, quam peregrinatio quaedam tot vndique caſibus obiecta et petita? cui nulla hora non imminet finis, qui poteſt leuiſſimis de cauſis accidere.

37. Quare ſtultiſſimum eſt, cupiditate tam incertae vitae foedum aliquid aut prauum agere.

38. Et quemadmodum in via, ſic in vita, quo quis expeditior, et paucioribus ſarcinis implicitus, hoc leuius et iucundius iter facit.

39. Tum natura humani corporis ita conſtitutum eſt, vt pauciſſimis egeat: vt ſi quis animaduertat, haud dubie inſaniae damnet eos, qui tam multa tam anxie congerunt, cum ſit tam paucis opus.

36. Was iſt das Leben anders, als eine ſo vielen Zufällen unterworfene, und und von ſelben angefochtene Pilgrimſchaft, welcher zu allen Stunden das Ende bevorſtehet, welches aus ſehr geringen Urſachen ſich ereigen kan.

37. Deßhalben iſt es ſehr thöricht, aus Begierde eines ſo ungewiſſen Lebens etwas ſchändliches oder böſes zu thun.

38. Und es iſt im Leben, wie auf der Reiſe: je leichter, und mit je weniger Geräthe einer beladen iſt, um deſto leichter und vergnügter reiſet er.

39. Zudem bringet es die Natur des menſchlichen Leibes alſo mit ſich, daß derſelbe wenig bedürfe: ſo, daß wenn einer dieß bedenket, er diejenigen billig für unſinnige Leute halten muß, welche ſo viel Dinge ſo ängſtlich zuſammen tragen, da doch wenig von nöthen iſt.

40. Diuitiae enim et poſſeſſiones, et veſtimenta in vſum tantum parantur: quem non adiuuant immenſae opes, ſed opprimunt, vt nauem ingentia onera.

40. Denn Geld, liegende Güter, und Kleider werden zum Gebrauche zuſammen gebracht, darzu übergroße Güter nicht helfen, ſondern, wie die allzu große Laſt ein Schiff niederdrucken.

41. Nec aurum, ſi non vtare, a coeno differt, niſi quod magis angit eius cuſtodia: et efficit, vt dum vbi vni ſtudes, ea negligas, quae maxime ſunt homini curanda.

41. So iſt zwiſchen dem Golde das man nicht gebrauchet, und zwiſchen dem Kothe kein Unterſchied, als daß uns ſeine Verwahrung mehr beunruhiget u. ängſtiget, und macht, daß, indem einer nur um eines beſorgt iſt, er das vergeſſe, was ein Menſch vornemlich beobachten muß.

42. Eſt enim pecunia idolorum ſeruitus, cum ei reliqua poſthabentur, nempe pietas et ſanctum.

42. Denn das Geld iſt ein Götzendienſt, wenn man ihm alles übrige nachſetzet, als nemlich, was gottſelig und heilig iſt.

43. Vt tranſeam, quot inſidiae diuitiis tenduntur, quot et quam variis caſibus pereunt, in quam multa vitia detrudunt.

43. Zugeſchweigen, wie ſehr man dem Reichthum nachſtellet, durch wie viele und mancherley Fälle derſelbe verlohren gehet, und in wie manche Laſter er ſtürzet.

44. Was

44. Culta veſtimenta quid aliud ſunt, quam ſuperbiae inſtrumenta?

44. Was ſind ſchöne Kleider anders, als ein Werkzeug der Hoffart?

45. Vtile indumentum excogitauit neceſſitas, pretioſum luxus, elegans venitas: ſuborta eſt in veſtitu contentio. Haec multa docuit ſuperuananea et damnoſa, dum homines etiam ex eo, quod infirmitatem noſtram arguit, honorem captant.

45. Ein nützliches Kleid hat die Nothwendigkeit erfunden, ein köſtliches die Verſchiedenheit, ein zierliches die Eitelkeit: darauf hat man angefangen in Kleidern es dem andern zuvor zu thun, welches viel überflüßiges und ſchädliches eingeführet hat, indem die Leute darinn eine Ehre ſuchen, wodurch wir von unſerer Schwachheit überwieſen werden.

46. Ita diuitiarum pars maxima, aedificia, ſuppellex numeroſa et opulenta, gemmae, aurum, argentum, ornamentorum omne genus, ſpectantium oculis et comparantur, et exponuntur, non poſſidentium vſibus.

46. Daher der größte Theil des Reichthums, Gebäude, großer und köſtlicher Hausrath, Edelgeſteine, Gold, Silber, allerhand Zierrath, nur zur Schau gekauft und hingeſetzt wird, nicht zum Gebrauch.

47. Iam nobilitas quid et aliud, quam naſcendi ſors et opinio, a populi ſtultitia inducta? vt quae ſaepe nu-

47. Ferner was iſt Adel anders, als ein Glücksfall der Geburth, und eine durch des Pöbels Thorheit eingeführte Meynung? als

mero latrociniis quaeritur.

48. Vera et ſolida nobilitas a virtute naſcitur. Stultumque eſt, gloriari te parentem habuiſſe bonum, quum ſis ipſe malus, et turpitudine tua dedecori ſis pulchritudini generis.

49. Sed certe omnes ex eisdem conſtamus elementis, et idem omnium pater, Deus.

50. Ignobilitatem contemnere hoc eſt Deum, naſcendi autorem tacite reprehendere.

51. Potentia quid eſt aliud, quam ſpecioſa moleſtia? in qua ſi quis ſciret, quae ſollicitudines, quae anxietates ſint, quantum malorum mare, nemo eſt tam ambitioſus, qui non eam fugeret, vt grauem miſeriam.

welcher oftmals durch Rauberey erlanget wird.

48. Der wahre und beſtändige Adel entſtehet aus der Tugend, und es iſt thöricht, daß einer ſich rühme einen redlichen Vater gehabt zu haben, der ſelbſt böſe, und ſeinem guten Geſchlechte ein Schandfleck iſt.

49. Dieß aber iſt gewiß, wir beſtehen alle aus einerley Elementen, und einer iſt unſer aller Vater, Gott.

50. Die Unadelichen verachten, iſt nichts anders, als Gott den Urheber der Geburth verdeckter Weiſe ſchelten.

51. Die Macht, was iſt ſie anders, als eine glänzende Beſchwerde? und wenn man zuvor wüſte wie viel Sorgen, und Bekümmerniſſe, und was vor ein großes Meer von Unglück, darinnen zu finden ſey, ſo würde keiner ſo ehrgeitzig ſeyn, welcher ſie nicht, als ein großes Elend meiden würde.

52. Wie

52. Quantum eſt odium, ſi regas malos? quanto maius, ſi malus ipſe?

52. Wie viel Haß mußt du erleiden, wenn du böſe Leute regiereſt? und wie viel mehr, wenn du ſelber böſe biſt?

53. Honor ſi ex virtute non oritur, prauus eſt: ſin ex virtute, hoc praeſtat virtus, vt is negligatur, aliter vera non erit virtus, ſi quid honoris faciat gratia: ſequi enim debet honor, non expeti.

53. Die Ehre, welche nicht aus der Tugend entſtehet, iſt unecht: wo aber aus der Tugend, ſo wirket die Tugend, daß die Ehre nicht geachtet wird: anders iſt es keine wahre Tugend, wenn ſie etwas wegen der Ehre thut: denn Ehre ſoll auf Tugend folgen, nicht aber geſucht werden.

54. Dignitates, quis poteſt ſic appellare, cum indigniſſimis quoque hominibus contingant, nempe fraude, ambitione, praemiis, peſſimis artibus quaeſitae.

54. Die Würde: wer mag ſie alſo nennen, da auch die unwürdigſten Leute dazu gelangen? wenn man ſie nemlich durch Betrug, durch niederträchtiges Anſuchen Beſtechung, durch unerlaubte Mittel erwirbt.

55. Et gloria, eſt ne aliud, quam (vt ille dixit) Aurium vana inflatio?

55. Und der Ruhm: iſt der etwas anders, als, wie jener geſagt hat, ein eitels Ohrenblaſen.

56. Ex qua, vt honore et dignitate, nihil omnino ad eum pertin-

56. Von welcher, wie auch von der Ehre, und von der Würde derjenige,

git, de quo sunt: et incertae, vagae, iniquae, momentanea sunt, similes parentis suae multitudinis: quae eodem die eundem hominem et commendat atque euehit summe, et vituperat ac deprimit extreme.

welchen sie betreffen, ganz und gar nichts hat; die da ungewiß, unstet, flüchtig, von kurzer Dauer, und ihrem Vater, dem Pöbel gleich sind; welcher an einem Tage einen Menschen lobet, und aufs höchste erhebet, tadelt, und aufs tiefeste erniedriget.

57. Quid dicam nasci ex his rebus partim deridendis, partim stultis, partim sceleratis, sicut ludo pilae, profusione patrimonii in commessationes, scurras, mimos, bello potissimum, hoc est impunito latrocinio: quo magis vulgi dementiam agnoscas?

57. Geschweige, daß er von Sachen herrühret, welche theils lächerlich, theils thöricht, theils schändlich sind: als zum Exempel vom Ballspiel, von Verschwendung der Güter, auf Schwelgerey, auf Narren, Possenreisser, vornemlich aber vom Kriege, das ist von einer ungestraften Räuberey: Daraus man die Thorheit des Pöbels desto mehr erkennet.

58. Secedat in se vnusquisque ac solus cogitet: inueniet quam parum ad se attingat ex fama, rumoribus, veneratione, honore po-

58. Ein jeder gehe in sich, und bedenke es bey sich allein: er wird befinden, wie wenig ihm von dem Ruhme, von dem Gerüchte, von der Verehrung, von der Ehre des Pöbels,

puli, de quibus gloriatur.

60. Quid in somno, quid in solitudine interest summum regem interest, et infimum seruum?

61. Denique sic vnusquisque sentiat: nobilitatem, honores, potentiam, dignitatem ex prisca hominum persuasione, quam Christus animis suorum ademit, nata et relicta esse: et in Christianos homines inuecta, tanquam lolium, quod hostis diabolus asperſit bonae segeti Dei.

61. In corpore ipso quid est forma? nempe cuticula bene colorata. Si interiora cerni possent, quanta vel in corpore speciosissimo cerneretur foeditas?

62. Lineamenta et corporis decor quid iuuant, si turpis sit animus? et sicut Graecus

Pöbels, deren er sich rühmet, zuwachse.

59. Was vor ein Unterschied ist im Schlafe oder in einer Einöde zwischen einem Könige, und dem geringsten Knechte?

60. Kurz, ein jeder muß also urtheilen: daß Adel, Ehre, Macht und Würde aus dem alten Wahne herkommen, und übrig geblieben sey, welchen Christus auch den seinigen benommen hat, und daß solche Dinge unter den Christen wie Unkraut eingerissen, welches der Teufel unter den guten Weitzen Gottes gesäet hat.

61. Was ist die Gestalt des Leibes? ein wohlgefärbtes Häutlein; wie häßlich würde auch der allerschönste Leib aussehen, wenn das Innwendige könnte beschauet werden.

62. Was helfen die schönen Züge des Leibes, wenn das Gemüth häßlich ist? und wie jener Grieche gesagt

ille dixit, in hoſpitio pulchro hoſpes deformis.

63. Robur quorſum pertinet in homine, cum res maximae et homine dignae, non viribus neruorum gerantur, ſed ingenii?

64. Nec vires quantumque augeantur, maiores erunt quam tauri vel elephanti: ratione illos, ingenio, virtute ſuperamus.

65. Tranſeo, quod forma, vires, agilitas, et ceterae corporis dotes, vt floſculi, celeriter marceſcunt, exiguis caſibus diffugiunt: vel vna febricula validiſſimum quandoque hominem concutit, et ſummum decorem tollit.

ſagt hat, in einem ſchönen Hauſe ein häßlicher Wirth.

63. Was nutzet die Stärke an einem Menſchen? da die gröſeſten und dem Menſchen anſtändigen Dinge, nicht durch die Kräfte der Glieder, ſondern des Verſtandes verrichtet werden?

64. So werden auch unſere Kräfte, wie ſehr ſie auch immer vermehret werden, nimmer gröſer ſeyn, als eines Ochſen oder Elephanten: durch Vernunft, durch Verſtand, durch Tugend thun wir es ihnen zuvor.

65. Ich übergehe, daß die Geſtalt, die Kräfte, die Geſchwindigkeit, und andere Gaben des Leibes, wie Blumen, geſchwind verwelken, und durch geringe Zufälle verſtäuben: Auch nur ein einziges und gelindes Fieber erſchüttert bisweilen den ſtärkſten Menſchen, und raubt die gröſte Schönheit.

66. Und

66. Vt nihil accidat, certe neceſſe eſt illa omnia cum aetate flacceſcere ac decidere.

66. Und geſetzt, daß ihm nichts zuſtieße, ſo müſſen doch dieſe Dinge alle mit den Jahren abnehmen und hinfallen.

67. Nemo ergo poteſt externa iure ſua dicere, quam tam facile ad alios tranſeunt: nec corporea, quae tam cito euolant.

67. Niemand kann alſo äußerliche Dinge mit Recht ſeine heiſſen, welche ſo leichtlich in andere Hände kommen, noch leibliche, welche ſo geſchwind dahin fliegen.

68. Quid quod haec, quae multi admirantur, magnorum vitiorum ſunt cauſae: velut inſolentiae, arrogantiae, ſocordiae, ferocitatis, liuoris, aemulationis, ſimultarum, rixarum, bellorum, caedis, cladis, ſtragis?

68. Hierzu kömmt noch, daß dieſe Dinge, welche viele bewundern, eine Urſache zu großen Laſtern ſind, als zu Stolz, Hochmuth, Faulheit, Frechheit, Mißgunſt, Ehrſucht, Groll, Zank, Krieg, Mord, Schlachten, Niederlagen.

69. Delectatio corporis, vt corpus ipſum, vilis ac pecudina eſt, qua ſaepius et vehementius et diutius pecora, quam homines perfruuntur.

69. Das ſinnliche und körperliche Vergnügen iſt, wie der Leib ſelbſt, von geringem Werthe und viehiſch, welches die Thiere öfter und heftiger, und länger, als die Menſchen genieſen.

70. Dar-

70. Ex hac cum morbi plerique ad corpus redundant, et ad rem familiarem per magna damna: tum ad animum certa poenitentia et hebetudo ingenii, quod deliciis corporis extenuatur ac frangitur: denique odium virtutum omnium.

70. Daraus erwachſen ſo wohl dem Leibe die meiſten Krankheiten, und dem Hausweſen großer Nachtheil: als auch dem Gemüthe eine gewiſſe Reue, und Blödigkeit des Verſtandes, welcher durch die ſinnlichen Ergötzlichkeiten geſchwächet und verderbet wird: endlich ein Haß aller Tugenden.

71. Nec aperte frui licet: nam vt dedecent generoſitatem noſtrae mentis, ita nemo tam perditus eſt, quin eas erubeſcat apud arbitros capere: pariunt enim ignominiam: idcirco tenebras et latebras quaerunt.

71. Zudem darf man ihrer nicht öffentlich genieſen: denn wie ſie dem Adel unſers Gemüths übel anſtehet, alſo iſt niemand ſo verderbt, der ſich nicht ſollte entfärben, in Gegenwart anderer ſelbe zu genieſen: denn ſie bringen Schande: daher man Finſternis und Winkel ſuchet.

72. Quid quod ſunt fugaciſſimae et momentaneae, nec retineri vlla vi poſſunt, nec vnquam veniunt purae, cuiuscunque amaritudinis expertes?

72. Ueberdieſes ſind ſie flüchtig, und dauren kurze Zeit, und können mit keiner Gewalt aufgehalten werden, und ſind niemals lauter, und ohne alle Bitterkeit.

73. De-

73. Ergo exclusis vulgi sensibus, maximum malum putato, non paupertatem, aut ignobilitatem, aut carcerem, aut nuditatem, ignominiam, deformitatem corporis, morbos, imbecillitatem: sed vitia, et his proxima, insciti am, stuporem, dementiam.

73. Derowegen entschlage dich der Meynungen des Pöbels, und halte für das gröſeste Uebel nicht die Armuth, oder eine niedrige Geburth, oder die Gefangenschaft, oder Blösse, oder Verachtung, oder Ungestaltheit des Leibes, oder Krankheit, oder Schwachheit, sondern die Laster, und was denselben nahe kommt, Unwissenheit, Blödigkeit des Verstandes, Thorheit.

74. Magnum bonum credito horum contraria, virtutem, et quae huic sunt finitima, peritiam, acumen ingenii, sanitatem mentis.

74. Halte vor ein grosses Gut was diesem entgegen gesetzt ist, die Tugend, und was mit ihr in einer Verwandtschaft stehet: als Wissenschaft, Schärfe des Verstandes, ein vernünftiges Gemüth.

75. Reliqua vel externa, vel corporis, si habes, proderunt tibi ad virtutem relata; oberunt ad vitia. Si non habes, caue ne quaeras, vel cum mi-

75. Besitzest du die übrigen äußerlichen oder leiblichen Güter, so werden sie dir nützen, wenn du sie zur Tugend anwendest, und werden dir schaden, wenn du dadurch lasterhaft wirst. Hast du sie nicht, so hüte dich, daß du sie nicht

nimo dispendio virtutis.

77. Prolixus quaestus est, pietas cum sufficientia. Fama, tametsi nihil agendum est vt videaris, conseruanda tamen est integra, quod interdum ea cura a multis nos turpibus cohibet, sed praecipue in exemplum ceterorum.

77. Vnde praeceptum illud sapientum et sanctorum virorum: nec malum faciendum, nec eius simile.

78. Quod si hoc assequi non possumus, conscientia debemus esse contenti, et cum tam deprauati erunt hominum sensus, vt quae sunt optima, putent esse scelestissima: tunc laborandum erit, vt interna et externa soli

nicht suchest, wenn du der Tugend auch nur im geringsten zu nahe treten solltest.

76. Es ist ein großer Gewinn, Gott fürchten, und sich gnügen lassen. Ob man schon nichts thun muß, damit man gesehen werde, so soll man doch seinen guten Namen unverletzt bewahren: weil solche Vorsorge uns von vielen schändlichen Dingen abhält, insonderheit aber wegen des Exempels, das man andern giebt.

77. Daher ist die Lehre verständiger und heiliger Männer, daß man weder Böses thun soll, noch desgleichen etwas.

77. Können wir es aber nicht so weit bringen, so sollen wir mit dem Gewissen zufrieden seyn: und da die Urtheile der Leute so sehr verderbt seyn würden, daß sie das allerbeste für das schändlichste hielten, so sollen wir uns befleißigen, daß wir in unsern innerlichen und äußerlichen

Gott

Deo approbemus, idque abunde nobis ſufficiat.

79. Etiam mala, quae dicuntur corporis, vel fortunae, licebit in bonum vertere, ſi ſapienter feras: et tanto ſis ad virtutem promtior, quo minus tibi in illis ſuccedit, ac proinde es expeditior.

Gott allein zu gefallen ſuchen, und damit vollkommen zufrieden ſeyn.

79. Auch das ſo genannte Leibes und Glücksübel, kann man zum Beſten anwenden, wenn man es geduldig erträget, und wenn man deſto geneigter zur Tugend iſt, je weniger es dir ni jenen glücket, und du alſo deſto geſchickter dazu biſt.

80. Saepe numero ex damnis corporis, vel externorum magnae ſunt acceſſiones virtutibus natae.

80. Oftmals hat die Tugend aus den leiblichen und äußerlichen Uebeln einen großen Zuwachs bekommen.

DE CORPORE.

Von dem Leibe.

81. Et quoniam in hac noſtra peregrinatione animum geſtamus in corpore incluſum, maximasque opes in vaſis fictilibus: non omnino repudiandum nobis eſt, et contemnendum corpus.

81. Und weil wir in dieſer unſerer Wallfahrt unſere Seele in dem Leibe eingeſchloſſen herum tragen, und den größten Schatz in irdiſchen Gefäſſen; ſo müſſen wir den Leib nicht gar vernachläßigen und verachten.

82. Sic curandum tamen, vt ſe non dominum, non ſocium eſſe, ſentiat, ſed mancipium, nec ſibi paſci, aut viuere, ſed alteri.

82. Doch muß man ſein alſo pflegen, damit er merke, daß er nicht ein Herr, nicht ein Gefehrde ſey, ſondern ein Sclave: daß er nicht ſein ſelbſt wegen, ſondern wegen eines andern unterhalten werde und lebe.

83. Quo curatius eſt corpus, hoc animus neglectior.

83. Je mehr man vor den Leib ſorget, deſto mehr vernachläßiget man die Seele.

84. Quo mollius habetur corpus, hoc acrius menti reluctatur, et vt equus delicate paſtus ſeſſorem excutit.

84. Je weichlicher der Leib gehalten wird, deſto heftiger widerſtrebet er der Seele, und wirft, wie ein allzuwohl gefüttertes Pferd, den Reuter ab.

85. Grauis ſarcina corporis animum elidit, acumen ingenii ſagina corporis aut indulgentia retunditur.

85. Eine ſchwere Laſt des Leibes erdruckt die Seele, die Schärfe des Verſtandes wird durch die Mäſtung, und Verzärtlung des Leibes, ſtumpf gemacht.

86. Cibi, ſomni, exercitationes, tota corporis curatio ad ſanitatem referenda eſt, non ad voluptatem: vt animo

86. Die Speiſe, der Schlaf, die Uebungen, die ganze Wartung des Leibes muß nach der Geſundheit eingerichtet werden, nicht nach der Wolluſt: damit

der

promte inſeruiat, nec ferocia cultus inſoleſcat, nec virium inopia decidat.

der Leib bereit ſey der Seelen zu dienen, und weder wegen übriger Pflege übermüthig werde; oder wegen Mangel der Kräfte dahin falle.

87. Nihil eſt, quod aeque et vigorem mentis debilitet, et robur ac neruos corporis infringat, vt voluptas. Quippe vires omnes et corporis et mentis, opere ac labore vegetantur, otio et mollitie voluptatis langueſcunt.

87. Nichts iſt, welches die Lebhaftigkeit der Seele alſo ſchwäche, und die Kräfte und das Vermögen des Leibes ſo vermindert, als die Wolluſt: Sintemal alle Kräfte des Leibes und der Seele durch Wirkſamkeit und Arbeit geſtärket werden, durch den Müßiggang aber, und durch die Weichlichkeit und Wolluſt abnehmen.

88. Mundities corporis et victus citra delicias aut moroſitatem, ad valetudinem et ingenium confert.

88. Reinlichkeit des Leibes und der Speiſe, ohne Weichlichkeit oder Eigenſinn, nutzet zur Geſundheit und zum Verſtande.

89. Ablues ſubinde manus et faciem aqua frigida, detergesque mundo linteolo.

89. Die Hände und das Geſicht ſollt du zum öftern mit kaltem Waſſer abwaſchen, nnd mit einem reinen Tüchlein abtrocknen.

90. Repurgabis crebro eas partes, quae for-

90. Du ſollt zum öftern die Theile deines Leibes rei-

dibus et excrementis ad extima corporis meatus praebent.

nigen, welche den Abgang des Unraths befördern.

91. Hae ſunt, caput, aures, oculi, nares, axillae et pudenda.

91. Dieſe ſind das Haupt, die Ohren, die Augen, die Naſenlöcher, die Schultern und ſonſt.

92. Pedes mundi et calidi foueantur.

92. Die Füſſe ſollt du rein und warm halten.

93. Arceatur frigus, cum ab aliis partibus, tum vel maxime a ceruice.

93. Für Froſt ſollt du ſo wohl andere Theile deines Leibes, als abſonderlich den Nacken bewahren.

94. Ne ſtatim edas a quiete, nec ante prandium, niſi tenuiter.

94. Iß nicht alsbald auf die Ruhe, auch nicht Vormittage, als nur wenig.

95. Ientaculum enim ſedando ſtomacho, aut refocillando datur corpori, non ſatietati.

95. Denn das Frühſtück nimmt man den Magen zu ſtillen, oder den Leib zu erfriſchen, nicht zur Erſättigung.

96. Ideo tres aut quatuor panis buccae ſufficiunt, ſine potione, aut certe exigua, atque ea tenui. Salutare hoc non minus ingenio, quam corpori.

96. Sind derohalben drey oder vier Stücklein Brodt anug, ohne Getränk, oder doch mit wenigen und dünnen: dieß iſt nicht weniger dem Verſtande, als dem Leibe zuträglich.

97. In prandio et coena aſſueſce non ve-

97. Gewöhne dich zu Mittag und zu Abend nichts mehr

ſci, niſi ex vno obſonii genere: eodem ſimpliciſſimo, et quantum per facultates licebit ſaluberrimo, quamuis multa menſae inferantur: et ſi tua ſit menſa noli admittere.

mehr als von einem Gerichte zu genieſſen, das da ſchlecht und ungekünſtelt, und ſo viel dein Vermögen leidet, geſund ſey; achte es nicht, ob ſchon viel Speiſen aufgetragen werden; und wenn du die Mahlzeit giebſt, ſo laß ſie nicht drauf kommen.

98. Varietas ciborum homini peſtilens, peſtilentior condimentorum.

98. Vielerley Speiſen ſind dem Magen ſchädlich, und noch ſchädlicher vielerley Gewürze.

99. Munda et pura parſimonia, temperatis et caſtis animis congruens, conſeruatrix eſt rei familiaris: et quae ſola efficit, ne multis indigere nobis videamur, nec ſuſcipiamus peſſima facinora quaeſtus gratia, quo gulae morem geramus, irritatae vel luxu, vel lautitiis vel delicatis nimium et exquiſitis cibis.

99. Eine reinliche und ſaubere Sparſamkeit ſtehet mäßigen und züchtigen Gemüthern an, und erhält das Vermögen, verſchaffet auch allein, daß wir uns nicht bedünken laſſen, vieler Dinge von nöthen zuhaben, auch nicht Gewinns wegen böſe Thaten zu unternehmen, damit wir unſern, durch die Verſchwendung oder leckerhafte und allzu niedliche Speiſen lüſternen Gaumen befriedigen können.

100. Tum praeſtat; vt quae adſunt non mo-

100. Sie bringen auch noch dieſen Vortheil, daß wir nicht allein mit dem

do nobis ſufficiant, ſed ex eis liceat egentibus impartiri.

gegenwärtigen zufrieden und, ſondern auch davon den Armen etwas können mittheilen.

101. Oſtendit hoc Dominus exemplo ſui, qui poſt exſaturatam multitudinem, reliquias perire panum et piſcium non eſt paſſus.

101. Solches hat uns der Herr mit ſeinem Exempel gezeiget, welcher, nachdem er das Volk hatte ſpeiſet, das übergebliebene von Brod und Fiſchen nicht hat umkommen laſſen.

102. Natura neceſſaria docuit, quae ſunt pauca et parabilia. Stultitia ſuperflua excogitauit, quae ſunt infinita et difficilia.

102. Die Natur hat uns nothwendige Dinge gelehret, deren wenig und leicht zu bekommen ſind: die Thorheit hat überflüßige Dinge erdacht, welche unzählig ſind, und ſchwer zu erlangen.

103. Naturae ſi des neceſſaria, delectatur et roboratur, tanquam propriis: ſin ſuperflua debilitatur, et affligitur, tanquam alienis.

103. Giebeſt du der Natur nothwendige Dinge, ſo wird ſie erquickt und geſtärket, gleichſam als wenn es ihr zugehöret: giebeſt du ihr aber überflüßige Dinge, ſo wird ſie dadurch geſchwächet und gequälet, gleich als wenn es ihr nicht zugehörte.

104. Stultitiam neceſſaria non explent:

104. Nothwendige Dinge befriedigen die Thorheit nicht, und wenn überflüßi-

ge-

ſuperflua cum obruant, non ſatiant.

105. Potus erit, vel naturalis ille vniuerſis animantibus in commune a Deo paratus, pura et liquida aqua, vel tenuiſſima cereuiſia vel vinum bene dilutum.

106. Nihil eſt, quod iuuenum corporibus magis officiat, quam calidus cibus aut potus. Incendit enim, et exurit eorum viſcera, agitque in libidinem et temeritatem praecipites.

107. A coena ne bibe: aut ſi id admonet ſitis, ſume humidum aliquid et frigidiusculum, aut perpuſillum tenuis potiunculae.

108. Inter eam potionem et quietem, interpone cum minimum horae dimidium.

109. Leuaturus animum, fac cogites, quam exiguum tempus datum ſit vitae hominum: ex

ge ſie gleich überſchütteten, ſo ſättigen ſie ſie doch nicht.

105. Das Getränke ſoll entweder das natürliche ſeyn, und dasjenige was Gott vor alle Thiere erſchaffen hat, das reine und klare Waſſer, oder dünnes Bier, oder ein mit Waſſer wohl gemengter Wein.

106. Nichts iſt, das junger Leute Leibern mehr ſchade, als hitzige Speiſe und Trank. Denn ſie entzünden und verbrennen deren inwendiges, treiben ſie zu böſer Luſt an, und ſtürzen ſie in Unbeſonnenheit.

107. Nach dem Abendeſſen trinke nicht, oder da dich der Durſt anmahnet, ſo nimm etwas feuchtes und kaltes, oder nur ein wenig dünnes Getränkes.

108. Nach dieſem Trunke warte zum wenigſten eine halbe Stunde, ehe du dich zur Ruhe begiebſt.

109. Willt du dein Gemüth ergötzen, ſo bedenke, wie wenig Zeit dem Menſchen zu leben gegeben ſey,

illo non oportere multum descindi ad lusus, ad commessationes, ad puerilitates, ad ineptias.

110. Breue spatium esse vitae nostrae, etiamsi totum bonae menti impenderetur.

111. Non esse nos a Deo creatos ad lusum aut nugas: sed ad seria, ad moderationem, modestiam, temperantiam, religionem, omne genus virtutis et laudis.

112. Morbum corporis, morbis animi ne curaueris.

113. Exercitationes corporis non erunt immodicae, ceterum aptandae rationi valetudinis: in quo sequenda erunt medicinae consultorum consilia.

114. Sic tamen, ne quid habeant turpe, immodestum, obscoenum,

und daß man davon nicht viel zum Spiel, oder zu Gastereyen, oder zu Kinderpossen, oder zu Narretheien anwenden dürfe.

110. Gedenke, daß unsere Lebenszeit kurz sey, wenn man sie gleich ganz zu guten Gedanken anwendete.

111. Daß wir von Gott nicht zum Spiele oder zum Possen erschaffen sind, sondern zu ernsthaftigen Dingen, zur Mäßigung, zur Bescheidenheit, zur Mäßigkeit, zur Gottesfurcht, zu allerhand Tugend und löblichen Dingen.

112. Vertreibe die Krankheiten des Leibes nicht mit Krankheiten des Gemüths.

113. Die Uebungen des Leibes sollen nicht übermässig seyn, sondern nach eines jeden Leibesbeschaffenheit eingerichtet werden: darinn man der Aerzte Rath folgen muß.

114. Jedoch sollen sie so beschaffen seyn, daß nichts schändliches, unanständiges,

flagitioſum: etiam in remiſſionibus et refectionibus animi, adſit aliqua memoria virtutis.

115. Abſit arrogantia, contentio, rixa, inuidia, cupiditas: qui enim conuenit cruciare animum, dum delectare ſtudes? non aliter, quam ſi fel infundas in id mel, quod cupis eſſe quam dulciſſimum.

117. Somnus ſumendus eſt tanquam medicina quaedam curando corpori: tantùmmodo quantus ſufficit. Immodicus enim reddit corpora redundantia noxiis humoribus, ſegnia, pigra, lenta, et celeritatem mentis tardat.

117. Nec eſt exiſtimandum vitae id tempus, quod ſomno impenditur. Vita enim vigilia eſt.

ges, unerbares, und ſündliches darinnen erfunden werde: auch bey Ergötzlichkeit und Erquickung des Gemüths muß man der Tugend eingedenk ſeyn.

115. Laß ferne ſeyn Stolz, Streitſucht, Zank, Mißgunſt, Habſucht: denn wie ſchicket es ſich, daß man ſein Gemüth quäle, da man es ſuchet zu beluſtigen? Nicht anders, als wenn man Galle in den Honig gösse, welchen man recht ſüß haben wollte.

116. Des Schlafes ſoll man ſich gebrauchen, als eine Arzney, ſo viel den Leib zu erhalten gnug iſt: Denn übermäßiger Schlaf überhäuft die Leiber mit ſchädlichen Feuchtigkeiten, macht ſie träg, faul und langſam, und hemmet die Geſchwindigkeit des Verſtandes.

117. Auch ſoll man die Zeit nicht zum Leben rechnen, welche man verſchläfet: denn das Leben iſt eine Wache.

DE ANIMO. Von der Seele, oder von dem Gemüthe.

118. In animo duae sunt partes: illa quae intelligit, meminit, sapit, ratione, iudicio, ingenio vtitur ac valet. Haec pars superior appellatur, et proprie nomine Mens: qua homines sumus, qua Deo similes, qua ceteris animantibus praestamus.

118. Das Gemüthe bestehet aus zwey Theile: das eine, welches vernimmt, gedenket und verstehet, ist mit der Vernunft, mit der Beurtheilungs- und Einbildungskraft begabt: dieses heisset das oberste Theil, und eigentlich die Seele: dadurch wir Menschen sind, dadurch wir Gott gleich sind, dadurch wir andere Thiere übertreffen.

119. Est altera ex coniunctione corporis bruta, fera, atrox, bestiae quam hominis similior: in qua sunt motus illi, qui siue affectus, siue perturbationes nominantur: Graece πάθη, arrogantia, inuidentia, maleuolentia, ira, metus, moeror, cupiditas, stulta gaudia. Pars inferior nominatur etiam animus: qua nihil a belluis differti-

119. Das andere Theil ist wegen der Vereinigung mit dem Leibe unvernünftig, wild, grausam, den Bestien gleicher als den Menschen; in welchem jene Bewegungen sind, welche man Affecten oder Leidenschaften nennet, auf griechisch πάθη, Stolz, Mißgunst, Ungeneigtheit, Zorn, Furcht, Traurigkeit, Begierde: thörichte Freude: dieß geringere Theil heisset man auch das Gemüth, daran wir von den Bestien

gar

mus: et qua longiſſime diſcedimus a Deo, extra morbum et perturbationem omnem poſito.

gar nicht unterſchieden und Gott ſehr unähnlich ſind, welcher weit von Schwachheit und Leidenſchaften entfernet iſt.

120. Hic eſt naturae ordo, vt ſapientia regat omnia, pareant homini cetera, quae videmus. In homine vero corpus animo, animus menti, mens Deo. Si quis hunc ordinem egreditur, peccat.

120. Dieß iſt die Ordnung der Natur, daß die Weisheit alles regiere, das übrige, was man ſiehet, dem Menſchen gehorche: im Menſchen aber der Leib der Seele, die Seele der Vernunft, die Vernunft Gott: Wer dieſe Ordnung übertritt, der ſündiget.

121. Ergo peccatum eſt in homine perturbationes illas tumultuari, ſaeuire ac trahere ad ſe ius et ditionem totius hominis, ſpreta et contemta mente: mentem etiam relicta Dei lege animo et corpori ſeruire.

121. Daher iſt es eine Sünde wenn in einem Menſchen die Affecten oder Leidenſchaften ſich erregen, wüten und alles Recht und Macht über den Menſchen an ſich ziehen, daneben die Vernunft verwerfen, und verachten: auch wenn die Vernunft Gottes Geſetz verläſſet, und dem Gemüthe ſamt dem Leibe dienet.

Von

DE ERVDITIONE.

Von der Wissenschaft und Gelehrsamkeit.

122. Idcirco menti indita est vis intelligendi, vt singula expendat, sciatque quid factu bonum sit, quid secus: et vis volendi summa, vt imperio huius nihil sit in animo, quod non pareat, si illa contendat, nec de iure decedat suo.

122. Die Kraft etwas zu vernehmen ist dem Verständnis darzu gegeben, daß es alle Dinge erwege, und wisse was gut sey, oder nicht: die höchste Kraft etwas zu wollen, damit nichts im Gemüthe sey, welches dessen Herrschaft nicht gehorche, wenn es einen Streit eingehen muß, und von ihrem Recht nicht abgehe.

123. Ingenium multis artibus et humanis et diuinis excolitur et acuitur: instruiturque magna et admirabili rerum notitia, quo exactius singulorum naturas et pretia cognoscat: possitque voluntatem docere, quid sequendum bonum, quid vitandum malum.

123. Der Verstand wird durch viele menschliche und göttliche Künste verbessert und geschärfet, und durch eine große und wunderbare Wissenschaft vieler Dinge ausgezieret, damit er die Natur und den Werth eines jeden Dinges desto genauer erkenne, und den Willen könne lehren, was von guten zu thun, und was von bösen zu meiden sey.

124. Igitur fugiendae artes illae, quae cum virtute pugnant, quales

124. Man hat deshalben die Künste zu fliehen, welche mit der Tugend strei-

ten,

ſunt diuinatrices omnes, quae a Graecis μαντεία dicuntur: vt Chiromantia, necromantia, hydromantia, etiam aſtrologia, in quibus eſt plurimum exitiabilis vanitatis.

ten, als nemlich alle Wahrſagerkünſte, welche von den Griechen μαντεία genennet werden: als da ſind die Kunſt aus der Hand, aus dem Feuer, durch die Todten, aus dem Waſſer, aus den Sternen zu weiſſagen; mit welchen eine höchſtſchädliche Eitelkeit verbunden iſt.

125. Tractantque et profitentur id, quod ſibi vni Deus reſeruauit, futurarum et abſtruſarum peritiam.

125. Sie gehen damit um, und wollen das lehren, was Gott ſich allein vorbehalten hat, nemlich die Wiſſenſchaft zukünftiger und verborgener Dinge.

126. Nec inquirendum in Dei maieſtatem et arcana a cognitione noſtra procul remota, a quibus Deus hominem arcuit.

126. Man ſoll auch der Majeſtät Gottes, oder den Geheimniſſen nicht nachgrübeln, welche über unſere Erkenntnis gehen: und von welcher Gott die Menſchen hat ausgeſchloſſen.

127. Qui ſcrutatur maieſtatem, opprimetur a gloria.

127. Wer der Majeſtät nach grübelt, der wird von der Herrlichkeit unterdruckt werden.

128. Et Paulus iubet nos non plus ſapere, quam oporteat: ſed ſapere ad moderationem:

128. Und Paulus befiehet, daß wir nicht mehr ſollen wiſſen wollen, als ſich gebühret, ſondern daß wir

mit

Hebraeus quoque concionator inquit: altiora te ne quaesieris, et fortiora te ne scrutatus fueris: sed quae praecepit tibi Deus, illa cogita semper, et in pluribus operibus eius ne fueris curiosus.

129. Et arcana illa, quae vidit, negat licere homini eloqui.

130. Vitanda ars omnis a daemoniis tradita, cum quibus velut Dei hostibus nullum debet nobis esse commercium.

131. Nec expedit vel Philosophorum, vel haereticorum opiniones pietati nostrae contrarias cognoscere: ne quem scrupulum subtilis artifex diabolus in animos nostros iniiciat, qui nos nimium torqueat, etiam adducat in exitium.

132. Non attingendi autores spurci, ne quid

zur Besserung klug seyn. Auch der hebräische Prediger spricht: Stehe nicht nach höherm u. denke nicht über dein Vermögen, sondern was Gott dir befohlen hat, des nim̃ dich stets an, und sey in den meisten von seinen Werken nicht gar zu neugierig.

129. Auch die Geheimnisse, die er gesehen habe, spricht Paulus, dürfe kein Mensch ausreden.

130. Man soll alle Künste meiden, welche die Teufel aufgebracht haben, mit welchen als Gottes Feinden, wir keine Gemeinschaft haben müssen.

131. So nützet es auch nicht, daß man der Weltweisen Lehre oder der Ketzer Meynungen, die unserm Glauben zuwider sind, erlerne, damit der arglistige Künstler, der Teufel nicht einen Zweifel in unserm Herze errege, der uns gar zu sehr quäle, oder gar ins Verderben stürze.

132. Unsaubere Schriften soll man nicht lesen, da-

ſordium animo ex contagio adhaereat.

133. Corrumpunt bonos mores collationes malae.

134. Reliqua eruditio munda eſt et frugifera, referatur modo ad ſuum ſcopum, virtutem, hoc eſt, recte agere.

135. Eſt diuina eruditio a Deo tradita, in qua ſunt theſauri omnes ſcientiae et ſapientiae reconditi: haec eſt vera mentium lux. Reliqua omnis ad hanc collata, denſiſſimae ſunt tenebrae, et vt res hominum ludicra et puerilis.

136. Legitur tamen vel in hoc, quo tanquam ex comparatione fulgentior appareat noſtra lux.

137. Tum, vt teſtimoniis hominum aduerſus

damit nicht etwas böſes an unſerm Gemüthe durch Anſteckung beklebe.

133. Böſe Geſchwätze verderben gute Sitten.

134. Die übrige Wiſſenſchaft iſt rein und nützlich, nur daß ſie ihrem Entzwecke gemäß, zur Tugend, und recht zu thun, angewendet werde.

135. Es giebt eine göttliche Wiſſenſchaft, die uns von Gott ſelbſt verliehen: in welcher die Schätze aller Erkenntnis und Weißheit verborgen liegen, dieß iſt das wahre Licht der Seelen: alle übrige Wiſſenſchaft iſt, wenn ſie mit dieſer verglichen wird, tiefe Finſterniß, und wie menſchliche Sachen ſind, Tand und Kinderwerk.

136. Man lieſet ſie aber dennoch, wenn gleich nur zu dem Ende, damit gleichſam durch die Vergleichung unſer Licht deſto heller ſcheine.

137. Zudem, damit wir Menſchen Zeugnis wider

die

eos vtamur, qui diuinis parum acquiescunt, vt vitiosi oculi aduersante solis spendore.

138. Ad nos quoque commonefaciendos, cum in multis gentilium tanta praestantia fuerit virtutis, quantum esse conuenit in homine Christiano, discipulo magistri Dei, cui ex luce pietatis, quam profitemur, magna est imposita necessitas bene viuendi.

139. Suppeditant quoque facundiam et vsum, ac prudentiam vitae communis, queis nonnihil interdum indigemus.

140. Tribus velut instrumentis fabricamur eruditionem, ingenio, memoria, cura.

141. Ingenium exercitatione acuitur.

142. Memoria excolendo augetur.

diejenigen gebrauchen, welche mit göttlichen nicht zu beruhigen sind: Gleichwie böse Augen, welchen der Sonnen Glanz zuwider ist.

138. Hieneben uns zu erinnern, da man bey vielen Heyden einen hohen Grad der Tugend angetroffen, was man in einem Christen antreffen soll, der ein Schüler Gottes als seines Meisters ist, den die Erkenntnis der Gottseligkeit, welcher er sich rühmet, auf das stärkste, wohl zu leben, verbindet.

139. Auch lernen wir daraus die Beredsamkeit und den Lauf der Welt, deren wir bisweilen nöthig haben.

140. Wir haben, so zu reden, dreyerley Werkzeuge zur Gelehrsamkeit: Verstand, Gedächtnis und Fleiß.

141. Der Verstand wird durch Uebung geschärfet und verbessert.

142. Das Gedächtnis wird durch Uebung gestärket.

143. Bey-

143. Vtrumque eneruant delitiae: bona valetudo confirmat: otia et duiturnae remiſſiones profligant: exercitamenta ad manum et in promtu ponunt.

143. Beydes ſchwächen die Wollüſte: Geſundheit und Mäßigkeit ſtärken es: Müßiggang und allzulange Feyertage bringen uns darum: Uebung macht beydes brauchbar und gegenwärtig.

144. Siue legis ipſe quid, ſiue audis, attentus id fac: nec vagetur mens tua, ſed coge illam ibi eſſe, et agere, quod adeſt, non alia.

144. Man mag entweder ſelbſt etwas leſen, oder hören, ſo muß man es mit Aufmerkſamkeit thun: Die Gedanken müſſen nicht herumſchweifen, ſondern man muß ſie beyſammen haben, und auf das gegenwärtige, nicht auf fremde Dinge wenden.

145. Si incipit digredi, paruo murmure eam reuoca: cogitationes omnes ab ſtudiis alienas, in aliud tempus differ.

145. Wollen ſie ausſchweifen, ſo ziehe ſie mit einem kleinen Unwillen wieder zurück: Alle Gedanken, die ſich nicht zum Studiren ſchicken, verſchiebe auf eine andere Zeit.

146. Scito, te operam et tempus perdere, ſi, quae vel audis, vel legis, non attendas.

146. Wiſſe, daß Zeit und Mühe verlohren iſt, wenn du nicht auf das aufmerſam biſt, was du höreſt oder lieſeſt.

147. Quae ignoras, ne pudeat quaerere: ne

147. Schäme dich nicht, andere um das zu fragen,

erubesce a quouis doceri: quod maximi viri non erubuerunt: erubesce potius ignorare, aut nolle discere.

was du nicht weißt. Schäme dich nicht von jedermann Lehre anzunehmen: Grosse Leute haben sich dessen nicht geschämet: schäme dich vielmehr es nicht zu wissen, oder nichts lernen zu wollen.

148. Quae ignota tibi sunt, ne iactes, te scire: scisscitare potius ab iis, quos scire credis.

148. Rühme dich nicht, das zu wissen, was du nicht weißt: Frage vielmehr andere darum, von welchen du glaubest, daß sie es wissen.

149. Si videri vis doctus, da operam, vt sis: nulla est compendiosior via: quemadmodum non alia ratione facilius consequeris, vt existimeris bonus, quam, si sis talis.

149. Wenn du vor gelehrt angesehen seyn willt, so befleißige dich, es zu seyn: Einen kürzern Weg giebt es nicht: gleichwie du es auf keine andere Weise dahin bringen wirst, daß man dich vor tugendhaft halte, als wenn du es wirklich bist.

150. Denique, quidquid videri cupis, fac vt sis: aliter frustra cupis.

150. Kurz, vor was du wünschest gehalten zu seyn, das mußt du dich zu seyn befleißigen: Anders wünschest du vergeblich.

151. Falsa tempus infirmat: vera corroborat.

151. Die Zeit schwächet das Falsche, das Wahre bekräftiget sie.

152. Keine

152. Nulla ſimulatio diuturna.

152. Keine Verſtellung iſt dauerhaft.

153. Magiſtrum ſequere, noli praecurrere: et illi crede, ne repugna.

153. Folge deinem Lehrer, und wolle nicht klüger ſeyn, als er: glaube ihm, und widerſprich nicht.

154. Ama illum, et parentis loco habe; putaque veriſſima et certiſſima eſſe, quaecunq; dicit.

154. Liebe ihn, und halte ihn wie deinen Vater: und glaube, daß alles, was er ſagt, wahr und gewiß ſey.

155. Attende, vt, quod ſemel erraſti, emendatus iterum, aut tertio, ne idem pecces: labora, vt proficiat emendatio.

155. Siehe dich vor, daß du nicht wiederum darinn verſtöſſeſt, was man dir ſchon zwey oder dreymal verwieſen hat: bemühe dich, daß dir der Verweis und die Vermahnung nützlich ſey.

156. Illorum decet te praecipue meminiſſe, in quibus falſus es, ne rurſus decipiant.

156. An dasjenige mußt du dich für allen andern erinnern, worinnen du es verſieheſt: Damit du nicht von neuem hintergangen werdeſt, und fehleſt.

157. Cuiusvis hominis eſt errare: nullius, niſi inſipientis, perſeuerare in errore.

157. Ein jeder Menſch kann irren: aber niemand, als ein Thor, beharret in dem Irrthume.

158. Scito, nullum eſſe ſenſum, per quem promtius doceamur, quam auditum.

158. Wiſſe, daß kein Sinn iſt, durch welchen wir hurtiger unterrichtet werden, als das Gehör.

159. Et nihil facilius, quam audire multa, et nihil vtilius.

159. Und nichts leichter, nichts nützlicher, als viel zu hören.

160. Nec malis leuia, aut inepta, aut ridicula audire, quam seria, grauia, prudentia.

160. Höre nicht lieber nichtswürdige, oder alberne, oder lächerliche Dinge, als ernsthafte, wichtige und vernünftige.

161. Pari labore vtraque discuntur: cum sit adeo commodum dispar.

161. Beydes lernt sich mit gleicher Mühe: Da doch der Nutzen so ungleich ist.

162. Ne labores, quam multa respondeas, sed quam apte, et in tempore.

162. Bemühe dich nicht so wohl viel, als recht und zu gehöriger Zeit zu antworten.

163. Prandio tuo et coenae illos adhibe, qui te possint instituere, qui que suaui ac docta collocutione pariter et exhilarent te, et peritiorem reddant.

163. Zu deinem Mittagmahle und Abendessen ziehe die, welche dich unterrichten, und mit einem angenehmen und gelehrten Gespräche zugleich ergötzen, und gelehrter machen können.

164, Scurras, parasitos, imperite loquaces, aut spurce, moriones, nugatores, bibaces, et id genus hominum, aptum ad risum mouendum vel verbis vel factis, nec

164. Possenreisser, Schmarotzer, ungeschickte oder unflätige Plauderer, Schalksnarren, Wäscher, Säufer, und dergleichen Leute, welche mit Worten oder Werken ein Gelächter können erwecken, würdige

nicht

honore menſae tuae digneris; nec illi te dum reficeris, oblectent: potius iucunda aliqua et ingenioſa confabulatio.

165. Non os modo a turpibus cohibe, ſed etiam aures, tanquam feneſtras animi: memor dicti veteris, quod citat Apoſtolus: Corrumpunt mores probos confabulationes malae.

166. Siue ad menſam, ſiue alio quouis loco diligenter quid quisque dicat, auſculta.

167. Ex ſapientibus diſces, quo fias melior.

168. Ex ſtultis, quo fias cautior.

169. Quae ſapientes probarint, ſequeris.

170. Quae ſtulti laudarint, vitabis.

171. Si quid videris a cordatis recipi, tan-

nicht deines Tiſches: Beluſtige dich nicht an ihnen, wenn du dich ergötzen willſt, ſondern vielmehr an einer angenehmen und ſinnreichen Unterredung.

165. Von ſchändlichen Dingen enthalte nicht allein deinen Mund, ſondern auch deine Ohren, welche gleichſam Fenſter deines Gemüthes ſind: und gedenke des alten Spruchs, welchen der Apoſtel anführet: Faule Geſchwätze verderben gute Sitten.

166. Ueber Tiſche, oder ſonſt an einem jeden Orte merke fleißig auf das, was ein jedweder redet.

167. Von klugen Leuten kann man lernen, dadurch man beſſer werde.

168. Von Narren, dadurch man behutſamer werde.

169. Was kluge Leute billigen, das nimm an.

170. Was Narren loben, das meide.

171. Siehest du, daß etwas von verſtändigen Leu-

quam vel argute, vel grauiter, vel ſapienter, vel docte, vel ingenioſe, vel vrbane dictum retinebis, vt et ipſe in occaſione vtaris.

ten vor ſcharfſinnig, erhaben, weislich, gelehrt, ſinnreich, oder ſcherzhaft angenommen wird: ſo merke dir es: damit du es bey Gelegenheit ſelbſt wieder gebrauchen kannſt.

172. Habebis librum chartaceum, in quo annotabis, ſi quid legeris, vel audieris dictum feſtiue, aut eleganter, aut prudenter: vel vocabulum aliquod exquiſitum, rarum, vtile ſermoni quotidiano, vt cum vſus poſcat, habeas paratum.

172. Du muſt ein Buch haben, darinn du aufzeichneſt, wenn du etwas artiges, ſchönes, oder verſtändiges, oder ein ausgeſuchtes, rares und in dem täglichen Umgange nützliches Wort lieſeſt oder höreſt, damit du es, wenn es die Gelegenheit erfordert, in Bereitſchaft habeſt.

173. Annitere, ne ſola verba intelligas, ſed praecipue ſenſa.

173. Bemühe dich, daß du nicht allein die Worte, ſondern vornemlich den Sinn verſteheſt.

174. Quae legeris vel audieris, fac aliis narres, tum tuis condiſcipulis latine, tum aliis lingua tibi vernacula: et conare, ne minus ipſe vel lepide, vel venuſte referas, quam audieris, vel legeris: ſic

174. Was du geleſen oder gehöret haſt, ſolches erzähle andern, deinen Mitſchülern lateiniſch, den übrigen in deiner Mutterſprache: und bemühe dich, es nicht weniger artig und reizend zu erzählen, als du es gehöret oder geleſen haſt: Alſo wirſt du beydes deinen

Ver-

et ingenium exercebis et linguam.

175. Eſt etiam tractandus et agitandus ſaepe numero ſtylus, optimus dicendi magiſter.

176. Scribe, deſcribe, reſcribe crebro, atque annota: compone alternis diebus, aut ad ſummum tertio quoque, epiſtolam ad aliquem, qui tibi reſpondeat; et tuam oſtende inſtitutori emendandam. Mendarum, quas ſuſtulerit, fac recordere, ne rurſus ad easdem impingas.

177. Poſt cibum, velut a prandio et coena, ceſſet ſtudium: ſumto prandio ſede, confabulare, audi aliquid ſuaue: aut ſic luſita, ne nimium corpus exagites et concutias.

178. Poſt coenam, quam volo eſſe modicam, deambulato cum

Verſtand und deine Zunge üben.

175. Du ſollt dich auch oft im Schreiben üben, ſintemal dieſe Uebung der beſte Lehrmeiſter zum Reden iſt.

176. Schreibe, ſchreibe ab, ſchreibe oft wiederum ab, und zeichne auf. Einen Tag um den andern, oder zum wenigſten alle drey Tage, ſchreibe einen Brief an jemand, der dir antworte, und deinen Brief zeige deinem Lehrmeiſter, daß er ihn durchſehe. Der Fehler, die er dir anmerket, erinnere dich, daß du nicht wieder in dieſelben verfälleſt.

177. Nach dem Eſſen, Mittags und Abends, ruhe von deinem Fleiße; nach dem Mittagsmahle ſetze dich, unterrede dich mit jemand, und höre etwas angenehmes, oder ſpiele alſo, daß du den Leib nicht zu ſehr bewegeſt oder erſchütterſt.

178. Nach dem Abendeſſen, welches mäßig ſeyn ſoll, ſpaziere mit einem luſtigen

iucundo aliquo et docto confabulatore: qui te sermone oblectet, cuius verba et sententias imitari cum decore possis.

179. Inter coenam et quietem vita omnino potum: nihil perniciosius simul corpori, memoriae, ingenio: cum vrgebit te sitis, si biberis, pone inter potum et lectum interuallum, cum minimum semi horae.

180. Memoriam quiescere non sines.

181. Nihil est, quod aeque labore gaudeat, et augeatur.

182. Commenda ei quotidie aliquid.

182. Quo plura commendabis, hoc custodiet omnia fidelius: quo pauciora, hoc infidelius.

184. Cum aliquid ei credideris, sine eam quiescere, et aliquando

stigen und gelehrten Gesellen, der dich mit seiner Rede belustige, dessen Worte und Gedanken du mit Anstand könnest nachahmen.

179. Zwischen dem Abendessen und der Ruhe enthalte dich gänzlich des Trinkens, nichts ist dem Leibe, dem Gedächtniße, und dem Verstande schädlicher. Nöthiget dich der Durst, so lasse zum wenigsten ein halb Stündlein nach dem Trunk vorbey gehen, ehe denn du dich zu Bette legest.

180. Laß deinem Gedächtniße keine Ruhe.

181. Keinem andern Dinge ist die Arbeit so angenehm und nützlich.

182. Täglich sollt du ihm etwas anvertrauen.

183. Je mehr du ihm anvertrauen wirst, desto getreuer wird es alles bewahren, je weniger, desto ungetreuer.

184. Wenn du ihm etwas anvertrauet hast, so laß es ein wenig ruhen, und bald hernach fordere dasselbe,

poſt ab ea velut depoſitum repoſce.

185. Si quid vis ediſcere, id de nocte quater aut quinquies attentiſſimus legito: hinc ito cubitum, de mane exigito a memoria rationem eius, quod pridie credideris.

186. Cauendum a crapula, a cruditate, a frigore, potiſſimum ceruicis.

187. Vinum memoriae mors.

188. Optimum eſſet ſingulis nocibus, paulo antequam cubitum concederes, in ſella te ſine arbitro ſedentem, quaecunque die illo vidiſſes, legiſſes, audiſſes, egiſſes, in memoriam reuocare.

189. Si quid feciſſes honeſte, moderate, prudenter, cordate, cum decore et laude, gauderes:

be, wie ein unvertrautes Gut wieder.

185. Willt du etwas auswendig lernen, ſo lies es Abends vier oder fünfmal ganz aufmerkſam durch; darauf lege dich zu Bette; am Morgen fordere von deinem Gedächtniß Rechenſchaft von dem, was du ihm vorigen Tages anvertrauet haſt.

176. Hüte dich für Trunkenheit, für dem Vielfraß, für Kälte, inſonderheit in dem Nacken.

187. Wein iſt vor das Gedächtnis das tödtlichſte Gift.

188. Das beſte wäre, du ſetzteſt dich zu Nacht, ein wenig ehe denn du ſchlafen giengeſt, ganz einſam auf einem Stuhl und erinnerteſt dich alles, was du denſelben Tag geſehen, gehöret und gethan hätteſt.

189. Hätteſt du etwas ehrbares, bedachtſames, kluges, vernünftiges gethan, ſo könnteſt du dich ganz wohl und löblich er-

scires que id esse Dei munus, et simila pergeres facere.

freuen, und dich versichern, daß dieses ein göttliches Geschenke sey: und würdest fortfahren dergleichen zu thun.

190. Si quid turpiter, immodeste, flagitiose, pueriliter, inepte, vituperio dignum, scires ex tua malitia profectum: doleres et vitares in posterum.

190. Hättest du etwas unehrbares, ungezogenes, sündliches, kindisches, läpisches, tadelhaftes gethan, so solltest du erkennen, daß es von deiner Boßheit herkäme, darüber trauren, und es ins künftige vermeiden.

191. Si quid vel audisses, vel legisses elegans, doctum, grave, sanctum, retineres.

191. Hättest du etwas zierliches, gelehrtes, erhabnes oder erbauliches gehöret oder gelesen, solches könntest du behalten.

192. Si quid vidisses probatum imitarere, si quid improbatum, fugeres.

192. Hättest du etwas löbliches gesehen, solches könntest du nachahmen: etwas tadelnswürdiges, das könntest du fliehen.

193. Nulla tibi abeat dies, in qua vel non legeris, vel audieris, vel scripseris aliquid, quod seu eruditionem, seu iudicium, seu virtutem augeat.

193. Laß keinen Tag vorbeygehen, an welchem du nicht etwas gelesen, oder gehöret, oder geschrieben habest, das deine Wissenschaft, deinen Verstand oder deine Tugend vermehre.

194. Wenn

194. Cubitum iturus lege, vel audi aliquid dignum, quod memoriae mandetur, et de quo ſalubre ac iucundum ſit per quietem ſomniare: vt etiam nocturnis viſis diſcas et fias melior.

194. Wenn du dich zu Bette legen willt, ſo lies oder höre etwas, das würdig ſey, ins Gedächtnis zu faſſen, und davon es ſich mit Nutzen und Vergnügen träumen laſſe, damit du auch aus den Träumen etwas lerneſt, und dich beſſerſt.

195. Studio ſapientiae nullus in vita terminus ſtatuendus eſt, cum vita eſt finiendum. Semper illa tria ſunt homini, quam diu viuit, meditanda: quomodo bene ſapiat, quomodo bene dicat, quomodo bene agat.

195. Der Begierde zur Weißheit muß man in ſeinen Leben keine Gränzen ſetzen: zugleich mit dem Leben muß ſie ſich enden. Dieſe drey Dinge muß der Menſch beſtändig überlegen, ſo lange er lebet: wie er wohl urtheile, wie er wohl rede, und wohl handle.

196. A ſtudiis arrogantia omnis arcenda eſt: nam ea quae vel doctiſſimus mortalium nouit, non ſunt minutiſſimum eorum, quae ignorat: exiguum quiddam et obſcurum et incertum eſt, quicquid homines ſciunt, mentesque noſtrae in hoc corporeo carcere deuinctae magna ignoratio-

196. Von der Wiſſenſchaft ſoll aller Stolz ferne ſeyn: denn alles was der gelehrteſte Menſch weiß, iſt nicht einmal das geringſte von dem, was er nicht weiß. Alles, was die Menſchen wiſſen, iſt wenig, und ungewiß, und unſer in dem Gefängnis des Leibes eingeſchloſſenes Verſtändnis iſt mit großer Unwiſſenheit und Finſternis umgeben: Und

alle

ne, et altiſſimis tenebris premuntur, aciemque adeo retuſam habemus, vt nec ſummas penetremus rerum facies.

197. Tum profectui ſtudiorum plurimum nocet arrogantia. Multi potuiſſent ad ſapientiam peruenire, ni iam putaſſent ſe peruenisſe.

198. Vitanda etiam contentio, aemulatio, obtrectatio, inanis gloriae cupido: cum in hoc ſequamur ſtudia, vt illa fugiamus.

199. Nihil excogitari poteſt iucundius cognitione multarum rerum, nihil intelligentia virtutis fructuoſius.

200. Studia res laetas condiunt, triſtes leniunt, temerarios impetus iuuentae cohibent, ſene-

alle unſere Scharfſinnigkeit iſt ſo ſtumpf, daß wir nicht einmal durch die äußerſte Geſtalt der Dinge hindurch dringen.

197. Zudem hindert uns der Stolz an dem Fortgange in der Wiſſenſchaft: Viele hätten zu der Weißheit gelangen können wenn ſie ſich nicht eingebildet hätten, ſie wären ſchon dazu gekommen.

198. Auch muß aller Streit, Zankſucht, Verleumdung, Begierde eiteler Ehre vermieden werden, ſintemal wir der Wiſſenſchaft deswegen obliegen, damit wir jene Laſter vermeiden.

199. Nichts anmuthigers kann erdacht werden, als die Wiſſenſchaft vieler Dinge: Nichts nützlichers, als die Erkänntnis der Tugend.

200. Die Wiſſenſchaften würzen gleichſam das Glück: lindern das Unglück, halten die unmäßigen Begierden der Jugend zurück,

clutis moleſtam tarditatem leuant: domi, foris, in publico, in priuato, in ſolitudine, in frequentia, in otio, in negotio comitantur, adſunt, imo praeſunt, opitulantur, iuuant.

zurück, erleichtern die Beſchwerlichkeiten eines ſpäten Alters, in Friedens- und Kriegszeiten, in öffentlichen, in geheimen Geſchäften, in Einſamkeit, und in der Geſellſchaft, in der Muſſe, in der Arbeit begleiten ſie uns, ſie ſind um uns, ja ſie ſtehen uns vor, ſie ſpringen uns bey, ſie helfen uns.

201. Eruditio paſtus ingenii veriſſimus, vt indignum ſit, paſci corpus eſuriente animo: ex qua voluptates, et oblectamenta, et ſolida, et perpetua: quae alia ex aliis naſcentia, et ſe renouantia, nunquam nos deſerunt, nec laſſant.

201. Die Gelehrſamkeit iſt die wahre Speiſe des Verſtandes, und iſt unbillig, daß man den Leib ſpeiſe, das Gemüth aber Hunger leide: von derſelben kommen her wahre und ſtetswährende Wollüſte und Vergnügen, welche, weil immer eine aus der andern entſtehet und ſich erneuren, uns nimmer verlaſſen oder abmatten.

DE VIRTVTE.

Von der Tugend.

202. Praeſtantiſſima illa rerum vniuerſarum virtus, neque

202. Die Tugend, das allertreflichſte aller Dinge, kann von Menſchen, weder

dono ab hominibus datur, neque accipitur; diuinitus contingit.

weder gegeben, noch empfangen werden; sie kommt von Gott her.

203. Idcirco a Deo suppliciter ac pie petenda est.

203. Muß deshalben von Gott demüthig und andächtig erbethen werden.

DE AFFECTIBVS.

Von den Affecten oder Bewegungen des Gemüthes.

204. Summum in literis omnibus atque eruditione est ea Philosophia, quae iugentibus animi morbis remedium adfert.

204. Das vornehmste unter allen Wissenschaften, und in der Gelehrsamkeit, ist derjenige Theil der Weltweißheit, welcher den großen Krankheiten des Gemüths eine Arzney vorschreibet.

205. Magna cura adhibetur curando corpori: maior adhibenda est animo, quo huius morbi et occultiores, et graviores, et periculosiores sunt.

205. Auf die Pflege des Leibes wird großer Fleiß gewendet, auf das Gemüth muß desto größerer Fleiß gewendet werden, je verborgner, heftiger und gefährlicher dessen Krankheiten sind.

206. Hi non iniuria tempestates, cruciatus,

206. Diese werden nicht unrecht, Sturmwinde, Quaal,

tormenta, flagra, faces, furiae animi humani nuncupantur. Maximam hi adferunt calamitatem, et indicibiles dolores, si regnent, si agitentur: incredendam tranquillitatem, et beatitudinem, si sedentur et cohibentur.

Quaal, Peinigung, Peitschen, Fackeln, Unholden, des menschlichen Gemüths genennet. Wenn sie die Oberherrschaft erhalten, und erregt werden, so bringen sie das größte Elend, und unaussprechliche Schmerzen mit sich: unglaubliche Gemüthsruhe und Glückseligkeit, wenn sie gedämpfet und im Zaum gehalten werden.

207. Huc tendunt quaecunque a maximis ingeniis de vita moribusque acutissime sunt excogitata atque perscripta.

207. Dahin zielet alles, was die größten Leute vom Leben und von den Sitten sehr scharfsinnig erdacht und aufgesetzt haben.

208. Hoc est ingens praemium literati laboris, cuius verissimus fructus est, vt non in admirationem aut ostentationem vanam sit nobis magna illa rerum suppellex collecta: sed vt transeat in vsum vitae, et primum omnium prosit possidenti: nec in eius mente sit tanquam

208. Dieß ist die große Belohnung, welche Gelehrte vor ihre Arbeit haben, als deren wahrhaftige Frucht es ist, daß man nicht eine Verwunderung zu erwecken, oder zu einer eiteln Prahlerey einen so großen Vorrath anschaffet, sondern daß er zum Gebrauch des Lebens angewendet werde, und vor allen dem Besitzer selbsten Nutzen schaffe, und

in

in pixidicula, vnde petitur res alios iuuatura, ipsi vasculo inutilis.

209. Nec aliud conatur pietas Christiana, quam vt serenitas humanos animos exhilaret: et tranquillitate animorum, compositisque affectionibus simus Deo et angelis quam simillimi.

210. Remedia his morbis vel ex rebus ac nobis ipsis, vel ex Deo, vel ex Christi lege ac vita petuntur.

211. Natura rerum est, vt incerta et fluxa, et momentanea, et vicissitudinaria, et vilia sint omnia, praeter animum, qui est vnusquisque, aut certe potissima eius pars. Reliqua ab aliis

in dessen Verständniße nicht als in einer Büchsen verwahret werde, daraus man ein Ding hervor langet, welches andern heilsam, dem Geschirr, selbst unnütz ist.

209. Auch der christliche Glaube setzet ihm nichts anders vor, als daß gleichsam ein stetiger Sonnenschein die menschlichen Gemüther erfreue, und daß wir durch die Gemüthsruhe und Bezähmung unserer Bewegungen Gott und den heiligen Engeln gleich seyn.

210. Die Mittel vor diese Krankheiten werden theils von der Natur der Dinge und von uns selbst, theils von Gott, theils aus der Lehre und dem Leben Christi genommen.

211. Die Natur der Dinge ist diese, daß alles ungewiß, flüchtig, kurz und wandelbar, und von geringem Werthe ist, ohne das Gemüthe, welches ein jeder Mensch ist, oder zum wenigsten das beste Theil eines jeden Menschen. Die übri-

gen

ad alios transferuntur, ne quis extra animum quicquam poſſit ſuum dicere.

212. Quae habet non donata eſſe putet, ſed accommodata.

213. Quocirca ingentis dementiae eſt, graue aliquod crimen, et magna luendum poena, ob res minutas ſuſcipere.

214. Nec ſe quisquam efferat, quod aliquid de externis aut corporeis contigerit: cum id omne breue futurum ſit ac incertum, nec proprium, ſed alienum. Quod vt conceſſum eſt, ſic etiam repoſcetur, ad ſummum in morte, ſaepe in vita ipſa.

215. Nec dolendum, ſi quod accommodatum ac velut depoſitum eſt, repetatur: quin potius agendae gratiae,

gen Dinge wandern von einem zum andern, ſo daß außer dem Gemüthe niemand etwas ſein eigen nennen könne.

212. Was einer hat, ſolches halte er ja nicht, als wenn es ihm geſchenkt, ſondern nur geliehen wäre.

213. Es iſt derowegen eine große Thorheit, daß man ein großes und ſehr ſtrafbares Laſter wegen kleiner Dinge begehe.

214. Auch erhebe ſich niemand, wenn ihm etwas von äußerlichen und leiblichen Dingen iſt verliehen worden: ſintemal ſolches alles von kurzer Zeit, ungewiß und nicht ſein eigen, ſondern fremd Gut iſt: welches wie es geliehen iſt, alſo wird es auch wieder gefordert werden, aufs längſte im Tode, oftmals auch annoch im Leben.

215. So hat man ſich auch nicht zu beſchweren, wenn ein geliehen und anvertrautes Gut wieder gefordert wird, dafür ſoll man

quod tantisper vti licuit.

216. Intolerandae ingratitudinis est, si sis aliquando affectus beneficio, iniuriam te credas accipere, quod id non sit perpetuum. Nec quid habueris spectes, aut quamdiu: sed quid, aut quamdiu non habueris.

217. Nec laetandum, quod fortuita tibi accesserunt, aut amicis, adempta sunt inimicis: cum in omnibus tanta sit celeritas et ambiguitas, vt plerumque inani laetitiae proximus sit acerbus fletus.

218. Nec desponendus animus aut contrahendus reflante fortuna: quippe aduersis matutinis, interdum succedunt prospera vespertina.

vielmehr Dank sagen, daß man es so lange hat brauchen dürfen.

216. Eine unerträgliche Undankbarkeit wäre es, daß, da dir einmal eine Wohlthat wiederfahren wäre, du alsdenn meynen wolltest, dir wiederführe Unrecht, daß solches nicht stets währete: Und nicht ansehen wolltest, was, oder wie lange du es gehabt hättest, sondern was, und wie lange du es nicht gehabt hättest.

217. Du sollt dich nicht freuen, daß zufällige Dinge dir oder deinen Freunden sind zugeflossen deinen Feinden aber entrissen worden: weil bey allen eine solche Eilfertigkeit und Ungewißheit ist, daß insgemein auf eine eitle Freude ein bitters Weinen gar nahe folget.

218. Du sollt den Muth nicht fallen lassen, wenn dir das Glück zuwider ist, sintemal, auf einen widerwärtigen Morgen zu weilen ein glücklicher Abend folget.

219. Und

219. Iam quae conditio corporum, quae ratio vitae fictis ex tam vili initio, tam fragili, cum ſit anceps vita, ſepta tot vndique periculis? et vt ſit aliquantiſper certa, vtique non eſt diu duratura: quid habemus, cur in tanta infirmitate ferociamus?

219. Und was hat es doch für eine Beſchaffenheit mit unſern Leibern, mit unſerm Leben, da wir aus einem ſo ſchlechten und unbeſtändigen Anfang bereitet ſeyn, da unſer Leben ſo zweifelhaft und mit ſo vieler Gefahr umgeben iſt? Und geſetzt, daß es einige Zeit gewiß wäre, ſo kann ſolches doch nicht lange währen: aus was vor einen Grunde können wir beyeiner ſo groſſen Schwachheit ſo trotzig ſeyn?

220. Cumque nihil ſit aliud haec vita, quam peregrinatio, qua in alteram ſempiternam tendimus, pauciſſimisque rebus ab hoc iter conficiendum egeamus.

220. Und da dieß Leben nichts anders iſt, als eine Wallfahrt, dadurch wir in jenes ewige Leben reiſen, und wir ſehr wenig von nöthen haben, dieſe Reiſe zu vollenden.

221. Quid eſt, quam ob rem his, quae huc atque illuc volui et iactari cernimus, ſollicitemur, aut omnino moneamur?

221. Warum ſollten wir uns durch ſolche Dinge bekümmern oder nur bewegen laſſen, die wir ſehen hin und her geworfen werden.

222. Cupiditati quare ſeruiendum eſt? cum ſint futura incertiſſima,

222. Warum wollte man der Habſucht nachhangen, da das Zukünftige ſehr ungewiß, und das Gegenwär-

et praesentia paucis contenta.

223. Liber ille, qui cupit solum, quae sunt in ipsius manu: seruus, qui contra.

224. Iam fortunae muneribus expleri, quid aliud est, quam peditem multis sarcinis impediri ac obrui.

225. Nemo est tam stupide amens, qui non se illi ciuitati, ad quam tendit, et vbi morari destinat, potius quam itineri adornet, componatque.

226. Vita haec nostra, cum sit natura sua fugax et arcta, maxima eius pars fere tota perturbationibus perit. Neque non viuimus quamdiu affectibus concutimur, et imprimis mortis metu.

tige mit wenigem vergnügt ist.

223. Der allein ist frey, welcher nur das begehret, was in seiner Gewalt ist, und der ein Knecht, so diesem zugegen handelt.

224. Weiter mit Glücksgütern überschüttet werden, was ist das anders, als wenn ein Fußgänger mit vielem Geräthe verhindert und beschweret würde?

225. Niemand ist in seiner Thorheit so unempfindlich, der sich nicht vielmehr auf die Stadt, dahin er zu kommen, und da er zu bleiben gedenket, als zur Reise sollte ausputzen und anschicken.

226 Unser Leben, da es nach seiner Natur flüchtig und kurz ist, verliehret sich doch größesten theils in den unordentlichen Bewegungen: denn die Zeit über leben wir nicht, so lange uns die Bewegungen, und insonderheit die Furcht des Todes beunruhiget.

227. Weil

227. Quae cum ex infinitis cauſis immineat et appropinquet, expauenda non eſt ex vna et altera: cum neceſſario peruentura, fugienda non eſt per ſcelus, aut moerendum, quod accedat.

227. Weil uns der Tod aus vielen Urſachen über dem Haupte ſchwebet, ſo ſollen wir uns nicht für der einen oder andern fürchten: Weil der Tod nothwendig kommen muß, ſollen wir ihn nicht durch Uebelthat fliehen, oder wegen ſeiner Ankunft trauren.

228. Cum ſit vita innumeris taediis ac miſeriis referta, cur eſt tam arcte retinenda: cum ad alteram aeternam proficiſcamur, ita nos comparemus, vt recta ad illam euoleamus, pleniſſimam bonorum omnium.

228. Weil das Leben voll Ueberdruß und Jammer iſt, warum ſollte man es ſo gerne behalten wollen? Dieweil wir in jenes ewige Leben reiſen, ſo ſollen wir uns alſo dazu anſchicken, daß wir ohne Umſchweif dahin gelangen, da die Fülle aller Güter iſt.

229. Ergo premimur ſaepius noſtris erroribus, quam rebus ipſis: cum mala magna aut bona cenſemus, quae non ſunt.

229. Dieſem zufolge, ängſtigen uns öfters unſere eigene Irrthümer mehr, als die Dinge ſelbſt: da wir vor große Uebel oder große Güter achten, die es nicht ſind.

230. Natura et conditio, et vera rerum pretia illa ſunt, quae initio poſui; quo apparet, nihil praeter virtutem

230. Die Natur, die Beſchaffenheit und der wahre Werth der Dinge iſt derjenige, welchen ich anfangs angegeben habe:

pulchrum aut magnum esse, aut etiam nostrum.

Daraus erhellet, daß nichts als die Tugend schön, oder groß, oder unser eigen sey.

231. Nos vero in consilium mentis amorem corporis, et cupidinem rerum vitae huius accersimus, quae a multis vocari solent Amor nostri.

231. Wir aber nehmen bey unserm Verstande die Liebe des Leibes und die Begierde der Nothdurft dieses Lebens zu Hülfe: welche von vielen die Selbstliebe pflegt geheissen zu werden.

232. Hic animos viriles eneruat, vt nulla res tam minuta sit, quae in eos non penetret: nec vlla tam exilis aut tenuis, quin eos concutiat.

232. Diese erweichet männliche Gemüther, daß kein Ding so klein ist, welches nicht in dieselben einen Eingang finden sollte, nichts so schlecht und gering, welches dieselben nicht beunruhige.

233. Hinc tenebrae oboriuntur oculo mentis, et vbi regnum affectus occupauere, iam illis tanquam dominis blandimur, indulgemus, paremus.

233. Daher fället Finsterniß vor die Augen des Verstandes, und wenn die Bewegungen sich der Herrschaft bemächtigt haben, so schmäucheln wir ihnen als unsern Herren, wir geben ihnen nach, wir gehorchen ihnen.

234. Ita aliena mordicus tanquam nostra apprehendimus: et si detrahantur, lamenta-

234. Also halten wir fest an fremden Dingen, eben, als wenn sie unser wären; und da sie uns entzogen werden,

mur et afflictamus nos ipsos.

235. Et nostra tanquam aliena negligimus, et auersamur profutura, vt in primis noxia: et nocitura amplectimur pro vtilibus.

236. Aliena mala nobis videntur leuissima, nostra illis non maiora autem intolerabilia: et semper queruli nec aliena desideria ferimus, nec nostra.

237. Nec iam nobis placemus ipsi, nec hic mundus cum sua lege nobis satisfacit, immutatas vellemus rerum naturas: tanta est ex deliciis impatientia.

238. Quae cruces possunt cum his comparari? nec sunt alia apud vita functos tormenta.

den, heulen wir, und quälen uns selbst.

235. Hingegen was unser eigen ist, das verabsäumen wir, als wenn es fremd wäre, und was nützlich ist, das verabscheuen wir, als wäre es aus der massen schädlich; was schädlich ist, darnach streben wir, als wäre es nützlich.

236. Fremdes Uebel kommt uns gering vor, unser eigenes aber, welches doch nicht größer ist, unerträglich, und bey stetigen Klagen können wir weder anderer Leute, noch unsere eigene Wünsche ausstehen.

237. Auch gefallen wir uns selber nicht, und die Welt mit ihrem Laufe vergnügt uns nicht, wir wollen, daß aller Dinge Natur umgekehret wäre; so große Ungeduld entstehet aus der Wollust.

238. Welche Marter kann mit dieser verglichen werden? auch nach diesem Leben ist keine andere Peinigung.

239. Nec daemones aliis ſuppliciis ſunt miſerrimi, quam ſuperbia inuidia, odio, ira.

239. Auch der böſen Geiſter größeſtes Elend beſtehet in nichts anders, als in Hoffart, Mißgunſt, Haß, Zorn.

240. Cernere eſt vultus eorum, qui his affectibus tenentur, quam varii ſunt, quam anxii, anheli, truces, horridi: ad eundem modum et animi ſunt affecti.

240. Man ſehe an die Geſichter derer, welche mit dieſen Bewegungen behaftet ſind, wie unſtät ſind ſie, wie kümmerlich, ängſtlich, grimmig, erſchrecklich: eben alſo ſind ihre Gemüther beſchaffen.

241. Ira perturbationum omnium atrociſſima, maxime hominem dedecet.

241. Der Zorn iſt die grauſamſte unter allen Leidenſchaften, und verunzieret den Menſchen am allermeiſten.

242. Naturam hominis in truculentam mutat feram.

242. Er verändert die Natur des Menſchen in ein grauſames Thier.

243. Et cum quaeuis perturbatio mentis aciem et iudicium omne obſcuret, tum ira tenebras denſiſſimas offendit, vt nec verum, nec vtile, nec decorum poſſit cernere.

243. Und ob er wohl eine jede unordentliche Leidenſchaft das Licht des Verſtändnißes und alles Urtheil verdunkelt, ſo erreget doch der Zorn die allerdunkelſte Finſternis, daß man weder was wahr, nach was nützlich, oder was anſtändig iſt, ſehen kann

244.

244. Arrodit cor, et valetudinem affligit.

244. Er naget das Herz, und schwächt die Gesundheit.

245. Id cogit facere, quod illico poenitentia consequatur.

245. Er zwinget das zu thun, darauf alsbald die Reue folget.

246. Iam in facie quam turpis mutatio? quae tempestas? oculorum ardor? dentium stridor? despumatio et totius oris pallor? foeda in lingua tibutatio et clamor?

246. Wie eine schändliche Veränderung findet sich im Gesichte? welch ein Ungewitter? wie brennen die Augen? wie knirschen die Zähne? wie schäumet und erblaßt der Mund? wie stösset die Zunge an? welch ein Geschrey?

247. Vt ille, qui iratum se ad speculum vidit, non sine causa dicatur se non agnouisse.

247. So, daß man von einem, der sich zornig im Spiele gesehen, nicht ohne Ursach sagt, daß er sich selbst nicht gekannt habe.

248. Ob hanc toruitatem vultus, atrocitatem dictorum, crudelitatem factorum, adimitur viro omnis autoritas, omnis beneuolentia, diffugiunt amici, recedunt obuii, solitudo vndique, omnes oderunt, omnes detestantur.

248. Wegen dieser Starrigkeit des Gesichts, Heftigkeit der Worte, und Grausamkeit der Thaten wird einem Mann alles Ansehen, und alle Gunst benommen, die Freunde fliehen ihn, die ihm entgegen kommen, weichen zurück, von allen Seiten ist Einsamkeit, jedermann hasset ihn, jedermann verabscheuet ihn.

249. Quo fit, vt maximi viri nihil vel caverint magis, vel texerint, quam iram, et irati opera: adeo vt naturae etiam ſuae repugnarint, ac vim attulerint.

249. Daher kommt es, daß die größten Leute nichts mehr verhütet oder verberget haben, als den Zorn und zornſinnige Werke, ſo gar, daß ſie auch ihrer Natur widerſtrebet, und derſelben Gewalt angethan haben.

250. Quid enim ridiculum magis, quam tantulum, tam imbecillum animalculum, ferocire ac furere.

250. Denn was iſt lächerlicher, als daß ein ſo kleines und ſchwaches Thierlein alſo tobet und raſet?

251. Et tantas tragoedias tam atroces, de viliſſimis rebus excitare, vt de corporeis, de fortuitis: etiam, ſi Diis placet, de vno verbulo?

251. Und daß es ſo große und grauſame Trauerſpiele anrichte wegen ſo ſchlechter Sachen, als die den Leib betreffen, oder auch im Glück beſtehen, ja gar (wenn man es ſagen darf) wegen eines einzigen Wörtleins.

252. Iram facile domabis, ſi illud animo perceptum et fixum tenueris:

252. Der Zorn iſt leichtlich zu zwingen, wer nur dieß wohl gefaſſet und in ſeinem Gemüthe beſtändig erweget:

253. Iniuriam non fieri, niſi laedatur animus, cui a nemine noceri poteſt, niſi a poſſiden-

253. Es wiederfahre niemand unrecht, ohne wenn das Gemüthe beleidiget wird, dem von niemand kann Schade zugefüget werden, als von dem Beſitzer, wenn

te, introducto in eum vitio.

254. Haec ad hominem, ex homine: nunc altius nempe ex Deo: sed haec aliquanto expressius ac proprius.

wenn er in dasselbe Laster einführet.

254. Dieß haben wir von dem Menschen genommen, und dem Menschen zu gut angeführet: Nun müssen wir höher gehen, und von Gott etwas herholen, und dieses etwas umständlicher und näher betrachten.

DE RELIGIONE.

Von dem Gottesdienst.

255. Nihil potuit hominum generi dari maius aut praestabilius, quam religio, quae est cognitio et amor principis et parentis vniuersitatis mundi huius.

256. In nullos homines aeque beneficus est Deus ac in illos, quos docet, quis sit verus sui cultus.

257. Idcirco Psalmista inter maxima Dei in populum Israeliticum munera, illud ponit. Qui annunciat verbum suum Iacob, iustitiam et iudicia sua Israel.

255. Nichts größers oder treflichers hat dem menschlichen Geschlechte können gegeben werden, als der Gottesdienst, welcher in der Erkenntnis und Liebe des Beherrschers und Urhebers dieser ganzen Welt bestehet.

256. Gegen niemand ist Gott so gütig, als gegen die, welche er lehret, wie er recht zu ehren sey.

257. Daher auch der königliche Prophet dieses unter die größesten Gaben, so Gott dem israelitischen Volk gegeben hat, setzet: er zeiget Jacob sein Wort, Israel seine Sitten und Rechte.

258. Non fecit taliter omni nationi, et Iudicia ſua non manifeſtauit eis.

259. Per Religionem Deus cognoſcitur: cognitus fieri nequit aliter, quin ametur.

260. Vnus Deus eſt princeps, et autor, et Dominus vniuerſorum, qui poteſt, qui ſcit omnia.

261. Mundus hic eſt velut domus quaedam eius, vel potius templum: quem ipſe ex nihilo in hanc faciem atque ornatum protulit: vnde nomen accepit apud Graecos, ornati.

262. Idem regit atque adminiſtrat, non minore conſeruationis miraculo, quam creationis.

263. Et quemadmodum in domo prudentiſſimi patris familias nihil iniuſſu eius agitur. Sic in omni mundo nihil iniuſſu Dei geritur,

258. So thut er keinem Heyden, noch läßt ſie wiſſen ſeine Rechte.

259. Durch den Gottesdienſt wird Gott erkannt, und wenn er erkannt iſt, ſo kann es anders nicht ſeyn, als daß man ihn lieben muß.

260. Es iſt ein einiger Gott, ein Fürſt, Schöpfer und Herr aller Dinge, der alles kann und weiß.

261. Dieſe Welt iſt gleichſam ſein Haus, oder vielmehr ſein Tempel, die hat er aus nichts in dieſe Geſtalt und Zierde gebracht, daher die Griechen ſie in ihrer Sprache den Zierrath heiſſen.

262. Derſelbe Gott regieret und verwaltet ſie, alſo, daß die Erhaltung nicht minder wunderbar iſt, als die Erſchöpfung.

263. Und wie im Hauſe eines verſtändigen Hausvaters nichts ohne deſſen Geheiß geſchiehet, alſo geſchiehet in der ganzen Welt nichts ohne Gottes des allmäch-

omnia potentis et ſcientis.

264. Illi angelos, daemones, homines, animantia, ſtirpes, lapides, coelos et elementa, cuncta denique curae eſſe, et parere.

265. Nihil fieri, nihil moueri, nihil contingere, ac ne ſtipulam quidem attolli vllam, aut floccum volitare, extra illius praeſcripta et iuſſa.

266. Hanc eſſe vniuerſi legem, non alium eſſe in rebus caſum, non fortunam aut ſortem.

267. Omnia ab eo fieri cum ſumma aequitate et ſapientia, tametſi viis nobis ignoratis.

268. Quaecunque cuiuis contingunt, ad eius referri commoda, ſi ſit bonus: non ad iſta periculoſae aut mundi huius momentanei, ſed illius aeternae ſalutis.

mächtigen und allwiſſenden Willen.

264. Für alle Engel, Geiſter, Menſchen, Thiere, Pflanzen, Steine, Himmel und Elementen kurz vor alle Dinge ſorget er, und ſie gehorchen ihm.

265. Nichts entſtehet, nichts beweget ſich, nichts geſchiehet, ja gar keine einzige Spreu wird vom Winde aufgehoben, kein Flocke fleugt herum, außer ſeinem Gebote und Geheiße.

266. Dieß iſt die Ordnung des ganzen Weltkreiſes, und iſt kein anderer Zufall oder Glück, oder Begebenheit.

267. Er verrichtet alles mit höchſter Billigkeit und Weißheit, wiewohl durch Wege, die uns bekannt ſind.

268. Alles was einem jeden begegnet, das dient ihm zum beſten, wofern er fromm iſt: Nicht aber zum Beſten jener gefährlichen zeitlichen und dieſer vergänglichen Welt Wohlfahrt, ſondern jenes künftigen ewigen Heils.

269.

269. Ergo quaecunque in hoc mundo accidunt, tanquam ab autore Deo profecta, aequis animis accipienda atque approbanda ſunt, ne affectu noſtro, et tanquam iudicio conſilium damnare videamur, et improbare voluntatem iuſtiſſimi illius et ſapientiſſimi rectoris omnium Dei, quia non aſſequimur.

269. Soll man demnach alles, was in dieſer Welt einem begegnet, mit ruhigen Gemüthe annehmen und gut heiſſen, in Betrachtung, daß es von Gott herrühret: Damit es nicht ſcheine, als wollten wir mit unſerer Leidenſchaft und Urtheil Gottes des allergerechteſten und allerweiſeſten Regierers aller Dinge, Rath verdammen, und ſeinen Willen verwerfen, darum, weil wir ihn mit unſerm Verſtand nicht erreichen.

270. Ei nos obſequi ac ſubditos praebere, laudare atque probare cuncta quae facit, ſas pium que eſt.

270. Daß wir ihm gehorchen und unterthänig ſeyn, daß wir ihn preiſen und gut heiſſen, alles was er thut, ſolches iſt billig und gottesfürchtig.

271. Nos pueri et meliorum rerum inſcii, quae damnoſiſſima ſunt, deflemus non dari, tanquam vtiliſſima: quae vtiliſſima, horremus tanquam aduerſiſſima.

271. Wir kindiſche und unſers eignen Beſten unwiſſende Leute beweinen, daß uns das, was uns ſehr ſchädlich iſt, nicht gegeben werde: was uns am nützlichſten iſt, dafür grauet uns, als wäre es das allerwidrigſte.

272.

272. Vt nihil ſit nobis ſaepe numero peſtilentius, quam fieri votorum noſtrorum compotes.

272. So, daß uns oftmals nichts ſchädlicher ſeyn würde, als wenn wir unſerer Wünſch ſollten theilhaftig werden.

273. Cumque in tantis tenebris ignorationis verſemur, ſic Deo viſum eſt, vt nobis ſola ſit praeſtanda culpa, cetera omnia illius curae remittantur.

273. Und weil wir in ſo großer Finſterniß der Unwiſſenheit ſtecken, ſo hat es Gott gefallen, daß wir uns fürſehen ſollen, damit an uns keine Schuld ſey: Alles übrige ſollen wir ſeiner Vorſorge heimſtellen.

274. Nobis velimus nolimus exequendum eſt, quod de nobis ſtatuit ac iubet rector huius tanti operis: quorſum igitur ſpectat male cum lacrymis detractantes et reluctantes trahi, quam hilariter ex vltro duci?

274. Wir wollen oder wollen nicht, ſo müſſen wir ausrichten, was der Herrſcher dieſer großen Welt über uns beſchloſſen hat, und was er befiehlet: worzu iſt es denn nütze, daß wir lieber mit Weinen, mit Widerwillen und Widerſtreben uns woll.n ziehen, als fröhlich und freywillig führen laſſen?

275. Certe amicus omnis Dei, legibus et voluntati amici obtemperabit.

275. Gewißlich wer Gottes Freund iſt, der wird dem Geſetz und Willen ſeines Freundes gehorchen.

276. Haec potiſſima ratio eſt Dei amandi, ſicut Chriſti inquit: vos

276. Dieß iſt die beſte Weiſe Gott zu lieben, wie Chriſtus ſpricht: ihr ſeyd

meine

amici mei eritis, si feceritis, quae ego praecipio vobis.

meine Freunde, so ihr thut, was ich euch gebiete.

277. Pacificator humani generis cum Deo, et autor salutis nostrae est Iesus Christus, homo Deus, Dei omnipotentis filius vnigenitus, quem ad hoc ipsum Pater misit, cum ei visum est, misereri generis humani, quod maximo suo malo inimicum se fecerat Deo.

277. Der Versöhner des menschlichen Geschlechts mit Gott, und der Stifter unsers Heils ist Jesus Christus, Gott und Mensch, des allmächtigen Gottes eingebohrner Sohn, welchen der Vater eben dazu gesandt hat, da es ihm Zeit zu seyn däuchte, sich des menschlichen Geschlechtes zu erbarmen, welches sich zu seinem selbst eigenen Unheile Gott zum Feinde gemacht hatte.

278. Nullum excogitari potest malum pestilentius aut exitiabilius, quam per peccatum a Deo separari: Perenni bonorum omnium fonte, ad pernicioſissimam conuerti miseriam, et a dulcissima vita in acerbissimam mortem.

278. Kein schädlicher und verderblicher Unheil kann erdacht werden, als durch die Sünde sich von Gott scheiden; von dem stetsfliessenden Brunnen aller Güter zu dem ärgsten Elend sich wenden, ja von dem allersüssesten Leben, zu dem allerbittersten Tod.

279. In hoc inter cetera Christus venit, vt rectissimam viam nos

279. Unter andern ist Christus dazu kommen, daß er uns den rechten Weg wol-

te

edoceret, qua inſiſteremus proficiſcentes ad Deum, nec ab ea vel hilum deflecteremus.

280. Hanc ipſe et verbis indicauit, ac patefecit, et exemplo vitae ſuae muniuit expeditiſſimam atque certiſſimam.

281. Humana omnis ſapientia, ſi cum religione Chriſtiana conferetur, coenum eſt et mera ſtultitia.

282. Quicquid graue, prudens, ſapiens, purum, ſanctum, religioſum: quicquid cum admiratione, exclamatione, plauſu apud gentiles ſapientes legitur, quicquid ex illis commendatur, ediſcitur, in coelum tollitur: id totum purius, rectius, apertius inuenitur in pietate noſtra.

283. Hanc noſſe, perfecta eſt ſapientia: iux-

te lehren, darauf wir gehen, und davon kein Haar breit abweichen müßten, daferne wir zu Gott wollen.

280. Dieſen hat er ſelbſt mit Worten angezeiget und offenbaret, und mit dem Exempel ſeines Lebens gebahnet, daß er der leichteſte, bequemſte und gewiſſeſte iſt.

281. Alle menſchliche Weißheit, wenn ſie gegen den chriſtlichen Glauben gehalten wird, iſt Koth und lauter Thorheit.

282. Alles was ehrbar, klüglich, weißlich, rein, heilig, gottſelig iſt, alles was mit Verwunderung, Frolocken und Beyfall bey den heidniſchen Weiſen geleſen wird, alles was man aus denſelben Schriften anpreiſet, was man auswendig lernet, und bis an den Himmel erhebet, alles daſſelbe kann man viel reiner, richtiger, deutlicher, in unſerm Glauben finden.

283. Denſelben wiſſen, iſt die vollkommene Weiß-

ta hanc viuere, perfecta virtus. Sed nemo vere nouit, qui non sic viuat.

284. Vita Christi testatur humanam eius probitatem: miracula omnipotentiam diuinitatis: lex coelestem sapientiam.

285, Vt ex probitate accedat exemplum ad imitandum, ex autoritate vis ad obediendum, ex sapientia fides ad credendum.

286. Probitas amorem eliciat, maiestas cultum, sapientia fidem.

287. Si quis, quae Christus praecepit, expendat, comperiet omnia ad nostras vtilitates referri, vt nemo nisi maximo suo bono sentiat se credere.

288. Vt nihil est Domino gratius, quam fidi sibi, ita nec Deo, nec

heit, nach demselben leben, ist die vollkommene Tugend. Niemand aber hat jemals denselben recht gewust, welcher nicht darnach lebet.

284. Das Leben Christi bezeuget seine menschliche Frömmigkeit: die Wunderzeichen beweisen die Allmacht seiner Gottheit: das Gesetz seine himmlische Weißheit.

285. Damit die Frömmigkeit ein Exempel gebe zur Nachfolge, das Ansehen eine Kraft zum Gehorsam, die Weißheit ein Vertrauen ihm zu gläuben.

286. Damit die Frömmigkeit Liebe erwecke, die Majestät Ehrerbietung, die Weißheit Glauben.

287. Wenn einer bedenkt, was Christus gebeut, so wird er befinden, wie alles zu unserm Frommen zielet, damit ein jeder verspüre, daß er alles zu seinem eignen sehr grossen Nutzen gläube.

288. Wie einem Herren, also ist auch Gott nichts lieber, als daß man ihm

quisquam bene de illo cogitat, cui timide se ipsum tradit.

ihm traue; wie denn niemand sich von demjenigen gutes verspricht, welchem er sich mit Furcht anvertrauet.

289. Fundamentum salutis est, credere Deum esse Patrem, et huius filium vnicum, Iesum Christum, legislatorem nostrum: et ex vtroque spirari sanctum illum afflatum, sine quo nihil agimus, nihil cogitamus excelsum, aut profuturum nobis.

289. Der Grund der Seeligkeit ist, daß man gläube, daß Gott der Vater sey, und dessen einiger Sohn, Jesus Christus, unser Gesetzgeber, und daß von beyden der heilige Geist ausgehe, ohne welchen wir nichts hohes oder nützliches weder zu thun noch zu gedenken vermögen.

290. Verus Dei cultus est, animum morbis et prauis affectibus perpurgare: et in illius, quam proxime possumus transformari simulacrum, vt puri et sancti simus, sicut et ipse est, neminem oderimus, omnibus prodesse studeamus.

290. Der wahre Gottesdienst bestehet darinn: sein Gemüth von bösen Bewegungen, als dessen Krankheiten, gänzlich entledigen, und so nahe man es bringen kann, Gottes Ebenbild werden, damit wir rein und heilig seyn, wie er ist, niemand hassen, und einem jeden nützlich zu seyn uns befleißigen.

291. Quo magis te a corporalibus tuleris,

291. Je mehr du dich von dem Leiblichen zu dem Geistlichen wirst entziehen,

hoc vitam diuiniorem viues.

292. Ita fiet, vt Deus cognatam et similem sibi naturam agnoscat, eaque delectetur: ac velut in vero et germano templo habitet, multo sibi acceptiore, quam ista sunt lapidum et metallorum.

293. Templum Dei sanctum est, inquit Paulus, quod estis vos.

294. Tantus hospes conseruandus est: nec tetro peccatorum foetore expellendus.

293. Corporalia opera fatua sunt ante Deum, nisi conditura ex animo addatur.

296. In occultissimis recessibus et procul ab omnium oculis, atque adeo in corde ipso, atque in animo tuo scito te habere Deum arbitrum, testem, iudicem omnium, etiam cogita-

ein so viel göttlicher Leben wirst du führen.

292. Dadurch wirst du zuwege bringen, daß Gott eine ihm verwandte und gleiche Natur erkenne, und an derselben einen Wohlgefallen habe, ja darinnen, wie in einem wahren und eigentlichen Tempel wohne, der ihm weit angenehmer ist, als jene von Stein und Erzt.

293. Der Tempel Gottes ist heilig, spricht Paulus, der seyd ihr.

294. Einen so großen Gast müssen wir bewahren, und mit dem häßlichen Gestanke der Sünden nicht vertreiben.

295. Die leiblichen Werke sind thöricht vor Gott, wo sie nicht durch das Gemüth angenehm gemacht werden.

296. In den heimlichsten Winkeln, und ferne von aller Menschen Augen, ja gar in deinem Herzen und in deiner Seele gedenke, daß du Gott gegenwärtig, zum Zeugen, und zum Richter aller Dinge, auch selbst deiner Gedanken habest:

tionum tuarum: vt illius praesentiam reueritus, nihil non modo facias, sed nec in animum admittas nefarium aut turpe.

297. Charitas erga Deum haec esse debet, vt illum ceteris rebus vniuersis anteponas, honoremque et gloriam illius chariorem habeas cunctis vitae huius honoribus et commodis.

298. Et quemadmodum amicus cum amici memoria occurrit, beneuola quadam afficitur et pia laetitia: si curare te decet, vt diuina omnia amicissima tibi sint, et proinde gratissima, versetisque in illis multo libentissime.

299. Quoties nominare audis Deum, maius quiddam et admirabilius occurrat, quam quod possit humana mens capere.

best: damit du dich für dessen Gegenwart fürchtest, und nicht nur nichts unrechtes oder schändliches thust, sondern auch nicht einmal in dein Gemüth komen lassest.

297. Die Liebe gegen Gott soll also beschaffen seyn, daß du denselben allen andern Dingen vorziehest, und seine Ehre und Herrlichkeit lieber halte, als alle Ehre und Vortheile dieses Lebens.

298. Und gleichwie ein Freund, wenn seines Freundes gedacht wird, eine geneigte und heilige Freude empfindet, also sollt du zusehen, daß du alles, was göttlich ist, als deines Freundes ansiehest, und also dir sehr angenehm sey, und du damit besonders gerne umgehest.

299. So oft du Gott nennen höreſt, so laß dir etwas größers und wunderbares in die Gedanken kommen, als welches der menschliche Verstand begreifen könne.

300. Quae de illo et diuis dicuntur, audi, non quomodo humana, ſed cum magna animi admiratione.

300. Was von Gott und göttlichen Dingen geredt wird, das ſollt du nicht alſo anhören, wie menſchliche Sachen, ſondern mit großer Verwunderung deines Herzens.

301. De Deo ne quid temere cenſeas, aut de illius factis pronuncies aliter, quam venerabundus et timide.

301, Faſſe nicht unbeſonnen von Gott eine Meynung, und gib von ſeinen Thaten nicht anders ein Urtheil, als mit Ehrerbietung, und furchtſam.

302. Impium, in res ſacras iocari, aut dicta ſanctarum ſcripturarum ad luſus, ineptias, aniles fabulas, ſcommata conuertere: ceu quis medicinae ad ſalutem paratae coenum aſpergat: ob obſcoenitatem autem trahere, id vero nefarium et intolerabile.

302. Es iſt gottloß, daß man auf heilige Sachen ſcherze, oder die Sprüche der heiligen Schrift zur Kurzweil, Narrentheidungen, Mährlein, und Spöttereyen gebrauche, gleich als wenn jemand die Arzney, die zur Geſundheit bereit wäre, mit Koth vermengte. Daß man ſie aber auf unfläthige Sachen ziehe, ſolches iſt unverantwortlich und unleidlich.

303. Omnia illic decet eſſe admiranda: et cum ingenti admiratione in animo recipienda.

303. Man ſoll ſich dießfalls über alles verwundern, und es mit großer Ehrerbietung zu Herzen nehmen.

304. Sacris interſis attente ac pie, non ignarus, quaecunque ibi ſeu vides, ſeu audis, eſſe puriſſima et ſacro ſancta, ſpectare que ad immenſam illam Dei maieſtatem: quam adorare facile eſt, comprehendere impoſſibile.

304. Bey Verrichtung des Gottesdienſts ſollt du aufmerkſam u. andächtig ſeyn, und bedenken, daß alles, was du allda ſieheſt, ſehr rein, und überheilig ſey, und zu der unermeßlichen Majeſtät Gottes gehöre, welche man leichtlich anbeten, unmöglich aber begreifen kann.

305. Ita vt in diuina illa ſapientia altiora ſemper exiſtimes latere, quam quo poſſit vis vlla humani ingenii pertingere.

305. So daß du allezeit dafür halteſt, es ſeyn in der göttlichen Weißheit höhere Dinge verborgen, als daß dahin einiges Vermögen des menſchlichen Verſtandes reichen könne.

306. Dicta ſapientum hominum etiam non intellecta veneramur, quanto id aequius, diuinis deferri.

306. Wir halten die Sprüche weiſer Leute hoch, ob wir ſchon dieſelben nicht verſtehen, wie viel billiger ſoll man ſolches in göttlichen Dingen thun.

307. Quoties nominari audis Ieſum Chriſtum, toties veniat tibi in mentem charitas illius in nos aeſtimabilis, et recordatio illius ſit tibi dulcedinis et venerationis plena.

307. So oft du den Namen Jeſus Chriſtus höreſt, ſo denke ſeiner unſchätzbaren Liebe gegen uns, und laſſe dir dieſe Erinnerung voller Süßigkeit und Ehrerbietung ſeyn.

308. Cum titulum aliquem, aut epitheton Christi audis, extolle te in eius contemplationem: et ora, vt talem se praebeat erga te: velut cum clementem, mitem, placidum: vt talem illum experiare: cum omnipotentem, vt id ostendat in te, ex pessimo reddens optimum, ex hoste filium, ex nihilo aliquid: cum terribilem, vt eos a quibus terrere, terreat.

308. Höreſt du einen Titel oder Zunamen Chriſti, ſo erhebe dein Herz zu deſſen Betrachtung, und bitte, daß er ſich gegen dich alſo erzeigen wolle. Als wenn du höreſt, er ſey gnädig, gütig, ſanftmüthig, daß du ihn alſo mögeſt verſpüren: Er ſey allmächtig, daß er ſolches wolle an dir ſehen laſſen, und dich aus einem böſen zu einem ſehr guten Menſchen, aus ſeinem Feinde zum Sohne, aus nichts etwas machen wolle: Er ſey ſchrecklich, daß er diejenigen wolle ſchrecken, von welchen du erſchrecket wirſt.

309. Cum Dominum vocas, fac illi seruias: cum Patrem, fac ames, et te dignum praestes tanto patre filium.

309. Heiſſeſt du ihn einen Herren, ſo ſchaffe, daß du ihm dieneſt: einen Vater, daß du ihn liebeſt, und dich bezeigeſt, wie eines ſolchen Vaters Sohne gebühret.

310. Nulla res est in toto vniuerso, cuius si vel originem, vel naturam, viresque intuearis, non suppeditet, quod autorem omnium

310. Kein Ding iſt in der ganzen Welt, wenn man ſeinen Urſprung und Natur und Wirkungen anſiehet, welches nicht etwas darreichet, deswegen man ſich

über

Deum admireris et adores.

311. Nihil exordire, non inuocato prius numine. Deus enim in cuius manu sunt progressus et exitus, optatos eos tribuit iis actibus, quos ab ipso auspicamur.

312. Quicquid aggressurus es, finem spectato: et vbi tu rectum consilium praestiteris, de euentu ne sis sollicitus.

313. Illi fide, in cuius potestate sunt rerum euentus.

314. Quandoquidem religio omnis sita est in intimis pectoris, preces da operam, vt intelligas: et caue, ne ore tantum permurmures, sed cum oras, totus et animo et mente, et cogitatione, et vultu in hoc sis, vt omnia secum consentiant, et excel-

über den Schöpfer aller Dinge billig verwundern, und ihn anbeten müsse.

311. Fange nichts an, du habest denn zuvor Gott angerufen: denn Gott, in dessen Beförderung Fortgang und Ausgang lieget, lässet es bey denenjenigen Thaten glücklich ergehen, welche in seinem Nanem angefangen werden.

312. Siehe auf das Ende in allem, was du anfängest: Und wenn du gehörig zu Rathe gegangen, so bekümmere dich nicht um den Ausgang.

312. Vertraue dem, in dessen Hand aller Dinge Ausgang ist.

314. Weil alle Gottesfurcht im Grunde des Herzens ihren Sitz hat, so befleißige dich, daß du dein Gebet verstehest, und hüte dich, daß du nicht allein mit dem Munde murmelst; sondern wenn du betest, so sey mit deinem Herzen, Verständniße, Gedanken und Gesichte dahin bedacht, damit alles mit einander über-

lentissimae respondeant actioni.

315. Execrantur illum coelestia oracula, qui opus Dei facit negligenter.

316. Si in citharaedo turpe est, aliud ipsum ore, aliud fides eius sonare; multo est turpius, cum Deo psallimus, aliud linguam dicere, aliud animo cogitare.

317. Vota nostra sobria sint, et digna, quae a Deo petantur, et quae Deus det, ne stulta illum, aut inepta offendant.

318. Sumpturus cibum, recordare omnipotentiae Dei, qui cuncta ex nihilo condidit, sapientiae ac benignitatis, qui ea sustinet: mansuetudinis et clementiae, qui etiam inimicos suos pascit.

einstimme, und zu dieser allervortreflichsten Handlung sich schicke.

315. Die heilige Schrift verfluchet den, der das Werk des Herrn nachläßig thut.

316. Ist es an einem Spielmanne schändlich, daß er anders mit dem Mund singe, als er auf den Saiten spielet, so ist es viel schändlicher, daß, wenn wir Gott singen, unsere Zunge ein anders rede, und unser Herz ein anders denke.

317. Unsere Wünsche sollen behutsam seyn, und würdig, daß sie von Gott erbeten werden, und daß er sie gewähre, damit ihn nicht närrische oder thörichte Wünsche erzürnen.

318. Wenn du Speise nehmen willst, so erinnere dich der Allmacht Gottes, der da alles aus nichts erschaffen hat: Seiner Weißheit und Güte, indem er es erhält: Seiner Langmuth und Gnade, daß er auch seine Feinde speiset.

319.

319. Expende, quantum illud ſit, tot vitis vniuerſitatis mundi huius, tam variam quotidie alimoniam ſufficere, conſeruare omnia, et vindicare ab interitu, quo nutu ſuo tendunt.

319. Erwege, wie ein groß Werk es ſey, ſo vielen lebendigen Seelen in dieſer ganzen Welt täglich ihre ſo verſchiedene Nahrung verſchaffen, alles erhalten, und vor dem Untergang bewahren, dahin ſie nach ihrer Zuneigung laufen.

320. Nullam neque hominum, neque angelorum ſapientiam non modo hoc non poſſe praeſtare, ſed nec intelligere.

320. Daß keines Menſchen, auch der Engel Weisheit ſolches nicht nur nicht könne leiſten, ſondern auch nicht einmal verſtehen.

321. Itaque cum ſcias, te de illius bonis viuere, cogita, quàm execrandae ſit ingratitudinis, quam perditae temeritatis, audere te cum illo inimicitias exercere, cuius beneficio et voluntate conſiſtis: non amplius, ſi nolit, futurus.

321. Deshalben, da du weiſſeſt, daß du von ſeinen Gütern lebeſt, ſo gedenke, wie eine abſcheuliche Undankbarkeit es ſeyn würde, wie eine verzweifelte Unbeſonnenheit, mit demjenigen Feindſchaft halten, durch deſſen Wohlthat und Willen du beſteheſt, und da er es nicht wollte, nicht mehr ſeyn würdeſt.

322. Ad menſam ſint caſta omnia, pura, cordata, ſancta: qualis eſt ille, inter cuius munera tunc verſaris.

322. Am Tiſche ſoll alles züchtig, ſauber, vernünftig und heilig ſeyn, wie der iſt, mit deſſen Gaben du alsdenn umgeheſt.

323.

323. Omnis detrectatio, virulentia, atrocitas, crudelitas a mensa arceatur, in qua tu sentis incredibilem Dei erga te suauitatem et clementiam.

323. Alles Verleumden, Giftigkeit, Bosheit, und Grausamkeit laß von deiner Tafel entfernet seyn, an welcher du die große Süssigkeit und Gnade Gottes gegen dich verspüreſt.

324. Quo intolerabilius est, cum te locum asperitate aut odio in fratrem contaminare, vbi tu benignam et largam in te lenitatem percipis.

324. Desto unleidlicher ist es, daß du den Ort mit Bitterkeit und Haß gegen deinen Bruder befleckeſt, da du die gütige und milde Langmüthigkeit Gottes empfindeſt.

325. Quod nec gentiles ignorarunt, qui eam ob causam mensae sacra nominabant laeta et festa: ad quam triste aliquid aut atrox dici, fieriue nefas erat.

325. Welches auch den Heyden nicht ist unbewust geweſen, die deswegen die Feyer ihrer Gastmale frölich und heilig hießen: dabey man nichts trauriges oder böses reden oder thun dürfte.

326. Cumque sis omnipotenti, sapientissimo, largissimo Deo curae, tu immodicam sustentandi tui curam depone, tanquam bonitati illius diffisus. Vnicam curam suscipe, quomodo illi placeas ac satisfacias.

326. Und weil der allmächtige, allweiſe, und mildreichſte Gott für dich sorget, so laß die übermäſſige Sorge, dich zu unterhalten, fahren, als ob du seiner Güte mißtraueteſt. Laß deine einige Sorge seyn, wie du ihn gefalleſt, und ein Gnügen thuſt.

327.

327. Stultiſſimum eſt, alimenti cauſa prauum vllum facinus admittere: et illum offendere, a quo ſola alimenta veniunt; vt eum tibi iratum facias, a quo aliquid contendis impetrare.

327. Sehr thöricht iſt es, wegen Unterhalts eine Schandthat verüben, und denjenigen erzürnen, von welchem allein die Unterhaltung herkommt, daß du denſelben erzürneſt, von welchem du etwas zu erlangen ſucheſt.

328. Praeſertim, cum non alimentis conſeruetur vita, ſed voluntate Dei, quemadmodum diuinis oraculis declaratum eſt: non pane hominem viuere, ſed verbo Dei.

328. Vornemlich, weil das Leben nicht durch Speiſe erhalten wird, ſondern durch den Willen Gottes, wie uns die Schrift lehret: daß der Menſch nicht vom Brodt lebe, ſondern vom Worte Gottes.

329. Habemus ſyngraphum Ieſu, vniuerſorum in coelo et in terra Domini: nihil eorum, quae ſunt opus homini, defuturum iis, qui quaeſierint regnum Dei, et iuſtitiam eius.

329. Wir haben die Handſchrift Jeſu, des Herrn über alles, was im Himmel und auf Erden iſt: Es ſoll nichts, deſſen der Menſch bedarf, denen mangeln, die das Reich Gottes und ſeine Gerechtigkeit ſuchen werden.

330. Tum ex Dei donis, quae ipſe arbitrio ſuo et largitur, et tollit, cum is in te tam beni-

330. Daß wir weiter von den Gaben Gottes reden, (welche er nach ſeinem Willen austheilet, und wiederum entzeucht) da derſelbe

gegen

338. Vbi iam lectum ingrederis, fac cogites, vnumquemque diem imaginem esse humanae vitae: cui succedit nox et somnus, simulacrum mortis expressissimum.

338. Wenn du ins Bette steigest, so gedenke, daß ein jeglicher Tag ein Ebenbild des menschlichen Lebens sey, darauf die Nacht und der Schlaf folget, als ein deutliches Vorbild des Todes.

339. Itaque rogandus est Christus, vt in vita et in morte adsit semper propitius ac fauens, illamque ipsam noctem praebeat nobis placidam atque tranquillam.

339. Deßhalben muß man Christum bitten, daß er allezeit im Leben und Tode gnädig und gütig bey uns seyn, und auch dießmal eine geruhsame und stille Nacht verleihen wolle.

340. Neue in somniis terreamur, semper que, etiam sopitis, ille menti nostrae obseruetur: illius solatiis recreati ad matutinum tempus, sospites et laeti perueniamus, cum pia memoria sanctissimae mortis, ipsius pretii, quo genus hominum redemptum est.

340. Daß uns keine böse Träume erschrecken, daß er allezeit, auch im Schlafe uns für den Augen schwebe, daß wir durch Erquickung seines Trostes zu der Morgenstunde gesund und frölich gelangen mögen, mit der andächtigen Erinnerung seines unschuldigen Todes, der die Bezahlung ist, damit das menschliche Geschlecht ist erlöset worden.

341. Cubile seruabis castum mundum que, ne ius vllum in id inueniat

341. Dein Bette sollt du züchtig und rein halten, damit der Urheber und Fürst aller

autor ille et caput omnis ſpurcitiei.

342. Inuocationem diuini numinis, ſed inprimis ſanctas cogitationes et firmum cuſtodiendae pietatis propoſitum, cunctis diaboli artibus oppone.

343. De mane ſurgens commenda te Chriſto, cui et age gratias, quod illius ope ac praeſidio non es illa ipſa nocte oppreſſus dolis et imidia immanis hoſtis.

344. Et quemadmodum de nocte dorminiſti, poſtea euigilaſti: ſic noſtra corpora recordare dormitura per mortem, hinc reddenda vitae a Chriſto, cum apparebit iudex viuorum et mortuorum.

345. Quem ſupplex obteſtare, vt ſequentem diem velit ac faciat te

aller Unreinigkeit kein Recht daran finde.

242. Mit Anrufung des Namens Gottes, inſonderheit aber mit heiligen Gedanken, und mit dem Vorſatz in der Gottesfurcht zu zu verharren, widerſetze dich allen Nachſtellungen des Teufels.

343. Des morgens, wenn du aufſtehest, ſo befiehl dich Chriſto, und ſage ihm Dank, daß du durch ſeine Hülfe und Schutz dieſelbe Nacht von der Liſt and Mißgunſt des grauſamen Feindes nicht biſt überfallen worden.

344. Und wie du die Nacht haſt geſchlafen, und hernach erwachet biſt; alſo gedenke, daß unſere Leiber durch den Tod ſchlafen, und hernach von Chriſto werden zum Leben wiedergebracht werden, wenn er als ein Richter der Lebendigen und der Toden erſcheinen wird.

345. Denſelben bitte demüthiglich, er wolle verleihen und ſchaffen, daß du

300. Quae de illo et diuis dicuntur, audi, non quomodo humana, sed cum magna animi admiratione.

300. Was von Gott und göttlichen Dingen geredt wird, das sollt du nicht also anhören, wie menschliche Sachen, sondern mit großer Verwunderung deines Herzens.

301. De Deo ne quid temere censeas, aut de illius factis pronuncies aliter, quam venerabundus et timide.

301, Fasse nicht unbesonnen von Gott eine Meynung, und gib von seinen Thaten nicht anders ein Urtheil, als mit Ehrerbietung, und furchtsam.

302. Impium, in res sacras iocari, aut dicta sanctarum scripturarum ad lusus, ineptias, aniles fabulas, scommata conuertere: ceu quis medicinae ad salutem paratae coenum aspergat: ob obscoenitatem autem trahere, id vero nefarium et intolerabile.

302. Es ist gottloß, daß man auf heilige Sachen scherze, oder die Sprüche der heiligen Schrift zur Kurzweil, Narrentheidungen, Mährlein, und Spöttereyen gebrauche, gleich als wenn jemand die Arzteney, die zur Gesundheit bereit wäre, mit Koth vermengte. Daß man sie aber auf unfläthige Sachen ziehe, solches ist unverantwortlich und unleidlich.

303. Omnia illic decet esse admiranda: et cum ingenti admiratione in animo recipienda.

303. Man soll sich dießfalls über alles verwundern, und es mit großer Ehrerbietung zu Herzen nehmen.

304. Sacris interſis attente ac pie, non ignarus, quaecunque ibi ſeu vides, ſeu audis, eſſe puriſſima et ſacro ſancta, ſpectare que ad immenſam illam Dei maieſtatem: quam adorare facile eſt, comprehendere impoſſibile.

304. Bey Verrichtung des Gottesdienſts ſollt du aufmerkſam ú. andächtig ſeyn, und bedenken, daß alles, was du allda ſieheſt, ſehr rein, und überheilig ſey, und zu der unermeßlichen Majeſtät Gottes gehöre, welche man leichtlich anbeten, unmöglich aber begreifen kann.

305. Ita vt in diuina illa ſapientia altiora ſemper exiſtimes latere, quam quo poſſit vis vlla humani ingenii pertingere.

305. So daß du allezeit dafür halteſt, es ſeyn in der göttlichen Weißheit höhere Dinge verborgen, als daß dahin einiges Vermögen des menſchlichen Verſtandes reichen könne.

306. Dicta ſapientum hominum etiam non intellecta veneramur, quanto id aequius, diuinis deferri.

306. Wir halten die Sprüche weiſer Leute hoch, ob wir ſchon dieſelben nicht verſtehen, wie viel billiger ſoll man ſolches in göttlichen Dingen thun.

307. Quoties nominari audis Ieſum Chriſtum, toties veniat tibi in mentem charitas illius in nos aeſtimabilis, et recordatio illius ſit tibi dulcedinis et venerationis plena.

307. So oft du den Namen Jeſus Chriſtus höreſt, ſo denke ſeiner unſchätzbaren Liebe gegen uns, und laſſe dir dieſe Erinnerung voller Süßigkeit und Ehrerbietung ſeyn.

308. Cum titulum aliquem, aut epitheton Christi audis, extolle te in eius contemplationem: et ora, vt talem se praebeat erga te: velut cum clementem, mitem, placidum: vt talem illum experiare: cum omnipotentem, vt id ostendat in te, ex pessimo reddens optimum, ex hoste filium, ex nihilo aliquid: cum terribilem, vt eos a quibus terrere, terreat.

308. Höreſt du einen Titel oder Zunamen Chriſti, ſo erhebe dein Herz zu deſſen Betrachtung, und bitte, daß er ſich gegen dich alſo erzeigen wolle. Als wenn du höreſt, er ſey gnädig, gütig, ſanftmüthig, daß du ihn alſo mögeſt verſpüren: Er ſey allmächtig, daß er ſolches wolle an dir ſehen laſſen, und dich aus einem böſen zu einem ſehr guten Menſchen, aus ſeinem Feinde zum Sohne, aus nichts etwas machen wolle: Er ſey ſchrecklich, daß er diejenigen wolle ſchrecken, von welchen du erſchrecket wirſt.

309. Cum Dominum vocas, fac illi seruias: cum Patrem, fac ames, et te dignum praestes tanto patre filium.

309. Heiſſeſt du ihn einen Herren, ſo ſchaffe, daß du ihm dieneſt: einen Vater, daß du ihn liebeſt, und dich bezeigeſt, wie eines ſolchen Vaters Sohne gebühret.

310. Nulla res est in toto vniuerso, cuius si vel originem, vel naturam, viresque intueaeris, non suppeditet, quod autorem omnium

310. Kein Ding iſt in der ganzen Welt, wenn man ſeinen Urſprung und Natur und Wirkungen anſiehet, welches nicht etwas darreichet, deswegen man ſich über

Deum admireris et adores.

311. Nihil exordire, non inuocato prius numine. Deus enim in cuius manu sunt progressus et exitus, optatos eos tribuit iis actibus, quos ab ipso auspicamur.

312. Quicquid aggressurus es, finem spectato: et vbi tu rectum consilium praestiteris, de euentu ne sis sollicitus.

313. Illi fide, in cuius potestate sunt rerum euentus.

314. Quandoquidem religio omnis sita est in intimis pectoris, preces da operam, vt intelligas: et caue, ne ore tantum permurmures, sed cum oras, totus et animo et mente, et cogitatione, et vultu in hoc sis, vt omnia secum consentiant, et excel-

über den Schöpfer aller Dinge billig verwundern, und ihn anbeten müsse.

311. Fange nichts an, du habest denn zuvor Gott angerufen: denn Gott, in dessen Beförderung Fortgang und Ausgang lieget, lässet es bey denenjenigen Thaten glücklich ergehen, welche in seinem Nanem angefangen werden.

312. Siehe auf das Ende in allem, was du anfängest: Und wenn du gehörig zu Rathe gegangen, so bekümmere dich nicht um den Ausgang.

312. Vertraue dem, in dessen Hand aller Dinge Ausgang ist.

314. Weil alle Gottesfurcht im Grunde des Herzens ihren Sitz hat, so befleißige dich, daß du dein Gebet verstehest, und hüte dich, daß du nicht allein mit dem Munde murmelst; sondern wenn du betest, so sey mit deinem Herzen, Verständniße, Gedanken und Gesichte dahin bedacht, damit alles mit einander über-

lentissimae respondeant actioni.

315. Execrantur illum coelestia oracula, qui opus Dei facit negligenter.

316. Si in citharaedo turpe est, aliud ipsum ore, aliud fides eius sonare; multo est turpius, cum Deo psallimus, aliud linguam dicere, aliud animo cogitare.

317. Vota nostra sobria sint, et digna, quae a Deo petantur, et quae Deus det, ne stulta illum, aut inepta offendant.

318. Sumpturus cibum, recordare omnipotentiae Dei, qui cuncta ex nihilo condidit, sapientiae ac benignitatis, qui ea sustinet: mansuetudinis et clementiae, qui etiam inimicos suos pascit.

einstimme, und zu dieser allertreflichsten Handlung sich schicke.

315. Die heilige Schrift verfluchet den, der das Werk des Herrn nachläßig thut.

316. Ist es an einem Spielmanne schändlich, daß er anders mit dem Mund singe, als er auf den Saiten spielet, so ist es viel schändlicher, daß, wenn wir Gott singen, unsere Zunge ein anders rede, und unser Her; ein anders denke.

317. Unsere Wünsche sollen behutsam seyn, und würdig, daß sie von Gott erbeten werden, und daß er sie gewähre, damit ihn nicht närrische oder thörichte Wünsche erzürnen.

318. Wenn du Speise nehmen willst, so erinnere dich der Allmacht Gottes, der da alles aus nichts erschaffen hat: Seiner Weißheit und Güte, indem er es erhält: Seiner Langmuth und Gnade, daß er auch seine Feinde speiset.

319.

319. Expende, quantum illud ſit, tot vitis vniuerſitatis mundi huius, tam variam quotidie alimoniam ſufficere, conſeruare omnia, et vindicare ab interitu, quo nutu ſuo tendunt.

319. Erwege, wie ein groß Werk es ſey, ſo vielen lebendigen Seelen in dieſer ganzen Welt täglich ihre ſo verſchiedene Nahrung verſchaffen, alles erhalten, und vor dem Untergang bewahren, dahin ſie nach ihrer Zuneigung laufen.

320. Nullam neque hominum, neque angelorum ſapientiam non modo hoc non poſſe praeſtare, ſed nec intelligere.

320. Daß keines Menſchen, auch der Engel Weisheit ſolches nicht nur nicht könne leiſten, ſondern auch nicht einmal verſtehen.

321. Itaque cum ſcias, te de illius bonis viuere, cogita, quam execrandae ſit ingratitudinis, quam perditae temeritatis, audere te cum illo inimicitias exercere, cuius beneficio et voluntate conſiſtis: non amplius, ſi nolit, futurus.

321. Deshalben, da du weiſſeſt, daß du von ſeinen Gütern lebeſt, ſo gedenke, wie eine abſcheuliche Undankbarkeit es ſeyn würde, wie eine verzweifelte Unbeſonnenheit, mit demjenigen Feindſchaft halten, durch deſſen Wohlthat und Willen du beſteheſt, und da er es nicht wollte, nicht mehr ſeyn würdeſt.

322. Ad menſam ſint caſta omnia, pura, cordata, ſancta: qualis eſt ille, inter cuius munera tunc verſaris.

322. Am Tiſche ſoll alles züchtig, ſauber, vernünftig und heilig ſeyn, wie der iſt, mit deſſen Gaben du alsdenn umgeheſt.

323.

323. Omnis detrectatio, virulentia, atrocitas, crudelitas a mensa arceatur, in qua tu sentis incredibilem Dei erga te suauitatem et clementiam.

324. Quo intolerabilius est, eum te locum asperitate aut odio in fratrem contaminare, vbi tu benignam et largam in te lenitatem percipis.

325. Quod nec gentiles ignorarunt, qui eam ob causam mensae sacra nominabant laeta et festa: ad quam triste aliquid aut atrox dici, fieriue nefas erat.

326. Cumque sis omnipotenti, sapientissimo, largissimo Deo curae, tu immodicam sustentandi tui curam depone, tanquam bonitati illius diffisus. Vnicam curam suscipe, quomodo illi placeas ac satisfacias.

323. Alles Verleumden, Giftigkeit, Bosheit, und Grausamkeit laß von deiner Tafel entfernet seyn, an welcher du die große Süssigkeit und Gnade Gottes gegen dich verspüreſt.

324. Desto unleidlicher ist es, daß du den Ort mit Bitterkeit und Haß gegen deinen Bruder befleckeſt, da du die gütige und milde Langmüthigkeit Gottes empfindeſt.

325. Welches auch den Heyden nicht ist unbewust geweſen, die deswegen die Feyer ihrer Gastmale frölich und heilig hießen: dabey man nichts trauriges oder böses reden oder thun dürfte.

326. Und weil der allmächtige, allweiſe, und mildreichſte Gott für dich sorget, so laß die übermässige Sorge, dich zu unterhalten, fahren, als ob du seiner Güte mißtraueteſt. Laß deine einige Sorge seyn, wie du ihn gefalleſt, und ein Gnügen thuſt.

327.

327. Stultiſſimum eſt, alimenti cauſa prauum vllum facinus admittere: et illum offendere, a quo ſola alimenta veniunt; vt eum tibi iratum facias, a quo aliquid contendis impetrare.

327. Sehr thöricht iſt es, wegen Unterhalts eine Schandthat verüben, und denjenigen erzürnen, von welchem allein die Unterhaltung herkommt, daß du denſelben erzürneſt, von welchem du etwas zu erlangen ſucheſt.

328. Praeſertim, cum non alimentis conſeruetur vita, ſed voluntate Dei, quemadmodum diuinis oraculis declaratum eſt: non pane hominem viuere, ſed verbo Dei.

328. Vornemlich, weil das Leben nicht durch Speiſe erhalten wird, ſondern durch den Willen Gottes, wie uns die Schrift lehret: daß der Menſch nicht vom Brodt lebe, ſondern vom Worte Gottes.

329. Habemus ſyngraphum Ieſu, vniuerſorum in coelo et in terra Domini: nihil eorum, quae ſunt opus homini, defuturum iis, qui quaeſierint regnum Dei, et iuſtitiam eius.

329. Wir haben die Handſchrift Jeſu, des Herrn über alles, was im Himmel und auf Erden iſt: Es ſoll nichts, deſſen der Menſch bedarf, denen mangeln, die das Reich Gottes und ſeine Gerechtigkeit ſuchen werden.

330. Tum ex Dei donis, quae ipſe arbitrio ſuo et largitur, et tollit, cum is in te tam beni-

330. Daß wir weiter von den Gaben Gottes reden, (welche er nach ſeinem Willen austheilet, und wiederum entzeucht) da derſelbe

gegen

gnus fuerit, tu in fratrem tuum, illius filium, malignus ne esto: reputans vos ex aequo esse Dei filios: nec Deum plus tibi debere, quam illi, tantum voluisse te dispensatorem et administratorem esse, et a quo secundum Deum frater tuus peteret.

331. Nihil verius datur Christo, quam quod egenis datur.

332. Sumto cibo, considera, cuius sit sapientiae, cuius potentiae, vitam naturam iis rebus, quas edisti, sustentare, et ruentem fulcire.

333. Itaque habeas Deo gratiam non quantum haberes illi, qui tibi pecunia sua cibarium emisset, sed quanta habenda est ei, qui te et cibum propter te, et ci-

gegen dich so gütig gewesen ist, so sollt du dich von deinem Bruder, seinem Sohne nicht abwenden. Bedenke daß ihr beyde gleich Gottes Kinder seyd, und daß Gott dir nicht mehr als ihm schuldig ist, nur daß er dich zum Haushalter und Verwalter gesetzet hat, und von dem es nächst Gott dein Bruder forden sollte.

331. Nichts wird Christo eigentlicher gegeben, als was dem Armen gegeben wird.

332. Nach dem Essen bedenke, wie eine große Weißheit, wie eine große Macht es sey, unser Leben mit dem, was du gegessen hast, zu unterhalten, und zu unterstützen, daß es nicht zerfalle.

333. Sage deswegen Gott Dank, nicht wie du demjenigen danken würdest, der dir um sein eigen Geld Speise gekauft hätte, sondern wie demjenigen, der beydes dich und die Speise gemacht hat, und die Speise deinetwegen, und dich mit

der

bo te ſuſtineat, non vi alius, ſed ſua.

334. Cum petis quietem, et cum ſurgis, reminiſcere beneficiorum Dei, non in te ſolum, ſed in totum genus hominum, atque adeo mundum vniuerſum.

335. Cogita, quantae ſint hoſtis hominum per licentiam inſidiae, dum homo velut cadauer iacet, impos ſui: quo inſtantius orandus eſt Chriſtus, vt nos tam imbecillos tueatur.

336. Nec vllo noſtro peccato irritandus eſt cuſtos et praeſes noſter.

337. Et frons et pectus crucis nota exterius absque ſuperſtitione muniatur: interius vero piis precibus et ſanctis meditationibus.

der Speiſe unterhält, nicht durch eines andern ſondern durch ſeine eigne Kraft.

334. Wenn du dich zur Ruhe legeſt, und wenn du aufſtehеſt, ſo gedenke der Wohlthaten Gottes, die er nicht allein an dich ſondern an das ganze menſchliche Geſchlecht, ja gar an die ganze Welt wendet.

335. Gedenke wie groß die Hinterliſt des Menſchenfeindes, durch göttliche Zulaſſung ſey, da der Menſch wie ein todter Leichnam, ohne ſeiner mächtig zu ſeyn, lieget: daher Chriſtus deſto inſtändiger muß angerufen werden, daß er uns in ſo großer Schwachheit ſchütze.

336. Und müſſen wir mit keiner Sünde unſern Vorſteher und Wächter erzürnen.

337. Die Stirn und die Bruſt ſoll man äußerlich mit dem Zeichen des Creutzes, doch ohne Aberglauben verwahren, inwendig mit andächtigem Gebet und heiligen Gedanken.

338. Vbi iam lectum ingrederis, fac cogites, vnumquemque diem imaginem esse humanae vitae: cui succedit nox et somnus, simulacrum mortis expressissimum.

338. Wenn du ins Bette steigest, so gedenke, daß ein jeglicher Tag ein Ebenbild des menschlichen Lebens sey, darauf die Nacht und der Schlaf folget, als ein deutliches Vorbild des Todes.

339. Itaque rogandus est Christus, vt in vita et in morte adsit semper propitius ac fauens, illamque ipsam noctem praebeat nobis placidam atque tranquillam.

339. Deßhalben muß man Christum bitten, daß er allezeit im Leben und Tode gnädig und gütig bey uns seyn, und auch dießmal eine geruhsame und stille Nacht verleihen wolle.

340. Neue in somniis terreamur, semper que, etiam sopitis, ille menti nostrae obseruetur: illius solatiis recreati ad matutinum tempus, sospites et laeti perueniamus, cum pia memoria sanctissimae mortis, ipsius pretii, quo genus hominum redemptum est.

340. Daß uns keine böse Träume erschrecken, daß er allezeit, auch im Schlafe uns für den Augen schwebe, daß wir durch Erquickung seines Trostes zu der Morgenstunde gesund und frölich gelangen mögen, mit der andächtigen Erinnerung seines unschuldigen Todes, der die Bezahlung ist, damit das menschliche Geschlecht ist erlöset worden.

341. Cubile seruabis castum mundum que, ne ius vllum in id inueniat

341. Dein Bette sollt du züchtig und rein halten, damit der Urheber und Fürst aller

autor ille et caput omnis ſpurcitiei.

342. Inuocationem diuini numinis, ſed inprimis ſanctas cogitationes et firmum cuſtodiendae pietatis propoſitum, cunctis diaboli artibus oppone.

343. De mane ſurgens commenda te Chriſto, cui et age gratias, quod illius ope ac praeſidio non es illa ipſa nocte oppreſſus dolis et imuidia immanis hoſtis.

344. Et quemadmodum de nocte dorminiſti, poſtea euigilaſti: ſic noſtra corpora recordare dormitura per mortem, hinc reddenda vitae a Chriſto, cum apparebit iudex viuorum et mortuorum.

345. Quem ſupplex obteſtare, vt ſequentem diem velit ac faciat te

aller Unreinigkeit kein Recht daran finde.

242. Mit Anrufung des Namens Gottes, inſonderheit aber mit heiligen Gedanken, und mit dem Vorſatz in der Gottesfurcht zu zu verharren, widerſetze dich allen Nachſtellungen des Teufels.

343. Des morgens, wenn du aufſtehest, ſo befiehl dich Chriſto, und ſage ihm Dank, daß du durch ſeine Hülfe und Schutz dieſelbe Nacht von der Liſt and Mißgunſt des grauſamen Feindes nicht biſt überfallen worden.

344. Und wie du die Nacht haſt geſchlafen, und hernach erwachet biſt; alſo gedenke, daß unſere Leiber durch den Tod ſchlafen, und hernach von Chriſto werden zum Leben wiedergebracht werden, wenn er als ein Richter der Lebendigen und der Toden erſcheinen wird.

345. Denſelben bitte demüthiglich, er wolle verleihen und ſchaffen, daß du

in obsequio suo totum consumere, ne quem laedas, neu a quo laedatur tua probitas: sed septus vndique ac munitus pietate Christiana sospes et integer tot euadas retia, tot pedicas, quot per vias omnes et aditus humanos sparsit tetenditque insidiosus diabolus.

den ganzen folgenden Tag in seinem Gehorsam zubringest, auch deine Frömmigkeit von niemand beleidiget werde: Sondern daß du von allen Seiten von den christlichen Glauben umgeben und bewahret, aus so vielen Netzen und Fallstricken glücklich entgehen mögest, welche auf allen menschlichen Wegen und Zugängen der arglistige Feind gestreuet und gestellet hat.

346. Manes sanctorum et martyrum, non cole, sed cogita tanquam charos amicos Christi, viuentis in secula seculorum.

346. Die verstorbenen Heiligen und Märtyrer sollt du nicht anbeten, sondern sich deren nur als der lieben Freunde Christi, der da in alle Ewigkeit lebet, erinnern.

347. De illorum vita et actis crebro vel legito, vel audito libentissime, pio animo, vt tibi ad imitationem prosint.

347. Von ihrem Leben und Thaten sollt du oft entweder lesen oder gerne hören, mit gottseligen Herzen, damit es dir zur Nachfolge diene.

348. De illis sic senti, sic loquere, tanquam non iam hominibus,

348. Halte und rede von ihnen, nicht als die nunmehr Menschen, sondern über

ſed ſupergreſſis naturam omnem et faſtigium humanum diuinitati, proximis et coniunctis.

349. Inter homines vero cum tanta ſit cognatio ſimilitudinis in corpore et toto animo, ſimusque omnes pari iure in mundum inuecti, ad ſocietatem et vitae communionem facti: ad hanc conſeruandam lex eſt a natura proclamata, ne quis alteri fecerit, quod ſibi factum nolit.

350. Hoc vnum inſtaurator ille naturae collapſae ſuum eſſe dogma profeſſus eſt, ſed explicatum et illuſtratum.

351. Nam vt humanam naturam ad ſimilitudinem Dei, quoad eius fieri poteſt, ſublatam ſuis omnibus numeris conſummaret, non modo mutuum amorem imperauit, ſed eorum quoque, qui nos oderunt.

über alle menſchliche Natur und Hoheit ſind, der Gottheit gar nahe, und mit derſelben verbunden.

349. Weil aber unter den Menſchen eine ſo nahe Verwandſchaft und Aehnlichkeit an Leib und Seele iſt, und wir zu einerley Recht in dieſe Welt ſeyn geſetzet, zu der Geſellſchaft und Gemeinſchaft des Lebens erſchaffen worden, ſo iſt, dieſelbe zu erhalten, von der Natur dieſes Geſetz abgekündiget worden: Was du nicht willſt, daß dir die Leute thun ſollen, das thue ihnen auch nicht.

350. Dieß einzige hat Chriſtus, der die zerrüttete Natur wieder aufgerichtet, für ſeine Lehre ausgegeben: hat es aber ausgelegt und erkläret.

351. Denn, damit er die menſchliche Natur erhöhte, und Gott, ſo viel möglich, ähnlich und vollkommen machte, hat er befohlen, daß wir nicht allein uns unter einander lieben ſollen, ſondern auch unſere Feinde.

352. Vt ſimus coeleſtis Patris ſimiles, qui ſuos quoque inimicos amat: quod declarat beneficiis illos proſequendo et quidem maximis; neminem odit.

353. Quid quod hominum ingenium ita fert, vt beneuolos in ſe illos velint etiam, in quos ipſi ſunt maleuoli.

352. Auf daß wir unſerm himmliſchen Vater gleich ſeyn, der auch ſeine Feinde liebet, welches er an den Tag giebet, indem er ihnen ſehr große Wohlthaten erweiſet: niemand haſſet.

353. Zu geſchweigen, daß es die Natur der Menſchen ſo mitbringet, daß ſie auch diejenigen günſtig gegen ſich wollen haben, welchen ſie ungünſtig ſind.

DE CHARITATE.

Von der Liebe.

354. Sapientiſſimus vitae noſtrae magiſter, nempe et autor vnicum dedit ad viuendum documentum, vt amemus: gnarus vitam noſtram, ſi amemus, fore feliciſſimam, nec aliis opus eſſe legibus.

354. Der allerweiſeſte Lehrmeiſter und Stifter unſers Lebens hat eine einzige Lebensregel vorgeſchrieben, daß wir lieben ſollen: weil er wuſte, daß unſer Leben glückſelig ſeyn würde, ſo wir liebeten, und daß kein ander Geſetz nöthig wäre.

355. Nihil felicius, quam amare: idcirco Deus et angeli feliciſſimi, qui amant omnia.

355. Nichts iſt glückſeliger als lieben, darum ſind Gott und die Engel am glückſeligſten, als welche alles lieben.

356. Infelicius nihil, quam odiſſe, quo affe-

356. Nichts iſt unglückſeliger, als haſſen, welches Laſters

ctu miſerrimi ſunt diaboli.

357. Verus amor omnia exaequat: vbi is viget, nemo alteri quaerit praeferri, nemo a dilecto rapere: cum apud ſe cenſeat, quae apud illum.

Laſters wegen die Teufel die Elendeſten ſind.

357. Wahre Liebe ſieht alle vor gleich an: wo die im Schwange gehet, ſuchet niemand dem andern vorgezogen zu werden, oder ſeinem Geliebten etwas zu entziehen: weil er meynet es ſey ſchon ſein, was jenem zugehöret.

358. Non litem mouet fratri charo, ac neque ſe vuquam iniuria putet ab illo affici: ideo nec vltionem meditatur: nemo inuidet ei, quem amat: nec quisquam malis amici gaudet, nec bonis indolet: contra potius, gaudet cum gaudentibus, (iuxta dictum Apoſtoli) flet cum flentibus: idque non ficte aut ſimulate: ſed ex animo; quoniam amor omnia reddit communia, ſuaque eſſe exiſti-

358. Er fänget keinen Streit an mit ſeinem lieben Bruder, ja er meynet niemahls, daß ihm von demſelben unrecht wiederfahre: und ſuchet daher keine Rache: Niemand beneidet den, welchen er liebet: Niemand erfreuet ſich über ſeines Freundes Unglück, und betrübet ſich nicht über deſſen Wohlergehen: vielmehr freuet er ſich mit den Frölichen, (nach der Lehre des Apoſtels,) und weinet mit den Weinenden, und ſolches nicht fälſchlich oder verſtellter Weiſe, ſondern von Herzen: weil die Liebe alles gemein machet, und das vorſein eigen hält, was

mat, quae ſunt eius, quem amat.

359. Documenti huius ſolidum et veriſſimum exemplar oculis noſtris ad imitationem praepoſitum ſunt Chriſti actiones.

360. Venit enim Dei filius, non vt verbis modo, ſed exemplo vitae ſuae rectam nos doceret viuendi rationem, vt illuſtratis ſole illo ſuo animis noſtris, aperte, qualis quaequeres eſſet, cerneremus.

361. Primum exercitus per omne genus patientiae, quantam oſtendit animi moderationem, in quanta potentia? impetitus tot, tam grauibus contumeliis, nemini remaledixit: tantum docuit viam Dei, aduerſam deteſtatus: vinciri ſe eſt paſſus, qui

der hat, welchen er liebet.

359. Ein wahres und vollſtändiges Vorbild von dieſer Lehre iſt uns zur Nachfolge an den Thaten Chriſti fürgeſtellet.

360. Denn Gottes Sohn iſt gekommen, daß er nicht nur mit Worten, ſondern mit dem Exempel ſeines Lebens uns die rechte Weiſe zu leben lehrete, und damit unſere Herzen durch ſeine Sonne erleuchtet würden, offenbar einzuſehen, was eine jede Sache wäre.

361. Erſtlich, welch eine Sanftmuth hat er bey ſo großer Macht erwieſen, da er durch mancherley Arten der Geduld iſt geübet worden? da er ſo viele und heftige Schelworte hören muſte, hat er niemand wieder geſcholten: einzig und allein hat er den Weg Gottes gelehret, und den widrigen verworfen. Er hat ſich binden laſſen, da er die Welt

mit

mundum vertere vel vnico poterat nutu.

362. Calumniam quam patienter tulit?

363. Denique sic sese gessit, vt nemo in eo potentiam nouerit, nisi ad iuuandum.

364. Rex et Dominus vniuersorum, per quem fecit pater hunc mundum quam aeque tulit, aequari se infimis mortalium? et propriam sibi domum, et charis suis ministris deesse alimenta.

365. Conditor, rectorque naturae, malorum naturae nostrae expers non fuit; esuriit, sitiit, delassatus fuit et moestus: quorsum haec, nisi ad exemplum nostrum?

366. Tam amicus pacis, concordiae, charitatis, vt nullum vitium magis sit insectatus, quam superbiam, et quae

mit einem Augenblick konnte umkehren.

362. Wie geduldig hat er falsche Nachrede gelitten?

363. Kurz er hat sich also verhalten, daß niemand an ihm hat Macht gespüret, als nur zu helfen.

364. Der König und Herr aller Dinge, durch den der Vater diese Welt gemacht hat, wie gerne hat er vertragen, daß er den geringsten Menschen gleich würde, und daß es ihm an einer Wohnung, seinen lieben Dienern an der Nahrung mangelte.

365. Der Schöpfer und Beherrscher der Natur ist nicht ohne die Beschwerden unserer Natur gewesen: Ihn hat gehungert, gedurstet, er ist müde und traurig gewesen: wozu solches, als uns zum Exempel?

366. Er hat Friede, Einigkeit, und Liebe so werth gehalten, daß er kein Laster mehr hat bestrafet, als die Hoffart, und was daraus

illinc oriuntur, arrogantiam, ambitionem, contentionem, diſſidia, ſimultates.

herrühret, Stolz, Ehrgeiz, Streitſucht, Zwieſpalt, Groll.

367. Oſtendens nihil eſſe, cur quis vel ab externis ſibi quicquam arroget, vel a corporeis: cum ſint aduentitia et aliena.

367. Zu bezeigen, daß niemand Urſach habe, wegen äußerlicher Dinge, oder wegen der Güter des Leibes ſich etwas anzumaſſen, weil ſie zufällig und fremd ſind.

368. Nec ab internis, et virtute, cum a Deo dentur: et ob hoc ipſum tolluntur, quod quis eiusmodi muneribus ſeſe efferat, nec fontem atque originem agnoſcat, deſpiciens eos, ad quorum vtilitatem haec a Deo accepit.

368. Noch wegen inwendiger Güter, und wegen der Tugend: weil ſie von Gott gegeben, und eben deswegen weggenommen werden, weil ſich jemand wegen ſolcher Gaben überhebet, ihre Brunnquell und Urſprung nicht erkennet, indem er diejenigen verachtet, zu deren Nutzen er ſolche Gaben von Gott empfangen hat.

369. Et ad ſuperbiam infringendam, ne quis tanquam rite ſubditus religioni, et ſeruator legis Euangelicae, ſibi placeat, audiuimus ab eo: eum omnia, quae vobis

369. Und die Hoffart zu dämpfen, damit niemand von ſich ſelbſt gar zu viel hielte, als wenn er dem Glauben gnug thäte, u. das Gebot des Evangeliums hielte, haben wir von ihm gehöret: wenn ihr alles gethan habet, was

euch

praecipi, feceritis, dicite, ſerui inutiles ſumus.

370. Quanta ſtultitia eſt eorum, qui ſe exacte Chriſtianos gloriantur? et aliis in obſeruanda lege ſeſe anteponunt.

371. Cum nemo de ſe norit, an virtutem habeat, vtrum odio Dei, an gratia dignus ſit: an ille, cui ſeſe praefert, virtute ſit locupletior: an aſcitus et deſtinatus in conſortium coeleſtium, cum ſit ipſe miſeriis ſempiternis aſſignatus.

372. Idcirco iudicium omne de homine homini ademit, coeco et ignaro receſſuum cordis; ad ſe tranſtulit ſcrutatorem pectoris humani.

373. Exteriora enim, quae ſola oculus hominis intuetur, infirma et

euch befohlen iſt, ſo ſprechet, wir ſind unnütze Knechte.

370. Wie groß iſt die Thorheit derer, die ſich rühmen, vollkommene Chriſten zu ſeyn? und ſich andern wegen Haltung des Geſetzes vorziehen.

371. Da niemand von ſich weiß, ob er tugendhaft ſey: Ob er der Gnade oder des Zorns Gottes würdig: Ob nicht derjenige, dem er ſich vorziehet, tugendreicher ſey als er: Ob nicht jener zu der Geſellſchaft der himmliſchen Bürger aufgenommen und auserkohren, er ſelbſt aber zu ewiger Quaal beſtimmt ſey.

372. Darum hat Gott dem Menſchen alles Urtheil von Menſchen entzogen, als welcher blind, und der Heimlichkeiten des Herzens unkündig iſt, und hat es ſich als ein Herzenskündiger vorbehalten.

373. Denn äußerliche Dinge, welche das Menſchenauge allein anſiehet,

incerta ſunt interiorum ſigna.

374. Non ergo vno congreſſu, quod nonnulli faciunt temerarii, non centum, non longiſſimo conuictu de ingenio, vitiis aut virtutibus cuiusquam ſententiam in totum feras.

375. Longiſſimae et obſcuriſſimae ſunt in humano corde latebrae: quae humana acies in tantum caliginem penetrabit?

376. Et cum Chriſtus vniuerſum genus hominum morte ſua ſibi aſſeruerit, tantoque pretio de ſeruitute diaboli redemerit, nemo auſit contemnere, nemo ludere animam: quam ita Dominus amauit, vt nihil cunctatus ſit, vitam ſuam pro illa effundere.

ſind ſchlechte und ungewiſſe Zeichen des Inwendigen.

374. Deswegen ſollt du nicht aus einer einzelnen Zuſammenkunft, (welches einige unbeſonnene Leute thun) nicht aus hunderten, nicht aus einem ſehr langen Umgange von jemandes Gemüthsbeſchaffenheit, Tugenden oder Laſtern überhaupt ein Urtheil fällen.

375. Im Herzen des Menſchen ſind ſehr tiefe und finſtere Winkel: weſſen Auge iſt ſo ſcharf, daß es durch ſolche Finſterniß hindurch ſehe?

376. Und weil ſich Chriſtus das ganze menſchliche Geſchlecht mit ſeinem Tode ſelbſt erworben, und mit einem ſo großen Löſegeld von der Dienſtbarkeit des Teufels erkauft hat, ſoll ſich niemand unterſtehen, eine Seele zu verachten, oder zu verſpotten, welche Gott alſo geliebet hat, daß er ſich nicht gewegert, ſein Leben für dieſelbe zu laſſen.

377. Pro vniuerſis crucifixus eſt Dominus et pro ſingulis.

378. Nec ſperes, fore Chriſto rem gratam, ſi tu oderis, quem ille amat.

379. Hanc vult ſibi referri gratiam, vt quemadmodum ipſe Dominus nos ſeruos nequam et peſſime meritos amauit, ita et nos conſeruos noſtros.

380. Hic inchoauit mutuam hominum inter ſe et cum Deo charitatem, hoc eſt, humanae beatitudinis iecit fundamenta, in coelo abſoluit.

381. Haec eſt vita et gratia Chriſti, ſapientia humanum ingenium excedens: aequitate intelligentibus congruens, bonitate cunctos alliciens.

382. Nemo ſe Chriſtianum eſſe putet, nemo ſe Deo eſſe charum confidat, ſi quem odit: cum

377. Für alle und jede iſt Chriſtus gecreutziget.

378. Vermeyne nicht, daß es Chriſto angenehm ſeyn werde, ſo du den haſſeſt, welchen er liebet.

379. Er begehret, daß man ihm dieſe Dankbarkeit erzeigen ſoll, daß gleich wie er uns, ſeine böſe und übel verdiente Knechte, geliebet hat: alſo auch wir unſere Mitknechte lieben ſollen.

380. Allhier hat er die Liebe der Menſchen unter einander, und gegen Gott angefangen, das iſt, er hat den Grund der Seligkeit gelegt, dort wird er es vollführen.

381. Dieß iſt das Leben und die Gnade Chriſti, welche an ihrer Weißheit menſchlichen Verſtand überſteiget, an ihrer Billigkeit allen Verſtändigen wohlgefället, und mit ihrer Gütigkeit alle und jede anreitzet.

382. Niemand halte ſich für einen Chriſten, niemand glaube, daß er Gott gefalle, ſo er jemand haſſet, da

uns

Christus nobis homines omnes commendarit.

383. Hominem tibi a Deo commendatum, si dignus est, ama, quia dignus est quem ames: sin indignus, ama, quia Deus dignus, cui pareas.

384. Non ieiunia, non erogatae opes omnes in pauperum vsum, hominem Deo gratiosum reddunt: sola hoc praestat hominum charitas: hoc nos Apostolus eius docuit.

385. Nullum videbis hominem, quem non existimes debere tibi esse fratris germani loco, vt eius rebus prosperis gaudeas, aduersis doleas, iuues que, quantum erit opis tuae.

386. Non natura affectum hunc minuat, non ciuitas, non cognatio, non professio, non conditio, non ingenium:

uns Christus alle Menschen hat anbefohlen.

383. Gott hat dir deinen Nebenmenschen anbefohlen, darum ist er es würdig, so liebe ihn, weil er es würdig ist, daß du ihn liebest: ist er dessen unwürdig, so liebe ihn doch, weil Gott würdig ist, daß du ihm gehorchest.

384. Kein Fasten, keine Allmosen, wenn man auch alle Güter den Armen gebe, machen den Menschen Gott angenehm: allein die Liebe gegen andere Menschen thut solches: Das hat sein Apostel gelehret.

385. Es muß kein Mensch gefunden werden, der dir nicht an Bruders Statt seyn müsse, damit du dich seines Wohlstandes erfreuest, über seine Widerwärtigkeit betrübest, und ihm, so viel in deinem Vermögen ist, helfest.

386. Laß kein Absehen auf ein Volk, oder eine Stadt, Verwandschaft, Amt, Stand, oder Gemüthsbeschaffenheit die-

se

vnus eſt omnium pater, Deus: quem tu edoctus a Chriſto quotidie Patrem compellas: qui te filium agnoſcet, ſi tu filios eius fratres non agnoueris?

ſe deine Liebe mindern, Gott iſt der einige Vater aller Menſchen, welchen du nach Chriſti Lehre täglich als deinen Vater anrufeſt: wie kann dich der für ſeinen Sohn erkennen, ſo du ſeine Söhne nicht für deine Brüder erkennen willſt?

387. Ne ſit tibi turpe, fratrem illum habere, quem Deus non dedignatur filium.

387. Halte es für keine Schande, den für deinen Bruder zu halten, welchen Gott als ſeinen Sohn annimmt.

388. Pacem et concordiam, et amorem inuexit Deus.

388. Friede, Liebe und Einigkeit hat Gott eingeführet.

389. Partes, et factiones, et priuatas vtilitates cum alienis damnis ſicut et diſſidia, rixas, contentiones, bella, diabolus peritiſſimus horum artifex.

389. Rotten und Spaltungen, und Eigennutz mit fremden Schaden, wie auch Zwieſpalt, Hader, Krieg, hat der Teufel erfunden, als der in dieſen allen ein erfahrner Künſtler iſt.

390. Deus, quia vult nos ſaluos, ſpargit beneuolentiam: diabolus, quia perditos, inimicitias.

399. Gott, weil er uns will ſelig haben, ſäet Liebe: der Teufel, weil er uns verderben will, ſäet Feindſchaft.

391. Concordia etiam puſilla coaleſcunt:

391. Durch Eintracht wachſen kleine Dinge an ein-

discordia maxima dissipantur.

392. Qui pacem, qui concordiam student inter homines vel conciliare, vel conseruare sartam tectam, ii filii Dei vocabuntur, teste Christo: hi vero sunt pacifici, de quibus ipse loquitur: qui vero discordias serere, charitatem hominum inter se rescindere, ii filii diaboli.

393. Summum inimicitiarum, quo belluarum feritatem omnium homo superat, bellum: scito, rem esse non hominum, sed quod verbum ipsum loquitur, belluarum.

394. Quam detestatur natura, quae hominem inermem genuit, ad mansuetudinem et communionem vitae:

einander, durch Zwietracht werden auch die größesten zerrüttet.

392. Die da Friede, die Einigkeit unter den Menschen suchen entweder aufzurichten, oder zu erhalten, werden, nach Christi Zeugnis, Gottes Kinder heissen: dieses sind die wahren Friedfertigen, von denen er redet: hingegen die da Uneinigkeit anrichten, oder die Liebe der Menschen trennen, solche sind Kinder des Teufels.

593. Die höchste Feindschaft, darinn der Mensch alle Grausamkeit der wilden Thiere übertrift, ist der Krieg: wisse, daß er nicht vor Menschen, sondern wie es das lateinische Wort zeiget, vor die Thiere gehöret.

394. Die Natur hat dafür einen Abscheu, als welche den Menschen ganz unbewafnet erschaffen hat, zur Sanftmuth und Gemeinschaft des Lebens:

Gott

auerſatur Deus, qui penitus vult et imperat mutuam inter homines omnes charitatem.

395. Nec quisquam homo homini vel bellum facere, vel nocere poteſt ſine ſcelere.

396. Si quem arbitreris iniquo aut infenſo eſſe in te animo, nullum laborem et operam refugias, dum illum quacunque ratione lenias, et places tibi.

397. Neque in ea re vel precibus vel obſequiis, vel fortunis parcas, modo tibi gratiam omnium pares, celerem viam ad gratiam Dei.

398. Neminem irriſeris, cogitans, quod vni alicui accidit, poſſe cuiuis accidere: age potius Deo gratias, quod te extra eam ſortem poſuerit: et ora, tum tibi ne

Gott hat dafür einen Gräuel, als welcher ernſtlich will und befiehlet, daß alle Menſchen ſich unter einander lieben ſollen.

395. Auch kann kein Menſch den andern mit Krieg überfallen oder ſchaden ohne Uebelthat.

396. Meineſt du, daß jemand auf dich unwillig oder zornig ſey, ſo ſcheue keine Arbeit oder Mühe, damit du ihn, auf was vor Weiſe es ſeyn kann, befriedigeſt oder verſöhneſt.

397. Spare auch darinn keine Bitte, oder Nachgeben, oder dein Vermögen, wenn du dir nur aller Menſchen Gunſt erwerbeſt, welches der nächſte Weg zu der Gunſt und Gnade Gottes iſt.

398. Verlache niemand, ſondern gedenke, daß einem jeden wiederfahren könne, was einem wiederfahren iſt. Sage vielmehr Gott Dank, daß er dich außer ſolchen Zuſtand geſetzet habe, und bitte ihn,

daß

quid tale accidit, tum illi ſic afflicto ſaltem remedium aliquod, vel aequum animum: et ipſe ſubueni, ſi potes.

daß dir dergleichen nicht möge wiederfahren, und dem Bedrängten wenigſtens möge geholfen werden, oder daß er es mit Geduld ertrage, und ſo du kannſt, hilf ihm ſelbſt.

399. Crudelis animi eſt, alienis malis gaudere, et non miſereri communem naturam.

399. Es iſt ein grauſames Gemüth, welches ſich über eines andern Unglück erfreuet, oder dem es wegen der Natur, daran wir einander gleichen, nicht zu Herzen gehet.

400. Eſto hominibus miſericors et conſequere a Deo miſericordiam.

400. Sey barmherzig gegen die Menſchen, ſo wirſt du bey Gott Barmherzigkeit erlangen.

401. Fortuna et caſus humani ſunt omnibus communes: vnicuique minantur, vnicuique impendet.

401. Das Glück und die menſchlichen Zufälle ſind allen gemein: einem jeden dräuen ſie, einem jeden ſchweben ſie über dem Haupte.

401. Hoc amore hominibus debito, nihil exiſtimato poſſe te facere aptius et congruentius, quam ſi maximum bonum, hoc eſt, virtutem eis procuraueris: ſi ſtuduetis, vt omnes, ſi

402. Halte dafür, daß du nichts thun könneſt, welches mit dieſer Liebe, die du den Menſchen ſchuldig biſt, beſſer überein komme, als wenn du das höchſte Gut, das iſt die Tugend, dem Menſchen zu wege brin-

potes, vtique quam plurimos reddas bonos.

403. Nihil magis amori dissonum, nihil damnosius aut deterius feceris, quam si quos malos reddideris vel suasibus vel exemplo, vel vllo alio incitamento.

404. Primum omnium et felicissimum est, si ames; etiam odiosus: sed iucundissimum quoque est, et maxime tutum, amari.

405. Nullae certiores opes, quam certae amicitiae.

406. Nullum potentius satellitium, quam amici fideles.

407. Solem e mundo tollit, qui ex vita amicitiam.

408. Sed vera, et solida, et duratura amicitia, tantummodo est

bringest, daß du dich befleißigest, alle, oder doch viele tugendhaft zu machen.

403. Nichts kannst du thun, welches mit der Liebe übeler übereinstimmet, nichts schädlichers oder ärgers, als so du jemand böse machest mit deinem Rathe, oder Exempel, oder einiger andern Reitzung und Verführung.

404. Das vornehmste und glückseligste ist, so du liebest, wenn man dich gleich hasset: Sehr angenehm aber, und am sichersten ist es, geliebet zu werden.

405. Keine gewissere Güter sind, als zuverlässige Freundschaften.

406. Keine mächtigere Wache, als getreue Freunde.

407. Der nimmt die Sonne aus der Welt, welcher im Leben die Freundschaft aufhebet.

408. Aber wahre und feste, und dauerhafte Freundschaft ist nur unter

inter bonos, inter quos facile amor coaleſcit.

den Frommen, bey welchen leichtlich Liebe entſtehet.

409. Mali nec inter ſe amici ſunt, nec cum bonis.

409. Die Böſen ſind weder unter ſich, noch der Frommen Freunde.

410. Vt ameris, certiſſima eſt et breuiſſima per amorem via: nihil enim ſic amorem elicit, vt amor.

410. Zur Liebe iſt der gewiſſeſte und kürzeſte Weg, durch Liebe: Sintemal nichts die Liebe ſo ſehr erreget, als Liebe.

411. Conciliatur quoque virtute, quae natura ſua amicabilis eſt, vt vel ignotiſſimos ad ſe amandum inuitet et trahat.

411. Auch wird die Liebe durch die Tugend erweckt, welche von Natur lieblich iſt, daß ſie auch ganz unbekannte zu ihrer Liebe beweget und anziehet.

412. Tum et virtutis ſignis, manſuetudine, modeſtia, pudore, humanitate, comitate, affabilitate: ſi nihil vel dixeris, vel feceris, quod arrogantiam, aut inſolentiam, aut petulantiam, aut obſcoenitatem reſpiciat: omnia ſint dulcia, mitia, lenia et pura.

412. Zudem durch die Zeichen der Tugend, als durch Sanftmuth, Beſcheidenheit, Scham, Leutſeligkeit, Höflichkeit, Geſprächigkeit: ſo du nichts thuſt oder redeſt, das ein Anſehen habe des Stolzes, des Hochmuthes oder der Unflätherey, ſondern alles ſüß, glimpflich, gelinde und ehrbar iſt.

413. Amicitiae venenum, ſi ſic ames tanquam

413. Ein Gift der Liebe iſt, alſo lieben, gleich als

ob

oſurus: et amicum ſic habeas, vt putes poſſe inimicum fieri.

ob man haſſen wollte, und ſeinen Freund alſo halten, ob man meynete, er könnte unſer Feind werden.

414. Salutare illud: odi, tanquam amaturus.

414. Dieß iſt heilſam: haſſe, gleich als ob du lieben wollteſt.

415. In amicitia nulla ſit inimicitiae cognitio: quem habes amicum, ne credas futurum vnquam inimicum: alioquin infirma et fragilis erit amicitia.

415. Bey der Freundſchaft ſoll man nichts wiſſen von der Feindſchaft: haſt du jemand zum Freunde, ſo meyne nicht, daß er jemals dein Feind könne werden, ſonſt wird die Freundſchaft ſchwach und hinfällig ſeyn.

416. In quo decet ineſſe fidem, conſtantiam, ſimplicitatem, vt de amico ne ipſe ſuſpiceris, nec ſuſpicantibus aut deferentibus aurem accommodes.

416. Es gehöret aber dazu Treue, Beſtändigkeit, Einfalt, daß du von Freunden weder ſelbſt argwöhneſt, noch argwöhniſche Leute oder Ohrenbläſer anhöreſt.

417. Vita non eſt vita ſuſpicacibus aut timidis, ſed aſſidua mors.

417. Den Argwöhniſchen und Furchtſamen iſt ihr Leben kein Leben, ſondern der Tod.

418. Ne in alienas vitas inquiras, neue curioſius ſcruteris, quid quisque agat; multae

418. Frage nicht darnach, wie andere Leute leben, und forſche nicht ſorgfältig, was ein jeder thut,

hinc ſuboriuntur ſimultates.

419. Et qui haec faciunt, ſuorum ſolent eſſe incurioſi, alienorum ſoliciti: ſtultum eſt, alios tam probe noſſe, ſeipſum ignorare.

420. Nec amare tamen homines debes, ſed etiam quos aequum eſt reuereri, ac inter eos honeſte verſari, cum decore: in quo eſt officium vitae communis.

421. Ne putes, nihil intereſſe, vbi, cum quibus, apud quos agas.

denn daher entſtehet oft heimlicher Groll.

419. Und die ſolches thun, pflegen ihrer eignen Sachen wenig zu warten, indem ſie ſich um fremde bekümmern: es iſt thöricht, daß man andere ſehr wohl kenne, und ſich ſelbſt unbekannt ſey.

420. Du ſollt aber nicht allein die Leute lieben, ſondern auch, gegen die es ſich gebühret, eine Ehrerbietung tragen, ehrbar und anſtändig mit ihnen umgehen: darinn die Pflichten des gemeinen Lebens liegen.

421. Halte nicht dafür, daß kein Unterſchied ſey, wo, mit welchen, bey welchen du lebeſt.

DE CONVICTV HOMINVM.

Von der Geſellſchaft.

422. Sit tibi inter homines modeſtia, et moderatio in vniuerſo corpore, et praecipue

422. Unter den Leuten beweiſe Zucht und Beſcheidenheit an deinem ganzen Leibe, inſonderheit

mit

in oculis, ac ore toto, a quo abſit ſpecies omnis faſtidii et contemtus, abſit geſticulatio et laſciuia: ſerenitas illud et quietudo exornent, argumentum animi ad eum modum affecti.

mit den Augen, und mit dem übrigen Geſichte, und laſſe davon ferne ſeyn allen Schein des Stolzes und der Verachtung, der Gauckeley und des Muthwillens: Freundlichkeit und Ruhe ſollen dein Geſicht zieren, anzuzeigen, daß dein Gemüthe alſo beſchaffen ſey.

423. Solum humanae faciei tegumentum decorum in primis et fauorabile, modeſtia et verecundia, qua nudis nihil poteſt dici foedius aut deſtabilius.

423. Beſcheidenheit und Schamhaftigkeit ſind beſonders eine zierliche und liebreizende Decke des Geſichtes und kann nichts häßlicher oder ſchändlicher beſchrieben werden, als diejenigen, welche deren beraubt ſind.

424. Deſperanda illius ſalus, quem deſiit pudere malefacere.

424. An deſſen Heil hat man zu verzweifeln, der ſich nicht mehr ſchämet, böſes zu thun.

425. Nec vultus ſit in atrocitatem, aut ſeueritatem nimiam compoſitus: vnde colligitur ſaeuus et impotens animus.

425. Siehe nicht grauſam und allzu ernſthaft aus, daher man ein grauſames und unenthaltſames Gemüth erkennet.

426. Riſus ne ſit frequens aut immoderatus,

426. Lache nicht oft oder heftig, oder mit Ge-

aut cum clamore et concussione corporis, ne in cachinnum aut irrisum exeat.

427. Nullam esse rem talem existima, quae te tantopere queat exhilarare, vt ingentem attollere risum cogat.

428. Sed risus potest esse causa aliqua, irrisus nulla.

429. Irridere bona nefas, mala crudelitas, media stultitia, probos impium, improbos saeuum, notos immanitas, ignotos dementia, denique hominem inhumanum.

430. Oculi sint quieti, manus ne ludibundae, ne gesticulatrices.

431. Nec assuesce quenquam laedere; ex talitro venitur ad pu-

schrey, und Erschütterung des Leibes, damit es nicht auf ein überlautes und spöttliches Gelächter hinauslaufe.

427. Halte dafür, es sey kein Ding, welches dich so sehr könne erfreuen, daß du deswegen überlaut lachen solltest.

428. Doch kann man wohl Ursache zum lachen haben, aber nicht zum verlachen.

429. Gutes verlachen, ist boshaftig, böses, ist grausam, Mittelding, ist thöricht, fromme Leute, ist gottlos, böse Leute, ist grimmig, Bekannte, ist abscheulich, Unbekannte, ist närrisch, kurz, einen Menschen verlachen, ist unmenschlich.

430. Laß deine Augen ruhig seyn, deine Hände nicht tändelnd oder gaukelhaftig.

431. Gewöhne dich nicht jemand zu beleidigen; vom Schnellen kommt man zur Faust,

gnum, hinc ad fuſtem et ferrum.

Fauſt, und ſo weiter zum Knittel und Degen.

432. Solos bonos vero ac germano honore proſequere, qui ex veneratione animi naſcitur.

432. Allein redlichen Leuten ſollt du wahre und rechtſchaffene Ehre anthun, welche in der Hochſchätzung des Gemüthes beruhet.

433. Magiſtratibus exteriorem honorem exhibe, illisque audiens eſto, etiamſi grauia et moleſta imperent: hoc enim vult Deus propter publicam quietem.

433. Der Obrigkeit beweiſe äußerlich Ehre, und wenn ſie ſchon harte und beſchwerliche Dinge aufleget, ſo ſey ihr doch gehorſam, denn das iſt Gottes Wille, wegen der gemeinen Ruhe.

434. Diuitibus cede, ne irritati et tibi et aliis bonis noceant.

434. Den Reichen weiche, damit du ſie nicht reitzeſt, dir und andern frommen Leuten Schaden zu thun.

435. Seni aſſurge, reueritus aetatem et rerum vſum, prudentiamque, quae in illis eſſe ſolet. Honorationi alienae non modo paria facito, verum etiam iuxta praeceptum Apoſtoli praeuerte. Salutantem non

435. Für einem Alten ſtehe auf, und ſcheue dich für ſeinen Jahren, für der Erfahrenheit und Klugheit, welche bey den Alten zu ſeyn pfleget. Begegne nicht allein dem, welcher dir Ehre anthut, wieder mit Ehre, ſondern komm ihm nach der Lehre des Apoſtels zuvor. Nicht wie-

reſalutare, nec feliciter precanti ſeliciter reprecari, ſi id factum cognoſcas, aut extremae barbariei eſt, aut incuriae ſocordiſſimae. Quam exiguae res ſunt et nullius impendii, ſalutatio, affabilitas, comitas, honor? at, quam magnas amicitias conglutinant exhibitae, diſſoluunt praetermiſſae? Quanta eſt bonarum rerum ignorantia, nolle multorum beneuolentiam tantulo redimere? Generoſiſſime vt quisque eſt, et optime educatus, ita ſe maxime mitem omnibus et comem praebet: vt faſtidium et ferocia ex vilitate ſunt, aut hebetudine, aut imperitia.

der grüſſen, wenn man gegrüſſet wird, nicht Glück wünſchen, wenn einem Glück iſt gewünſchet worden (ſo man es anders geſehen und gemerket hat) iſt entweder eine groſſe Grobheit, oder faule Nachläßigkeit. Wie ſchlechte Sachen ſind es, und wie gar wenig koſtet ein Gruß, Freundlichkeit, Höflichkeit, Ehrerbietung? Aber wie groſſe Freundſchaften ſind erwecket worden, wenn man ſie hat in Acht genommen, und zerrüttet worden, da man ſie hat verſäumet? Wie eine groſſe Unwiſſenheit von vielen Gütern iſt es, daß man Gunſt nicht um ein Geringes einzukaufen begehret? Je edler und je beſſer einer auferzogen iſt, deſto ſanftmüthiger und höflicher erweiſet er ſich gegen einen jeden, ſo wie Hochmuth und Stolz von niedriger Ankunft, oder Tummheit, oder Unerfahrenheit herrühren.

Vnde in bonis artibus eruditio. Humanitas nuncupata est. Ipse si non salutare, aut resalutare, negligentiae magis adscribito, inconsiderantiae, quam contemtui: parum blande aut honorifice appellatus, seu moribus, seu naturae artibus, non malitiae vel odio. Hisce interpretationibus ac similibus, sanctam tibi ac iucundissimam parabis vitam, quippe omnes diliges, nec a quoquam te offensum arbitrabere. Vetus dictum, vt verax ne suspicax: hoc verbis nouum, sententia priscum, vt quietus, ne suspicax.

rühren. Daher die Wissenschaft guter Künste im Lateinischen die Freundlichkeit genennet ist. Wirst du nicht gegrüsset, oder wiedergegrüsset, so schreibe es vielmehr der Nachläßigkeit und Unbedachtsamkeit, als der Verachtung zu. Wirst du nicht gar freundlich und nach deiner Ehre angeredet, so schreibe es des andern Sitten oder Natur zu, nicht aber der Bosheit, oder dem Haße. Durch diese und dergleichen Deutungen wirst du dir ein heilig und angenehmes Leben zu wege bringen: sintemal du einen jeden wirst lieben, und nicht die Meynung hegen, daß du von jemand beleidiget seyst. Es ist ein altes Sprüchwort: damit du wahrhaftig seyst, so sey nicht argwöhnisch: dieß ist den Worten nach neu, dem Gedanken nach alt, damit du ruhig seyst, so sey nicht argwöhnisch.

436. Neminem contemnere videaris, non vultu, non verbo, non facto aliquo.

436. Habe nicht das Ansehen, als wenn du jemand verachteteſt mit dem Geſicht, mit Worten oder mit Werken.

437. Si inferior es, quis ſuperiorem ferat ſe contemni abs te? ſin maior, irritas, et auertis minorem contemtu.

437. Biſt du geringer? wer wollte ſich denn von dir verachten verlaſſen, wenn er höher iſt? Biſt du höher? ſo erzürneſt du den Geringern und macheſt ihn abwendig durch Verachtung.

438. Intolerabilis eſt contemtus propterea, quod nemo videtur ſibi tam vilis, vt contemtum mereatur.

438. Verachtung iſt unleidlich, weil niemand ſich ſelbſt ſo ſchlecht zu ſeyn achtet, daß er Verachtung verdienen ſollte.

439. Multi laborant, vt a contemtu ſe vindicent, ſed plures, vt de contemtu.

439. Viele bemühen ſich, daß ſie ſich aus der Verachtung reißen, noch mehr aber, daß ſie ſich wegen Verachtung rächen.

440. Nec quisquam tantus eſt, quem non aliquando fortuna indigere minimo cogat.

440. Und niemand iſt ſo groß, den das Schickſal nicht könnte dahin bringen, daß er auch der Kleineſten bedürfe.

441. Praeter haec omnia nullus eſt contemtibilis, quem Deus

441. Ueber dieß alles iſt niemand verächtlich, welchen Gott zu ſeinem Sohn

filium dignatur, niſi in hoc Dei iudicium contemnas.

442. Et ſaepe quem homines contemtu dignum putant, ſi perſcrutarentur, veneratione digniſſimum compererent.

würdig achtet, wo du nicht hierinn Gottes Urtheil verachten willſt.

442. Und oftmals befindet es ſich, daß die Leute denjenigen, welchen ſie der Verachtung würdig ſchätzen, wenn ſie ihn genau kennen lernten, aller Ehrerbietung würdig befinden würden.

DE VERBIS.

443. Linguam dedit Deus hominibus, vt ſit inſtrumentum ſocietatis et communionis, ad quam natura hominem homini conciliat.

444. Haec magnorum et bonorum, et malorum eſt cauſa, prout vtaris: ſcite Iacobus Apoſtolus aſſimulauit eam clauo nauis: fraeni ſunt illi iniiciendi, et cohibenda, ne vel aliis noceat, vel ſibi ipſi.

Von der Rede.

443. Die Zunge hat Gott den Menſchen gegeben, daß ſie ein Werkzeug ſey der Geſellſchaft und Gemeinſchaft, dazu die Natur die Menſchen unter ſich verbindet.

444. Dieſelbe kann groſſes Frommen, und großes Uebel verurſachen, nachdem man ſie gebrauchet: Gar wohl hat ſie der Apoſtel Jacobus dem Steuerruder am Schiffe verglichen: Man ſoll ihr einen Zaum anlegen und ſie zwingen, damit ſie nicht andern, oder uns ſelbſt ſchade.

445.

445. Nullum eſt peccati vt facilius inſtrumentum, ita nec crebrius.

446. Nemini conuitium feceris, neminem execreris, nemini noceto, non modo in re, ſed nec fama atque exiſtimatione.

447. In neminem petulantius aut procacius debaccheris, vel effuſius ac immoderatius iuehare, etiam laceſſitus et laeſus: magis non te et apud Deum et apud homines cordatos laedes, quam illum ipſum, cui maledicis.

448. Conuitium conuitio regerere, eſt lutum luto purgare.

449. Minitari, muliercularum eſt, nec probarum.

450. Nec ſis tam tener, vt verbulis transuerberere.

445. Wie kein leichter Werkzeug zur Sünde iſt, alſo wird auch keines öfterer gebrauchet, als die Zunge.

446. Schelte niemand, fluche niemand, ſchade niemand, nicht nur an ſeinen Gütern, ſondern auch nicht an ſeinem Gerüchte und guten Namen.

447. Stürme auf niemand frecher und muthwilliger Weiſe: und da du gleich beleidiget biſt, ſo ziehe doch nicht allzu frey und unmäßig loß: ſintemal du beydes bey Gott und bey verſtändigen Leuten dich ſelbſt mehr verletzeſt, als den, auf welchen du ſchmäheſt.

448. Scheltworte um Scheltworte geben, iſt Koth mit Koth waſchen.

449. Dräuen ſtehet Weibern, und nicht einmal tugendhaften Weibern an.

450. Sey nicht ſo zart, daß du mit einem Wort könneſt durchgeſtoſſen werden.

451.

451. Nec facundiam exerceas caninam, nec diſerti laudem affectes, in alienam contumeliam, in quam infantem et mutum eſſe ſatius eſt.

451. Habe nicht eine hündiſche Beredſamkeit, und begehre nicht den Ruhm eines beredten Mannes mit Schmähung anderer zu erhalten. Auf dieſe Art iſt es beſſer unberedt und ſtumm zu ſeyn.

452. Alios reprehendere ne ſis ſolicitus: hoc cura, ne in te ſit, quod alii poſſint merito taxare.

452. Befleißige dich nicht, andere zu ſtrafen, ſondern ſey ſorgfältig, daß nichts an dir ſey, das andere billig ſtrafen könnten.

453. Verum reprehendens, ne vtare acerbitate aut atrocitate vlla verborum: fac vt obiurgationis amaro aliquid admiſceatur dulce, quod plagam leniat, ſi quam facis.

453. Wenn du mit Rechte etwas ſtrafeſt, ſo gebrauche keine Bitterkeit, und Heftigkeit der Worte: ſchaffe daß bey der Bitterkeit des Verweiſes etwas ſüſſes ſey, welches die Wunde lindere, die du vielleicht gemacht haſt.

454. Modo ne fructus pereat reprehenſionis, et dum rem ſtudes nimium mitigare, non in aſſentationem prolabaris.

454. Nur daß die Frucht des Verweiſes nicht zurück bleibe, und indem du dich befleißigeſt eine Sache allzu klein zu machen, daß du nicht auf Schmeicheley gerathеſt.

455. Aſſentatio deforme vitium, turpe illi,

455. Die Schmeicheley iſt ein abſcheuliches Laſter: ſchänd-

qui dicit: pernicioſum ei, qui audit.

456. Nec putes rem vllam eſſe tantam, vt a recto et vero propter eam ſuſtineas deflectere. Non hoc a te opes, non vllae neceſſitudines, non preces, non minae, non mortis metus, et certum periculum extorqueant.

457. Sic tibi et autoritatem parabis, et fidem, vt oracula putentur eſſe, quaecunque dicas; aliter deſpicieris, et indigniſſimus iudicaberis, qui vel audiare.

458. Sermone vtitor modeſto, ciuili, comi: non aſpero, non ruſticano et imperito, ſed nec accurato, aut affectato nimis, ne cum loquendum ſit, vt intelli-

ſchändlich iſt ſie dem, der ſie machet, verderblich dem, der ſie höret.

456. Glaube nicht, daß eine Sache ſo wichtig ſey, daß du derowegen vom Rechte und von der Wahrheit wollteſt abgehen: laß keinen Reichthum, keine Verwandſchaft, keine Bitte, keine Drohung, keine Furcht des Todes, oder gewiſſe Gefahr ſolches von dir auspreſſen.

457. Auf dieſe Weiſe wirſt du dir ein Anſehen und Glauben erwecken, daß alles, was du ſageſt, für Götterſprüche gehalten werde, anders wirſt du veracht, und unwürdig gehalten werden, daß man dir auch nur zuhöre.

458. Gebrauche dich einer höflichen, beſcheidnen und freundlichen, nicht einer rauhen, bäuriſchen und ungeſchlachten Rede; doch laß auch deine Rede nicht allzu künſtlich und gezwungen ſeyn, damit man nicht, wenn du redeſt, eines Dol-

met-

gamur, ſermoni tuo interprete ſit opus.

459. Nec contumelioſum vſurpes ſermonem, vt reprehenſorium, aut rigidum: ſed neque blandum, aut fractum, vt adulatorium.

460. Eſt quiddam mediocre, quod nec ſuam dignitatem abiicit, nec alienam tollit.

461. Laſciuia, et ſpurcities a ſermone extirpanda, vt a cibis venenum.

462. Nec celeritatem in loquendo nimiam ſuſcipias, nec vt cogitationem praeuertant verba: nec reſpondeas, antequam, qua de re agatur, plene intellexeris: et quid ille, cui reſpondes, dixerit ſenſeritque.

463. Rariſſimum debet eſſe illud Ciceronis: quicquid in buccam: et

metſchers von nöthen habe, dich zu verſtehen.

459. Gebrauche keine ſchmähliche, oder ſträfliche, oder harte Rede, aber gleichwohl auch keine liebliche, oder gebrochene, oder ſchmeichelhaftige.

460. Es iſt ein gewiſſes Mittel zu treffen, dabey man weder ſein eigen Anſehen verlieret, noch eines andern aufhebet.

461. Muthwillen und Unflätherey ſoll man von der Rede abſondern, wie Gift von der Speiſe.

462. Befleißige dich, nicht allzu geſchwinde zu reden, noch daß die Worte deinen Gedanken zuvor kommen: auch antworte nicht, du habeſt denn zuvor vollkommen verſtanden, von welcher Sache man handele, und was der geſagt oder gemeynet habe, dem du antworteſt.

463. Gar ſelten ſoll man heraus ſtoſſen (wie Cicero ſagt) was einem in dem Mund kommet, und laß dieß

merito soli Attico dictum; ac nescio an vsquam admittendum, cum inter amicos cauendum sit, ne quid dicamus, quod amicitiam dirimat aut laedat.

dieß billig allein gegen den Atticum geredt seyn. Und weiß ich nicht, ob dieß auch irgend statt habe, weil man unter Freunden muß verhüten, daß man nichts rede, welches die Freundschaft möchte trennen oder beleidigen.

464. Quam turpe illud et periculosum, lingua quo vadis?

464. Wie schändlich und gefährlich ist dieses: Zunge wohin geräthst du?

465. Christus Dominus noster, sciens ex loquacitate plurima oriri mala, et illa in primis, quae pugnant cum capite legis suae, rixas, discordias, simultates;

465. Unser Herr Christus, da er wuste, daß aus der Schwatzhaftigkeit viel Uebels entstehet, und insonderheit, das mit dem vornehmsten Gebothe seines Gesetzes streitet, nemlich Zank, Zwiespalt, heimlicher Groll;

466. Ad circumspectionem loquendi interminatus est: de omni verbo otioso, quod homines fuerint locuti, reddituros eos rationem in disquisitione illa mundi.

466. Hat er, uns behutsam im Reden zu machen, gedräuet, daß die Menschen am jüngsten Gerichte von einem jeden unnützen Worte sollten Rechenschaft geben.

467. Idcirco Psalmista inquit: pone custodiam ori meo, et ostium circumstans labiis meis.

467. Darum sagt David: Herr behüte meinen Mund, und bewahre meine Lippen.

468.

468. Ne ſis in ſermone immodicus, ac ne multus quidem, neue audiri velis ſolus: eſt enim in loquendo viciſſitudo: etiamſi cum imperitiſſimis agas, aut viliſſimis; ſed nec adeo rarus, aut tardus, vt ipſe te aſcultare exiſtimeris, idque facere, quaſi ſingula tua verba ſingulae tibi roſae videantur.

468. In deiner Rede ſey nicht übermäßig, ja rede nicht einmal viel, und thue nicht als wenn du wollteſt allein gehöret ſeyn: denn man muß auch andere reden laſſen: auch wenn man mit den Unerfahrenſten und Schlechteſten umgehet. Jedoch rede auch nicht ſo ſelten oder langſam, daß es ſcheine, du höreſt dir ſelbſt gerne zu, und als ob du alle deine Worte für Roſen halteſt.

469. Inter prudentes praeſtat audire, quam loqui: ſed eſt locus, vbi tacere tam eſt vitium, quam loqui, quando non oportet. Nulla voluptas eſt tanta, quae comparari queat colloquio prudentis hominis ac diſerti.

469. Unter verſtändigen Leuten iſt es beſſer, hören als reden; es giebt aber auch Gelegenheiten, da das Schweigen eben ein ſo großer Fehler iſt, als reden, wenn es ſich nicht gebühret: kein Vergnügen iſt ſo groß, das mit der Rede eines verſtändigen und beredſamen Mannes könne verglichen werden.

470. Ne ſis nimius percontator: eſt enim moleſtum et odioſum. Noris et illud Horatii:

470. Sey kein gar zu großer Nachforſcher; denn ſolches iſt verdrießlich und verhaßt: gedenke was Horatius ſagt. Den Frager

Percontatorem fugito nam garrulus idem eſt.

471. In diſſerendo ne ſis contentioſus, aut pertinax: ſi verum audias, hoc protinus ſilentio reuerere, illique tanquam diuinae rei aſſurgito.

272. Sin non audias, nihilominus concede hoc vel amico, vel modeſtiae tuae: praeſertim, vbi nullum neque probi mores detrimentum accipiunt, neque pietas.

473. Superuacanea eſt contentio, ſi non adſit proficiendi ſpes.

474. Arrogantiam, aut iactantiam, aut ſuperbiam, et faſtidioſam autoritatem non ferunt homines, ne in maximis quidem viirs, et omnem laudem meritis.

475. Ne verbis, quod ſcis, oſtentes, ſed rebus te oſtende ſcire.

fleuch, denn er iſt auch ein Schwätzer.

471. In der Unterredung ſey nicht ſtreitſüchtig oder halsſtarrig: höreſt du was wahr iſt, ſo ehre es alsbald mit Stillſchweigen, und gieb demſelben Platz, als einer göttlichen Sache.

472. Höreſt du ſolches nicht, ſo vergieb es doch entweder aus Freundſchaft oder aus Beſcheidenheit, inſonderheit da weder gute Sitten, oder die Gottesfurcht Nachtheil leiden.

473. Streiten iſt überflüßig, da keine Hoffnung iſt etwas zu erhalten.

474. Stolz oder Ruhmräthigkeit, oder Hoffart, oder eckelhaftes Anſehen leiden die Leute nicht, auch nicht an den vornehmſten und lobenswürdigſten Männern.

475. Rühme nicht mit Worten, was du weiſſeſt, ſondern beweiſe in der That, daß du es wiſſeſt.

476.

476. Nec quicquid eſt iucundum tibi dicenti, idem credideris eſſe aliis audientibus.

476. Meyne nicht, daß andere gerne hören, was du gerne redeſt.

477. Caue, ne quid facias, quo ſecurus non ſis, niſi celetur: ſed ſi feciſſe contingat, nemini detexeris: quod taceri vis, prior ipſe taceas: ſin detecturus es, vide etiam atque etiam cui. Arcanum quid, aut celandum, maxime amico, cum committis, caue ne iocum admiſceas, ne ille iocum vt referat, occultum retegat.

477. Hüte dich, etwas zu begehen, dabey du nicht ſicher wäreſt, wenn es nicht verhehlet würde: begäbe es ſich aber, daß du dergleichen thäteſt, ſo entdecke es niemand. Was du willſt verſchwiegen haben, das verſchweige erſt ſelbſt: willt du es aber ja offenbaren, ſo ſiehe wohl zu gegen wem. Wenn du etwas Geheimes oder Verborgenes beſonders deinem Freunde anvertraueſt, ſo hüte dich, daß du keinen Scherz mit einmengeſt, damit derſelbe nicht den Scherz anzubringen dein Geheimnis offenbare.

478. Tibi vero arcanum creditum, accuratius et fidelius cuſtodi, quam depoſitam pecuniam.

378. Was dir anvertrauet iſt, das bewahre beſſer und getreuer als anvertrautes Geld.

479. Nihil erit in humana vita tutum, ſi tollatur ſecretorum fides.

479. Nichts wird im menſchlichen Leben ſicher ſeyn, wenn man Heimlichkeiten nicht mehr verbirget.

480. Si quid promiseris, praesta: etiamsi res sit ardua in primis, et difficilis, saltem vt obligatam alteri tuam fidem soluas.

480. Hast du etwas versprochen, so halte es, wäre es gleich hart und schwer, zum wenigsten, damit du deine Treue, die mit der Zusage verbunden ist, erhaltest.

481. Si quid tibi sit promissum, ne nimis exigas: acrior semper in te iudex, quam in alios.

481. Hat man dir etwas versprochen, das fordere nicht mit gar zu großer Strenge, und sey über dich selbst ein gestrengerer Richter, als über andere.

482. Existimare decet te, homines habere sensum, rationem, iudicium: ne speres te illis posse persuadere, malefacta esse benefacta aut contra. Nec falli posse rebus simulatis, tectis, fucatis, adumbratis: quae tandem produnt se, et fiunt tanto foediores ac inuisiores, quanto prius occultiores fuerant.

482. Du mußt dafür halten, daß die Leute Sinne, Vernunft, und Ueberlegung haben, damit du nicht gedenkest sie zu überreden, daß Uebelthaten Gutthaten seyn, oder hingegen daß Gutthaten Uebelthaten seyn: Imgleichen, daß sie nicht können betrogen werden, durch verstellete, verdeckte, falsche und bemäntelte Dinge, als welche endlich ausbrechen, und desto häßlicher und verhaßter werden, ie verborgener sie zuvor gewesen waren.

483. Infestis enim animis accipimus eos,

483. Denn wir werden denen gram, von welchen

a quibus ſumus decepti.

484. Ideo conſultius eſt omnia eſſe aperta, nuda, ſimplicia.

485. Nam etſi aliquando veritas initio odioſa ſit, deinceps tamen nihil eſt amabilius aut gratius.

486. Laborat aliquando veritas, nunquam opprimitur.

487. Nec mendacii vtilitas ſolida eſt, ac diuturna: nec veritatis damnum diu nocet.

488. A mendacio tanquam corruptela quadam abhorreto: nihil eſt non humanae conditioni abiectius, et quod illam procul a Deo ſeparet, diabolo ſimilem ac mancipium faciat.

489. Deinde, ſeu tarde, ſeu celeriter, mendacium deprehenditur,

chen wir ſind betrogen worden.

484. Es iſt deswegen rathſamer, daß alles offenbar, blos und einfältig ſey.

485. Denn obwohl die Wahrheit anfangs verhaßt iſt, ſo iſt doch hernach nichts lieblicher und angenehmer.

486. Die Wahrheit leidet bisweilen, wird aber nimmer unterdrückt.

487. Auch iſt die Nutzbarkeit von Lügen nicht beſtändig und dauerhaft: und der Nachtheil wegen der Wahrheit ſchadet in der Länge nicht.

488. Scheue dich für der Lügen, als für einem Verderben: ſintemal dem Anſehē des Menſchen nichts unwürdiger iſt, oder das denſelben mehr von Gott entfernet, und dem Teufel ähnlicher, und zum Sclaven machet.

489. Zudem wird die Lügen doch über kurz oder lang entdecket, und gerei-

vertiturque mentienti in turpem ignominiam.

490. Quid despectius aut vilius mendace?

491. Si mendacem te norint, nemo credet tibi, etiamsi affirmes verissima.

492. Contra si veracem, maiorem habet fidem nutus tuus, quam aliorum sanctissimum iusiurandum.

493. Si non vis loqui repugnantia, si vis inesse verbis tuis constantiam, nihil opus est memoria, aut arte alia, quam vt dicas semper, quod credis, verum esse.

494. Verum vero consentiens, falsum nec vero, nec fallo.

495. Sed si vis in opinione tua verum inesse, ne facile credas, nisi

chet dem Lügner zu' einer häßlichen Schande.

490. Was ist verächtlicher und niederträchtiger, als ein Lügner?

491. Hält man dich für einen Lügner, so wird dir niemand glauben, wenn du gleich die Wahrheit redetest.

492. Hingegen hält man dich für wahrhaftig, so wird man deinem Winke mehr Glauben beymessen, als dem höchsten Schwure anderer Leute.

493. Soll deine Rede nicht mit sich selbst streiten, soll in deinen Worten Beständigkeit seyn, so hast du keines Gedächtnißes oder anderer Kunst vonnöthen, ohne daß du allezeit sagest, was du vermeynest wahr zu seyn.

494. Wahrheit kommt mit der Wahrheit überein: Lügen weder mit der Wahrheit, noch mit Lügen.

485. Willst du, daß deine Meynungen wahr seyn sollen, so gläube nicht leichtlich,

comperta et magnam veri faciem prae se ferentia.

496. Non sis suspicax, vnde illud sapienter dictum: si vis esse verax, suspicax non eris.

497. Miserum illum, qui id egit, vnde extricare se non potest, nisi per mendacium.

498. Iurare ne consuescas. Sapiens enim ait: vir multum iurans, replebitur iniquitate, et non recedet a domo eius plaga.

499. Et Dominus in Euangelio suo vetat nos penitus iurare: tantum affirmare, ita est: aut negare, non est.

500. Magna est Dei reuerentia, non illum passim, aut facile testem adducere: neque hoc

lich, ohne was du erfahren hast, und was einen großen Schein der Wahrheit hat.

496. Sey auch nicht argwöhnisch, daher man weislich gesagt: Willt du wahrhaftig seyn, so sey nicht argwöhnisch.

497. Der Mensch ist elend, welcher etwas gethan hat, daraus er sich nicht anders, als mit einer Lügen wickeln kann.

498. Gewöhne dich nicht zum Schwören: denn der Weise spricht: Wer oft schwöret, der sündiget oft, und die Plage wird von seinem Hause nicht bleiben.

499. Und im Evangelio verbeut der Herr gänzlich zu schwören: Was man bekräftiget, dazu soll man nur Ja, und was man leugnet, dazu soll man blos Nein sagen.

500. Es ist eine große Ehrerbietung gegen Gott, daß man nicht ohne Unterscheid und leichtlich denselben zum Zeugen anführe, und soll solches nicht anders

debet nisi ab inuito et coacto fieri.

501. Qui facile in seriis iurat, in iocis iurabit: qui in iocis, et in mendacio.

502. Si qui tibi credituri sunt, aeque iniurato credent, vt iurato: si non credituri, magis iureiurando auertentur.

als ungern und gezwungen geschehen.

501. Wer gerne schwöret in ernsthaften Dingen, der wird auch im Scherze schwören, wer im Scherze, auch bey Lügen.

502. Leute, so dir gläuben wollen, werden eben so wohl ohne Eyd gläuben, als wenn du schwüreſt: welche dir nicht glauben wollen, werden durch deinen Eyd noch mehr abgekehret werden.

QVOMODO HOMINIBVS VTENDVM.

Wie man mit andern umgehen soll.

503. Inter homines est aliquod faciendum discrimen. Sunt enim ex eis domestici, alii noti tantum, alii ignoti.

505. Domesticos voco consanguineos, affines, et quibuscum in eadem domo et familia degis.

503. Man muß unter den Leuten einen Unterschied machen: denn etliche gehören zu einem Hause, etliche sind nur Bekannte, etliche Unbekannte.

504. Zu einem Hause gehören diese, Blutsverwandte, Schwäger, und mit denen man in einem Hause und einer Familie lebet.

505.

505. Omnes sunt diligendi, etiam in ignotos talem te ostendes, vt sentiant te in vniuersum toti generi humano amicum esse: omnibusque bene cupere.

505. Alle Leute soll man lieben, auch gegen Unbekannte soll man sich so beweisen, daß sie merken, du seyst ein Freund von dem ganzen menschlichen Geschlechte, und gönnest allen Gutes.

506. Non tamen te eundem præstabis omnibus, vt lineam albam in albo saxo: alios adhibebis consiliis, aliis parebis et obsequere, alios reuereberis ac coles, aliis gratiam referes, si quod ab eis tuleris beneficium, et iis potissimum, quorum opera vsus es vtili tibi, aut diligenti, aut fideli.

506. Doch sollt du dich nicht auf einerley Weise gegen alle erzeigen, wie ein weißer Strich auf einem weißen Steine; etliche sollt du zu Rathe ziehen, etlichen sollt du gehorchen und gehorsamen, etliche sollt du hochhalten und ehren, etlichen sollt du dich dankbar erzeigen, da du eine Wohlthat von ihnen empfangen hast, insonderheit die sich deinetwegen mit Nutzen, oder Sorgfalt, oder Treue bemühet haben.

507. In quo animus pro opere computandus est; nec in multo peiore loco videatur esse qui conatus est, qui voluit prodesse, quam qui profuit.

507. Und muß man hierinn den Willen für die That annehmen, und denjenigen nicht geringer schätzen, der sich bemühet hat, oder der da hat wollen nützlich seyn, als der uns nützlich gewesen ist.

508. Operam ſi acceperis, ne ſis minus de reddendo et compenſando ſolicitus, quam ſi pecunias mutuas.

508. Haſt du einen angenehmen Dienſt empfangen, ſo ſey nicht minder ſorgfältig ſolches zu vergelten, als wenn du Geld geborget hätteſt.

509. Nec putes minus eſſe operam dediſſe, duntaxat honeſtam, et a ſincero profectam, quam pecuniam: quin hoc maius, quo cuique corpus quam externa charitas debet eſſe. Ne exſpectes, dum neceſſitates ad te ſuas familiaris deferat: tu illas odorare, et eis vltro ſubuenias. Honeſtis precibus occurre, et antequam oreris, exorare.

509. Halte nicht dafür, daß Dienſtleiſtung, inſonderheit wenn ſie erlaubte Dinge betrift, und aus redlichem Gemüthe herrühren, minder ſey, als Geld dargeliehen haben: vielmehr iſt ſie deſto größer zu halten, je lieber einem jeden ſein Leib ſeyn ſoll, als äußerliche Dinge. Warte nicht, bis dein Freund ſeine Noth dir anbringe: du ſelbſt errathe ſie, und hilf ihm freywillig. Erlaubtem Begehren ſollt du entgegen gehen, und dich erbitten laſſen, ehe denn du gebeten werdeſt.

510. Parentes non amabis ſolum, ſed ſecundum Deum vnice venerabere: illorum iuſſis tanquam diuinis imperiis obtemperabis.

510. Deine Eltern ſollt du nicht allein lieben, ſondern, nechſt Gott ſie für allen ehren: Ihrem Geheiß ſollt du gehorchen, wie einem göttlichen Befehle.

511. Perſuaſus, id quod res habet, l[illegible] vicem

511. Und dafür halten (wie es in Wahrheit iſt) daß

ſie

tibi referre in terris Dei, nec te et chariorem cuiquam esse, maiori curae.

212. His proximi sunt praeceptores, paedonomi, tutores, denique quibus commendata est morum tuorum cura, queis nihil est in homine pretiosius, aut praestabilius.

513. Illos velut alteros parentes ama et reuerere, his modeste, imo cum alacritate quadam pare, reputans, quaecunque praecipiant, non ad sua illos referre commoda, sed ad tua.

514. Quod cum ita sit, pessimam tu illis gratiam redderes, si, vbi ipsi commodis tuis intentissimi sunt, tu eis odium aut contumaciam pro tali beneficio reponeres.

515. Crede, te illi esse charum, a quo amice reprehenderis.

516. Nec vnquam reprehensionem obesse, et

sie dir auf Erden an Gottes Statt, sind daß dich niemand lieber habe, oder mehr für dich sorge.

512. Auf diese folgen deine Lehrmeister, deine Auferzieher, deine Vormünder, und alle so über deine Sitten (welche das köstlichste und beste an einem Menschen sind) die Aufsicht haben.

313. Dieselben sollt du lieben und ehren, als deine andere Eltern, du sollt ihnen bescheiden und mit einer Unverdrossenheit gehorchen, in Betrachtung, daß alles, was sie befehlen, nicht ihnen, sondern dir zum Nutze gereiche.

514. Da nun diesem also ist: Würdest du ihnen übel danken, wenn du, da sie auf dein Bestes zum fleissigsten sehen, ihnen für solche Wohlthat, Haß und Halsstarrigkeit zu Lohn gebest.

515. Gläube, daß du demselben lieb seyst, der dich freundlich strafet.

316. Und daß niemals eine Bestrafung schade,

auch

inimici: nam si vera obiicit, ostendit, quod emendemus: sin falsa, quod vitemus: ita semper vel meliores reddit, vel cautiores.

517. Quos familiares tibi facturus es, explora prius, quibus sint moribus, et quemadmodum secum aliis amicis gesserint, ne te postea necessitudinis poeniteat.

518. Ne familiaris illi fias, cuius familiaritatem bonos vides auersari. Eos etiam vita, qui non te amabant, sed tua: quales sunt parasiti, et quorum consuetudine ac tanquam affrictu vel peior fies, vel labem aut periculum contrahes. Illos quoque, qui amicis felicioribus inuident; tum qui iocorum studio-

auch die von deinem Feinde herkommt. Denn wirft er uns vor, was wahr ist, so zeigt er uns, was wir bessern sollen, ist es falsch, was wir meiden sollen, und machet uns also entweder besser oder behutsamer.

517. Willt du dich mit jemand bekannt machen, so erforsche zuvor, was für Sitten er habe, uud wie er sich gegen seine andern Freunde verhalten habe, damit dich nicht hernachmals die Freundschaft gereue.

518. Mache dich nicht bekannt mit dem, dessen Bekanntschaft du redliche Leute meiden siehest. Meide auch diejenigen, welche nicht dich, sondern das Deine lieben: wie da sind die Schmarotzer, und andere, durch deren Umgang du, wie durch Ansteckung schlimmer werden, oder dir Schande oder Gefahr zuziehen könntest. Meide auch die, welche ihre glücklichen Freunde beneiden. Imgleichen auch die, so gerne scherzen, und nicht achten,

ſi nihil penſi habent, in vitam et maxime arcana amicorum ludere, ac dicta dicere, aut innata loquacitate reticenda cum primis effutiunt; ſed illos potiſſimum, qui ob leuem rixulam grauiſſimas inimicitias cum chariſſimis ſuſcipiunt, acriusque in eos vlciſcuntur, quos aliquando amarunt, quam quos ſemper oderunt, barbarica quadam perſuaſione, minus ferendam eſſe iniuriam, quae fit ab amico, quam quae ab inimico: in quo ſe oſtendunt, nunquam amaſſe: alioqui non putarent, ſe tam cito laeſos. Eiusmodi praeſtat inimicos, aut certe ignotos habere, quam amicos.

519. Eſto in admittendis ad familiaritatem cunten, ob ſie auf das Leben, und auf die Heimlichkeiten ihrer Freunde Scherz- und Spöttreden auswerfen, oder die wegen angebohrner Schwatzhaftigkeit entdecken, was ſie verſchweigen ſollten: inſonderheit aber diejenigen, ſo wegen eines kleinen Zanks große Feindſchaften mit ihren liebſten Freunden anfangen, und ſich ſchärfer an denen rächen, welche ſie vormals geliebet, als die ſie allezeit gehaſſet haben, aus einer unſinnigen Einbildung, daß man das Unrecht ſo von Freunden, weniger zu erdulden habe, als ſo von Feinden herkommt; dadurch ſie beweiſen, daß ſie niemals geliebet haben, ſonſt würden ſie ſich nicht ſo bald beleidigt befinden. Es iſt beſſer, man habe ſolche Leute zu Feinden, oder doch ſie nicht kennen, als daß man ſie zu Freunden habe.

519. Sey etwas langſam Freundſchaft zu machen,

aber

ctantior, in retinendis semel admissis constantior.

520. Familiares elige, non placituros tantum, sed et profuturos: non eos, qui omnia loquentur ad gratiam, sed qui ad commodum: nec qui suauiter assentabuntur, sed qui vere admonebant.

521. Si consueueris assentatoribus delectari, nunquam verum audies.

522. Ex bestiis exitiabiles maxime, inter feras inuidia, inter mansuetas adulatio.

523. Quam amandae sapientia et virtus, tam execranda assentatio, quae impedit, ne illuc perueniamus, dum suadet iam perueniisse: tam diligenda recta admonitio, quae illuc prouehit, dum quantum superest, et quemadmodum

aber desto beständiger dieselbe zu erhalten.

520. Wähle dir Freunde, die dir nicht nur gefallen, sondern auch nützlich seyn: nicht die, welche dir alles zu Gefallen, sondern zu deinem Besten reden: nicht die, die lieblich schmäucheln, sondern die dich aufrichtig ermahnen.

521. Gewöhnest du dich an Schmeichlern einen Gefallen zu tragen, so wirst du niemals die Wahrheit hören.

522. Unter den Bestien ist von wilden Thieren das schädlichste die Misgunst, von zahmen die Schmäucheley.

523. So sehr die Weißheit und Tugend zu lieben sind, so sehr ist die Schmäucheley zu verfluchen, welche uns verhindert, daß wir nicht zu jenen gelangen, indem sie uns überredet, daß wir schon dazu gelanget sind. Und ist eine gute Vermahnung desto mehr zu lieben, die uns dahin führt, indem

sie

dum conficiendum ſit, docet.

524. Si reprehendi fers aegre, reprehendenda ne feceris.

525. Miſerum illum, qui admonitorem, cum eget, non habet.

526. Malorum hominum conſuetudinem non ſecus atque ictos peſte de vita: vtrinque enim metuendum contagium.

527. Niſi talis ſit, qui confidas, te poſſe illos meliores reddere.

528. Sed huic fiduciae non eſt nimis fidendum, praeſertim quoniam natura noſtra in malum fertur prona: ad virtutem autem accliuis eſt atque ardua ſemita.

529. Explora et ipſe, qui ſis, qui loco, qua conditione: nec putes, rem vllam eſſe tantam, ob quam tibi plus quam ceteris liceat.

ſie anweiſet, wie viel noch übrig ſey, und wie man dazu gelangen müſſe.

524. Schmerzet es dich, daß man dich beſtrafet, ſo thue nichts ſtrafbares.

525. Der iſt elend, welcher keinen Beſtrafer hat, da er deſſen bedürftig iſt.

526. Böſer Leute Geſellſchaft fleuch nicht anders, als die, ſo mit der Peſt behaftet ſind, denn von beyden hat man ſich zu befürchten es möchte anſtecken.

527. Wenn du es nicht ſchon ſo weit gebracht, daß du dich getraueſt jene zu beſſern.

528. Dieß Vertrauen aber muß nicht zu groß ſeyn, ſonderlich weil unſere Natur allezeit zum Böſen geneigt iſt, der Weg zur Tugend dagegen jähe und beſchwerlich iſt.

529. Erwäge auch ſelbſt, wer du biſt, an welchem Orte und in welchem Stande, und achte nichts ſo groß zu ſeyn, daß dir deshalber mehr frey ſtünde als andern.

530.

530. Quo tibi plus concedente more licet, hoc minus retrahente moderatione liceat.

530. Je mehr dir durch Zulaſſung der gemeinen Gewohnheit erlaubet iſt, je minder laß dich gelüſten, wenn dich die Mäßigung zurück hält.

531. In minores praebe te comem, in maiores reuerentem, in pares facilem ac retractabilem.

531. Gegen Niedrige bezeige dich höflich, gegen gröſſere ehrerbietig, gegen deines gleichen glimpflich und leutſelig.

532. Sic vt vitio ſis ſemper durus, rigidus, inexorabilis.

532. Alſo daß du gegen die Laſter allezeit hart, ſcharf und unerbittlich ſeyſt.

533. A potentioribus contemni te inique ne accipias: potuisque id crede fortunae vitio fieri, quam hominis.

533. Werde nicht ungeduldig, wenn du von Mächtigern verachtet wirſt, und gib ſolches mehr dem Glücke ſchuld, als dem Menſchen.

534. Si quid a minore proficiſcatur, quod tibi parum placeat, cogita non id protinus contumeliam eſſe, ſed libertatem.

534. Geſchiehet von einem Geringern etwas, welches dir nicht gefällt, ſo halte es nicht flugs für eine Schmach, ſondern für eine Freyheit.

535. Te et nimis eſſe delicatum, cui leues titillationes grandes videantur eſſe plagae.

535. Und gedenke, daß du ſelbſt gar zu zart ſeyſt, dem geringe Kützlungen ſchwere Schläge zu ſeyn bedünken.

536. Nec oportet exiſtimes, te ſolum eſſe ho-

536. Du muſt nicht meynen, daß du allein ein Menſch

minem, reliquas pecudes, quibus nec mutire liceat: homo es, viue aequo cum reliquis hominibus iure.

Menſch ſeyſt, andere nur Vieh: welche auch nicht einmal muchſen dürften. Ein Menſch biſt du, darum lebe auf gleiche Weiſe wie andere Menſchen.

536. Imovero ſi ſapientior es, melior hoc indulge hoc concede magis de iure tuo caeteris tanquam imperitioribus aut imbecilioribus: tibi vero minus velis ignoſci, cui tantum robur, ſapientia et virtus attulere.

537. Vielmehr biſt du weiſer, biſt du beſſer, ſo gib deſto mehr nach, weiche deſto mehr von deinem Rechte, ie erfahrner und ſchwächer andere ſind: Du aber verlange nicht, daß man dir nachgebe, da dir die Weisheit und Tugend ſo große Stärke verſchaffet haben.

538. Si virtute non excellis, cur poſtulas videri aliis potior: ſi excellis, cur affectibus moderandis non plus quam vulgus praeſtas?

538. Uebetriffſt du andere an Tugend nicht, warum begehreſt du denn mehr zu ſeyn als andere? Uebertriffſt du ſie, warum geheſt du denn nicht andern darinn zuvor, daß du deine Affecten mäßigeſt?

539. Iniuriam accipere, quam facere: decipi quam decipere, ſatius et praeſtantius: quod nec humana ignorauit ſapientia, vt Socrates, Plato, Ariſtoteles, Seneca.

539. Es iſt beſſer und rühmlicher, Unrecht leiden als thun, betrogen werden als betrügen: welches auch der Weltweißheit nicht unbekannt geblieben iſt, wie man es an dem Socrates, Plato, Ariſtoteles, Seneca erſiehet.

540. Memineris humanae imbecillitatis esse falli, errare: ne te grauiter aliorum delicta offendant, praesertim aduersarii.

540. Gedenke, es sey menschlicher Schwachheit gemäß, daß man betrogen werde und irre, damit anderer Leute, insonderheit deines Feindes Fehler dich nicht gar zu sehr beleidigen.

541. Ignoscere generosi pectoris: iram retinere, atrocis, saeui, degeneris, vilis: quod et natura in animantibus ostendit.

541. Vergeben stehet einem großen Gemüthe zu, Zorn behalten einem grausamen, grimmigen, harten, unartigen und niederträchtigen, welches die Natur auch an den unvernünftigen Thieren gezeiget hat.

542. Cumque nihil vel crebrius Deus faciat, vel libentius, quam ignoscere, quis est tam demens, qui negare possit, illud esse pulcherrimum atque excellentissimum, quo tam prope ad naturam illam accedimus summi et praepotentis Dei?

542. Und da Gott nichts öfter und lieber thut, als vergeben, wer ist denn so thöricht, der da leugnen könne, daß dasselbe nicht das schönste und vortreflichste sey, dadurch wir der Natur des höchsten und allmächtigsten Gottes so nahe kommen.

543. Eris in homines talis, qualem cupis Christum erga te.

543. Gegen die Menschen sollt du dich also bezeigen, wie du Christum gegen dich begehrest.

544. Et est profecto aequum, vt eam tu des hominibus veniam, qua in iisdem delictis aut

544. Und es ist warlich billig, daß du den Menschen die Verzeihung wiederfahren

aliis non paulo leuioribus ipse eges.

545. Nulla oratio praestantior aut efficacior apud Deum illa, quam edocti sumus ab eius filio Christo Domino: quae idcirco Dominica nominatur.

546. At illam non potes vere ac puro animo dicere, nisi toto pectore homini condonaris, quicquid ipse condonari tibi a Deo petis.

547. Hac lege remittitur nobis ingens debitum, si nos exiguum remittamus.

548. Quicquid vnquam homo in hominem peccauit minutissima pars est eius, quod quiuis hominum singulis momentis in Deum peccat, nimirum tantum, quanto maior et excelsior est homine Deus.

549. Si cui es iratus, fac iuxta monitum Apo-

ren lassest, deren du in eben dergleichen, oder in andern nicht viel geringern Fehlen bedarfst.

545. Kein Gebet ist besser, oder bey Gott kräftiger, als dasjenige, welches uns sein Sohn Christus unser Herr gelehret hat: welches daher des Herren Gebet genennet wird.

546. Dasselbe kannst du aber nicht wahrhaftig und mit aufrichtigen Herzen sprechen, wo du nicht von ganzen Herzen den Menschen vergiebest, was dir Gott vergeben soll.

547. Mit dem Beding wird uns eine große Schuld erlassen, so wir eine kleine erlassen.

548. Alles was ein Mensch gegen einen andern Menschen gesündiget hat, ist der geringste Theil dessen, was ein jeder Mensch alle Augenblick wider Gott sündiget, welche Sünde so viel größer ist, je größer Gott ist, als ein Mensch.

549. Bist du zornig auf jemand, so schaffe nach der

ſtoli, ne ſol occidat ſuper iram tuam.

550. Conceſſurus cubitum, omnes ex animo rixas, iras, offenſiones, cupiditates, ſolicitudines depone: vt compoſito et tranquillo animo placidiſſimae te quieti tradas.

551. Cui ſemel ignoueris, cura, vt ille ſentiat bona fide id eſſe actum, vt nec ipſe iniuriarum memineris, et experiatur te amicum, ſi qua in re iuuare aut commodare illi potes.

552. Affectus iniuria, caue ne vltionem tuis manibus de quoquam ſumas, nec eam vlli mortalium mandes: non eſt tibi ius in ſeruum alienum: imo in conſeruum tuum. Domino tuo iniuriam facis, ſi non illi cognitionem relinquis de conſeruo tuo.

Vermahnung des Apoſtels, daß die Sonne nicht untergehe über deinem Zorn.

550. Wenn du zu Bette geheſt, ſo lege ab von deinem Gemüthe allen Zank, Zorn, Beleidigung, Begierden und Sorgen, auf daß du dich mit einem ruhigen und ſtillen Muthe zu einer ſanften Ruhe niederlegeſt.

551. Haſt du einmal jemand vergeben, ſo verſchaffe, daß er merke, es ſey aus ganzem Herzen geſchehen, alſo daß du ſelbſt des Unrechtes nicht mehr gedenkeſt, und er dich ſeinen Freund verſpüre, da du ihm worinn helfen, oder etwas zu Liebe thun kannſt.

552. Iſt dir Unrecht geſchehen, ſo hüte dich, daß du nicht mit deiner Hand dich an jemand rächeſt, noch einigen Menſchen die Rache befehleſt. Du haſt kein Recht über einen fremden Knecht, ja über deinen Mitknecht: du thuſt deinem Herren Unrecht, wenn du nicht ihn über deinen Mitknecht erkennen läſſeſt.

553.

553. Atqui Deus eſt omnium Dominus, vniuerſi ſumus eius ſerui: ſit ſatis te queſtum: ac ne queraris quidem: oculus Domini ſingula intuetur: et iuxta ſacrum verbum: ipſe nouit et facientem iniuriam et patientem.

553. Nun iſt aber Gott unſer aller Herr, wir ſind alle ſeine Knechte, klage es ihm, und laß es damit gnug ſeyn: Ja klage nicht einmal: des Herren Auge ſiehet auf alles, und nach ſeinem heiligen Worte, kennet er beyde, den der Unrecht thut, und den der Unrecht leidet.

554. Idcirco ſic ipſe omnibus edicit: mihi vindicta, et ego retribuam.

554. Darum redet er alle Menſchen alſo an: die Rache iſt mein, ich will vergelten.

555. Nam cum in animo ſit iniuria, non in facto, ſolus Deus ſcit, qui fuerit animus, et quod ei debeatur ſupplicium.

555. Denn weil Unrecht thun im Gemüthe beſtehet, und nicht in der That, ſo weiß Gott allein, wie das Gemüthe ſey beſchaffen geweſen, und was für eine Strafe davor gehöre.

556. Plerumque putamus eam eſſe iniuriam, quae non eſt: vt ſunt nobis affectus noſtri nimis chari, qui non ſinunt nos ſingulariter examinare, ſed ad iudicandum transuerſos vi ſua rapiunt.

556. Meiſtentheils halten wir das für Unrecht, was kein Unrecht iſt: wie uns denn unſere Bewegungen gar zu lieb ſind, die nicht zulaſſen, daß wir alles recht genau prüfen, ſondern uns nach ihrer Heftigkeit zu einem unrichtigen Urtheile verleiten.

QVOMODO SE QVISQVE GERAT ERGA SE IPSVM.

Wie sich ein jeder gegen sich selbst verhalten soll.

557. Conuenit, te non charum modo esse tibi ipsi, sed etiam venerabilem praebere, vt pudeat te tui ipsius aliquid facturi vel inepte, vel imprudenter, vel impudenter, foede, flagitiose, scelerate, nefarie, impie.

557. Es gezimet sich, daß du dir selbst nicht nur lieb seyst, sondern auch, daß du gegen dich selbst eine Ehrerbietung habest, daß du dich deiner selbst schämest, da du etwas ungeschicktes, unverständiges, unverschämtes, häßliches, schändliches, unerlaubtes, ruchloses, gottloses verüben wolltest.

558. Pluris facias iudicium conscientiae tuae, quam voces omnes ingentis multitudinis, quae imperita et stulta est, ignota temere vt probat, sic et damnat.

558. Achte das Urtheil deines Gewissens mehr, als alle Rede des großen Haufens, der unerfahren u. närrisch ist, der unbekante Dinge ohne Nachdenken beydes gut heisset, und verdammet.

559. Conscientia est, quae turbata maximos affert animo cruciatus: tranquilla, maximam beatitudinem: cui nullae opes, nulla possunt regna comparari.

559. Das Gewissen ist es, das, wenn es erreget wird, dem Gemüthe sehr große Marter verursachet, wenn es ruhig ist, die größte Glückseligkeit bringt, dem keine Güter, keine Königreiche können verglichen werden.

560. Hoc est, quod Dominus in Euangelio

560. Das ist es, was Christus den Seinigen im Evan-

pollicetur suis, multo plura et in hac vita recepturos eos, quam quae pro se repudiarint.

561. Fama nec profutura malo, nec laesura bono.

562. Mortuus, quid plus referes de fama, quam pictura Apellis laudata? aut equus in olympia victor? ne vivo quidem prodest, si eam ignorat: si novit, nihil adfert aliud, nisi ut sapiens contemnat, insipiens sibi magis placeat.

563. Conscientia verum et solidum et duraturum reddit testimonium, plurimum in illo Dei judicio valiturum, vitaeque hujus magna est magistra. Et quemadmodum scite ille dixit, Murus aheneus,

Evangelio verheisset, sie sollen auch in diesem Leben mehr erlangen, als sie seinetwegen verlassen haben.

561. Das Gerücht kann einem Bösen nichts nützen, und einem Frommen nichts schaden.

562. Was hast du nach deinem Tode von dem Gerüchte mehr, als ein Gemälde des Apelles, welches man rühmet: oder ein Pferd, das im olympischen Wettlaufe gewonnen hat? Auch nicht einmal beym Leben nutzet das Gerücht, wenn man davon nichts weiß: weiß man aber davon, so verursachet es nichts anders, als daß ein Kluger es verachte, ein Unweiser sich selbsten desto mehr gefalle.

563. Das Gewissen giebt ein wahres, und festes, und dauerhaftes Zeugnis, welches an jenem göttlichen Gerichtstage sehr viel gelten wird, und ist ein großer Lehrmeister in diesen Leben: und wie jener wohl gesagt hat, eine eherne Mauer, hinter welcher wir

geru-

quo et tuti agimus inter innumera vitae pericula, et securi, nec ullus est tantus terror, qui eum commoueat: est enim mente defixus Deo, illique fidit vni, ac se ei nouit peculiari esse curae, cui scit parere vniversa.

564. Turpe est aliis notum esse, ignotum sibi.

565. Anne tibi sufficit, te et tibi notum esse, et, quod maximum est, Deo?

566. Qui tamen nominis curam abiiciunt, vt audacius et securius peccent, ii dupliciter sunt mali, quod nec homines reuerentur, nec Deum.

567. Et in conscientiam iniurii sunt, quam derident ac deludunt, tanquam ob id spreuerint famam, vt se conscientiae suae liberius vin-

geruhig und sicher, für unzählichen Gefährlichkeiten dieses Lebens sind, und kann kein Schrecken so groß seyn, das einen solchen Menschen bewegen sollte. Denn er hat seinen Sinn auf Gott gericht, und vertrauet demselben allein, weiß auch, daß er in desselben besonderer Hut sey, von dem er weiß, daß ihm alles gehorsamet.

564. Schändlich ist es, andern bekannt seyn, sich selbsten aber unbekannt.

565. Ist es dir nicht gnug, daß du dir selbst, und (welches das höchste ist) Gott bekannt ist?

566. Doch sind diejenigen, welche deswegen nach einem guten Namen nicht viel fragen, damit sie desto kühner und sicherer sündigen, doppelt böse, indem sie weder Menschen noch Gott scheuen.

567. Thun auch ihrem eigenen Gewissen Gewalt an, welches sie verspotten: gleich als hätten sie darum das Gerücht verachtet, damit sie ihrem Gewissen desto freyer

dicarent: quae hac de cauſa effuſius delinquit, quod iam nullo metu coercetur.

568. Hoc eſt amare ſe, conari, laborare, magnis precibus a Deo petere ac contendere, vt excellentiſſima noſtri pars donata atque exculta ſit veris germanisque ornamentis, nempe religione.

569. Non is amat ſe, qui opes, qui honores amat, qui voluptates, denique quaecunque ſiue extrinſecus ſunt, ſiue in corpore; cum potiſſima hominis pars ſit mens.

570. Nec amat ſe, qui ignoratione ſui ſe ipſum fallit, vel falli ſe ab illis patitur: interdum gaudet, cum ea ſibi perſuadet ineſſe bona, quae nulla inſunt.

571. Hic non eſt in homine amor ſui, cum

freyer nachhängen könnten, welches darum deſto öfter ſündiget, weil es nunmehr durch keine Furcht zurück gehalten wird.

568. Das heiſſet ſich ſelbſt lieben, wenn man ſich bemühet und beſtrebet, und mit andächtigem Gebet von Gott begehret und flehet, daß unſer beſtes Theil mit dem wahren und rechten Schmucke, nemlich mit der Gottesfurcht gezieret ſey.

569. Der liebet ſich nicht, wer Güter, wer Ehre, wer Wolluſt oder einige äußerliche Dinge, und Güter des Leibes liebet, da die Seele des Menſchen vornehmſtes Theil iſt.

570. Auch liebet der ſich nicht, welcher, weil er ſich ſelbſt nicht kennet, ſich betrieget, oder von andern betriegen läſſet: der ſich zuweilen erfreuet, da er vermeinet, er habe die Gaben an ſich, welche er nicht hat.

571. Dieß iſt bey einem Menſchen nicht die Liebe ge-

ipse sit animus: sed amor corporis inconsultus, coecus, ferus, perniciosus sibi et aliis.

gen sich selbsten, da er selbst das Gemüthe ist, sondern es ist eine unbedachtsame, blinde, wilde, ihm selbst und andern schädliche Liebe des Leibes.

572. Quem non iniuria caput esse ac originem malorum omnium Socrates pronunciauit: quippe tollit charitatem mutuam, vnde in genere humano mala omnia nascuntur.

572. Von dieser Liebe hat Socrates nicht unbillig gesagt, daß sie eine Ursache und Anfang alles Uebels wäre, sintemal dieselbe alle Liebe des einen gegen den andern aufhebet, daher alles Uebel unter den Menschen entstehet.

573. Nimirum qui se hoc modo amat, is nec alium amat, nec ab alio amatur.

573. Denn wer sich auf solche Weise liebet, der liebet weder andere, und wird auch von andern nicht geliebet.

574. Superbus mitibus, discors superbis multo et magis.

574. Ein Hoffärtiger kann mit den Demüthigen nicht überein kommen, und mit einem andern Hoffärtigen noch viel weniger.

575. Seruator noster brevi declarat documento, quid sit amare se, quid odisse: Qui odit, inquit, animam suam, nihil illi in rebus istis

575. Unser Heiland erkläret mit einem kurzen Spruche, was das heisse: sich lieben, und sich hassen: wer sein Leben, spricht er, oder seine Seele hasset, das ist, ihr in zufälligen und vergän-

fortuitis aut perituris indulgendo, is vere amat eam, et saluam cupit: qui vero amat indulgendo, is odit, is vult perditam.

gänglichen Sachen nichts nachsieht, der liebet sie wahrhaftig, und begehret sie selig zu haben: wer sie aber liebet, das ist, ihr nachgiebet, der hasset sie und bringet sie ins Verderben.

576. Laborem pro aeterno et coelesti praemio, quis nisi amens refugiat? cum nec caduca haec et fragilia citra laborem acquirantur.

576. Wer, als ein Thor, wollte die Mühe und Arbeit um den ewigen und himmlischen Lohn fliehen, da doch dieß vergängliche und schwache nicht ohne Mühe kann erworben werden.

577. Haec est lex eorum, quibus Pater est Adam, vt laborent: haec eorum execratio, quibus mater Eua, vt affligantur.

577. Dieß Gesetz ist allen Adamskindern gegeben, daß sie arbeiten sollen, dieser Fluch ist auf alle Kinder der Even geleget, daß sie sollen Mühe und Beschwerung haben.

578. Quanto praestat, adniti, vt maxima merces opera nostra quaeratur: quam exigua, vilis, et evanida atque hinc sempiternus cruciatus et moeror.

578. Wie viel besser ist es, daß wir uns befleißigen, einen sehr großen Lohn für unsere Arbeit zu bekommen, als einen kleinen, schlechten, vergänglichen, und hernachmals ewige Marter und Traurigkeit.

579. Quid quod facilius et tutius et securius, ac proinde iucundius le-

579. Zu geschweigen, daß es leichter, sicherer und zuversichtlicher, und also an-

viusque eſt, bene agere: cum peccatum timoris et ſollicitudinis ſit plenum.

580. Peccatum hominis mors: vt iugulari ſe ipſum videatur, quisquis peccat: abducit enim ſe a Deo, vita noſtra: et a quiete conſcientiae ſuae, qua nihil eſt beatius.

581. Peccati ſordes ablues lacrymis, poenitentia, et inuocatione diuinae clementiae, multum huic confiſus.

582. Occaſio omnis peccandi et cauſa intentiſſima cura vitanda eſt. Sapiens ait: qui amat periculum, peribit in eo.

583. Et imminet ſemper occaſioni ſuae diabolus, per quem nunquam nobis licet ſecuris agere.

584. Semper eſt cum eo belligerandum, vt

genehmer und lieblicher iſt, gutes zu thun, da die Sünde voller Furcht und Angſt iſt.

580. Die Sünde iſt dem Menſchē der Tod, ſo daß der, welcher ſündigt, ſich ſelbſt zu tödten ſcheinet. Denn er ſetzet ſich weit von Gott, der unſer Leben iſt, und aus der Ruhe ſeines Gewiſſens, welche das allerſeligſte iſt.

581. Der Sünden Unflath mußt du mit Thränen, mit Buſſe und Anrufung der göttlichen Gnade abwaſchen, auf welche du dich viel verlaſſen kannſt.

582. Alle Gelegenheit zu ſündigen, und alle Urſache ſoll man mit der größeſten Sorgfalt vermeiden. Der weiſe Mann ſpricht: Wer ſich gern in Gefahr giebt, der verdirbt darinn.

583. Und der Teufel lauret immer auf eine Gelegenheit, und läßt uns niemals ſicher leben.

484. Wir müſſen allezeit mit ihm ſtreiten, und hat

Hiob

vere Iob dixerit: militia eſt vita hominis ſuper terram.

585. Et cum ſit hoſtis tam potens, robuſtus, vafer, tam calidus, veteranus, exercitatus, tot vires habens, tot ſtratagemata; nulla ratione, aut arte, aut vi noſtra propria poſſemus pares illi, nedum ſuperiores e conflictu excedere: idcirco diffiſi noſtris copiis, ad Deum accurrendum eſt, ad opem implorandam.

586. Hac cauſa Dominus ac Magiſter noſter ſuis illud ſubinde praecipit, orent, et religioſis affectibus a patre omnium petant, ne in tentationem ducantur, hoc eſt, in praelium, quo manus cum diabolo conſerant.

587. Et in oratione quam ipſe nos docuit, illa eſt corona: et ne nos inducas in tentatio-

Hiob recht geſagt: muß nicht der Menſch immer im Streit ſeyn auf Erden.

585. Und weil dieſer Feind ſo mächtig, ſtark, verſchlagen, liſtig, alt und geübt iſt, weil er ſolche Kräfte, ſo viel Künſte hat, ſo können wir auf keine Weiſe, durch keine Kunſt, oder mit eigener Macht gegen ihn beſtehen, vielweniger den Sieg im Kampfe erhalten: und wir müſſen uns daher auf unſer Vermögen nicht verlaſſen, ſondern zu Gott fliehen, und denſelben um Hülfe anrufen.

586. Daher unſer Herr und Meiſter den Seinen zum öftern gebeut, ſie ſollen beten, und mit andächtigem Flehen den Vater unſer aller erſuchen, daß ſie nicht in Verſuchung fielen, das iſt, in dem Streit, da wir mit dem Teufel kämpfen müſſen.

587. Und in dem Gebete welches er uns ſelbſt gelehret hat, iſt dieß der Beſchluß: und führe uns nicht in Ver-

nem, sed libera nos a prauo illo insidiatore.

588. Sic ergo agamus semper tanquam in acie armati: vigilantes, accincti, intenti, occasionibus nostris non indormientes: et cum tanta sit vitae fugacitas in tanta incertitudine, vt ne crastinum quidem sibi possit quisquam polliceri, stultum et periculosissimum, si spes nostras in loogum tendamus, differamusque nos adornare futuro itineri, quo singulis momentis vocamur, inscii, quando (velimus nolimus) in illud pertrahemur. Quam ob rem paremus nobis thesaurum ad futuram vitam, cui aliquid quotidie accrescat, quo instructi et confisi, nunquam per segnitiem aut socordiam inopiniantes opprimamur, aut discedamus

suchung, sondern erlöse uns von jenem bösen Nachsteller.

588. Laßt uns deshalben allezeit leben, als gewafnet im Streit, wacker, umgürtet, aufmerksam: Wie die, welche ihre Gelegenheit nicht verschlafen: und weil unser Leben so flüchtig und ungewiß ist, daß sich niemand den morgenden Tag versprechen kann; so ist es thöricht und gefährlich, so man seine Hofnung weit hinaus setzet, und aufschiebet, sich zu der bevorstehenden Reise fertig zu machen, dazu wir alle Augenblicke gefordert werden, und nicht wissen, wenn man uns, wir mögen wollen oder nicht, dazu ziehen möchte. Laßt uns deswegen einen Schatz zu dem künftigen Leben bereiten, und demselben täglich etwas beyfügen, das wir finden, und darauf wir uns verlassen können, auf daß wir nicht in unserer Trägheit und Nachläßigkeit unvermuthet ergriffen werden

oder

moesti, sed parati abire, et vitae huius pleni, agentes prae nobis magnam et opimam spem vitae, innocenter sanctequе transactae per fidem Filii Dei et pietatem, quam nos edocuit; quo munere nullum potuit homini a Deo maius aut pulchrius dari: quo Deum noscimus, et quantum effici a mortali potest, aemulamur, sequimur, consequimur.

oder traurig von hinen scheiden: sondern bereit und dieses Lebens satt abscheiden: In starker und herrlicher Hoffnung eines Lebens, welches wir in Unschuld, in Heiligkeit, im Glauben an den Sohn Gottes, und in aller Gottesfurcht, die uns derselbe gelehret hat, zugebracht haben: außer welchem Geschenke kein größeres und herrlicheres von Gott dem Menschen hat können gegeben werden: dadurch wir Gott erkennen, und so viel einem Menschen möglich ist, denselben gleich zu werden suchen, nachfolgen und erlangen.

589. Sine hoc quid est homo aliud, quam immortale pecus?

589. Was ist der Mensch außer diesem anders als ein unsterblich Vieh.

590. Vt vnus dies humanae vitae praeferendus est longissimae aetati corui, aut cerui: ita dies vnus ex religione actus, hoc est, diuinae vitae, toti aeternitati

590. Wie ein einziger Tag des menschlichen Lebens einem sehr langen Leben des Raben, oder des Hirschen vorzuziehen ist; also ist ein einziger Tag, der in Gottesfurcht, das ist, in einem göttlichen Leben zugebracht

wird,

ſine religione anteponendus.

591. Haec eſt vita aeterna, inquit Chriſtus Dominus, vt agnoſcamus Patrem, et quem ille miſit, Ieſum Chriſtum.

592. Hic eſt curſus abſolutae ſapientiae, cuius primus gradus eſt, noſſe ſe, poſtremus, noſſe Deum.

Regi ſeculorum Immortali et Inuiſibili ſoli Deo Honor et Gloria.

wird, der ganzen Ewigkeit ohne Religion vorzuziehen.

591. Dieß iſt das ewige Leben, ſpricht Chriſtus der Herr, daß wir den Vater und den er geſandt hat, Jeſum Chriſtum erkennen.

592. Dieß iſt die Bahn der vollſtändigen Weisheit, darinn der erſte Schritt iſt ſich kennen, der letzte, Gott kennen.

Dem Könige aller Ewigkeit, dem unſterblichen und unſichtbaren, dem einigen Gott ſey Ehre und Herrlichkeit, Amen.

Nachleſe.

S. 4 ſich unnöthig. 24 Biſchöffen. 42 mäßigen. 64 Naſe. 71 dolus. 75 u. d. th. lies: verſieht. verſ. l. verſtieſſe. 80 Haß: unn. 84 thöricht. 87 Verſchwendung. 92 Geſchw. l. Munterkeit. 99 übermäßiger. 100 nicht mehr. 101 darauf l. auf deinen Tiſch. 102 und l. ſind. 108 zu verneh. l. einzuſehen, iſt der Seele. 109 mit: unn. 112 einen ſo h. 119 zur Beredſamkeit. 124 eitler. 127 als deren. 128 Büchſe. 160 oberſe. erquickt durch ſeinen Troſt. 162 dich. 163 ſind. 171 allen m. 172 empfohlen hat. 173 Gott iſt ein V. oder alle Menſchen haben nur einen Vater, Gott. 176 accidat. 179 dafer. 183 äußerliche. 185 Fr. l. Leutſeligk. 189 und daß du nicht indem: 192 verhüten muß: beleidigen möchte. 208 Mäß. l. Beſcheidenheit.

196

00565514